



LAND

OBERÖSTERREICH

Naturraumkartierung Oberösterreich

Biotopkartierung
Gemeinde Aschach a.d.Steyr



natur:raum
Naturraumkartierung Oberösterreich

Endbericht



Land Oberösterreich

NATUR

Naturraumkartierung Oberösterreich

Biotopkartierung
Gemeinde Aschach a.d.Steyr

Endbericht

Kirchdorf an der Krems, 2009

Projektleitung Naturraumkartierung Oberösterreich:

Mag. Günter Dorninger

Projektbetreuung Biotopkartierungen:

Mag. Ferdinand Lenglachner, Dipl.-Ing. Franz Schanda, Mag. Günter Dorninger

EDV/GIS-Betreuung

Mag. Günter Dorninger

Auftragnehmer:

M. Galm und Partner GbR
Am Lettenholz 3
83646 Bad Tölz
Deutschland

Bearbeiter:

Viola Fohlmeister, Matthias Galm, Florian Löschenbrand

im Auftrag des Amtes der O.ö. Landesregierung,
Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung
Abteilung Naturschutz / Naturraumkartierung OÖ

Fotos der Titelseite:

Foto links: Überblick bei Mitteregg
Foto rechts: Ufergehölzsaum bei Aschach

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Amt der O.ö. Landesregierung
Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung
Abteilung Naturschutz / Naturraumkartierung OÖ
Garnisonstraße 1 • 4560 Kirchdorf an der Krems
Tel.: (+43 7582) 685-655 33, Fax: (+43 7582) 685- 653 99, E-Mail: biokart.post@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Redaktion: Mag. Günter Dorninger

Fotos: alle Fotos M. Galm und Partner GbR

Grafik: Mag. Günter Dorninger, Abteilung Naturschutz / Naturraumkartierung OÖ

Druck: Eigenvervielfältigung

März 2009

DVR: 0069264

© Alle Rechte, insbesondere das Recht der
Vervielfältigung, Verbreitung oder Verwertung
bleiben dem Land Oberösterreich vorbehalten

Inhalt

1	EINLEITENDER ÜBERBLICK ZUR KARTIERUNG	5
1.1	Arbeitsablauf und Rahmenbedingungen	5
1.1.1	Aufgabenstellung	5
1.1.2	zeitlicher und organisatorischer Ablauf	6
1.1.3	Bearbeiter	6
1.2	Kartierungsgebiet	6
1.2.1	Lage, Abgrenzung und Kurzinformation	7
1.2.2	Naturraum	7
1.2.3	Landschaftsgliederung	10
1.2.4	Raumnutzungsstruktur und -wandel	11
1.3	Besondere Erfahrungen und Problemstellungen	12
1.3.1	Abgrenzungsgenauigkeit	12
1.3.2	Begehbarkeit	12
1.3.3	Kartierung vor Ort	12
2	ÜBERBLICK KARTIERUNGSERGEBNISSE	13
2.1	Die Biotoptypen des Untersuchungsgebietes	14
2.1.1	Übersicht	14
2.1.2	Biotoptypengruppen der Gewässer und -ufer	15
2.1.3	Biotoptypengruppe der Moore, sonstige gehölzarme, waldfreie Feuchtbiotope, Nass- und Feuchtgrünland	19
2.1.4	Biotoptypengruppe der Forste und Wälder	21
2.1.5	Biotoptypengruppe der Kleingehölze, (Ufer-)Gehölzsäume und Saumgesellschaften	24
2.1.6	Biotoptypengruppe der Trocken- und Magerstandorte / Borstgrasheiden	27
2.1.7	Biotoptypengruppen der Vegetation Nicht Anthropogener Sonderstandorte und der Morpho-/Geo-/Zoologischen Strukturen	29
2.1.8	Biotoptypengruppen der Anthropogenen Biotoptypen	30
2.2	Diskussion besonderer Problemstellungen	32
2.3	Die Vegetationseinheiten des Untersuchungsgebietes	34
2.3.1	Übersicht über die Vegetationseinheiten und ihre Flächenanteile	34
2.3.2	Diskussion der Zuordnung zu Vegetationseinheiten	37
2.4	Zusammenfassender Überblick über das Biotopinventar des Untersuchungsgebietes	40
2.5	Die Flächennutzungen des Untersuchungsgebietes	48
2.5.1	Bebauung und Infrastruktur	50
2.5.2	Grünland	50
2.5.3	Acker	50

2.5.4	Gewässer	50
2.5.5	Flurgehölze	51
2.6	Die Flora des Untersuchungsgebietes	52
2.6.1	Artenzahlen und Artendiversität	52
2.6.2	Rote Liste Arten	53
2.6.3	Zusammenfassende Interpretation	60
3	ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNGEN DER BIOTOPFLÄCHEN	62
3.1	Erläuterungen zu ausgewählten wertbestimmenden Merkmalen	62
3.1.1	Wertmerkmale zu Pflanzenarten	62
3.1.2	Wertmerkmale zu Vegetationseinheiten	63
3.1.3	Wertmerkmale zu Biotoptypen	64
3.2	Erläuterungen zur Bewertung in Wertstufen	69
3.2.1	Besonders hochwertige Biotopfläche (201)	70
3.2.2	Hochwertige Biotopfläche (202)	71
3.2.3	Erhaltenswerte Biotopfläche (203)	71
3.2.4	Entwicklungsfähige Biotopfläche mit hohem Entwicklungspotential (204)	71
3.2.5	Entwicklungsfähige Biotopfläche mit mäßigem bis geringem Entwicklungspotential (206)	72
4	NATURSCHUTZFACHLICHE GESAMTBETRACHTUNG UND AUSBLICK	73
4.1	Wertvolle Biotopflächen und Biotopensembles	73
4.1.1	Sehr hochwertige Biotopflächen	73
4.2	Raumbezogene Konflikte und Defizite	80
4.2.1	Biotoptypgruppen: Ausstattungsdefizite und Konflikte	80
4.2.2	Lokale Konflikte und Defizite	83
4.3	Handlungsschwerpunkte und Ausblick	85
4.3.1	Erhaltung von Feuchtgrünland	85
4.3.2	Erhaltung von Mager- und Trockenwiesen	86
4.3.3	Erhaltung von Laubwäldern	86
4.3.4	Umwandlung von Nadelholzforsten in Laubwälder	86
4.3.5	Erhaltung der naturnahen Bäche	86
4.3.6	Erhaltung der ungenutzten Offenland-Quellen	86
4.3.7	Erhaltung von unversiegelten Wegen	86
5	LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS	87
5.1	Karten und Luftbilder:	87
5.2	Literatur	87
6	VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN UND TABELLEN	90
6.1	Abbildungsverzeichnis	90

6.2	Tabellenverzeichnis	90
7	ANHANG: AUSWERTUNGEN UND AUFLISTUNGEN	I
7.1	Überblick Biotoptypen	I
7.2	Biotoptypen und Biotopflächen	VI
7.3	Biotopflächen mit Biotoptypen	XXVIII
7.4	Überblick Vegetationseinheiten	LI
7.5	Vegetationseinheiten und Biotopflächen	LV
7.6	Biotopflächen mit Vegetationseinheiten	LXXIII
7.7	Wertstufen der Biotopflächen	XCVI
7.8	Liste aller vorkommenden Pflanzenarten	CX

1 Einleitender Überblick zur Kartierung

Die Biotopkartierung in der Gemeinde Aschach an der Steyr ist Teil der für Oberösterreich konzipierten Biotopkartierung. Für diese wurde eine spezielle Kartierungsmethodik und Verfahrensweise entwickelt, die im Handbuch zur Biotopkartierung Oberösterreich (LENGLACHNER, F., SCHANDA, F, 2005a) dargestellt ist.

1.1 Arbeitsablauf und Rahmenbedingungen

1.1.1 Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung der Biotopkartierung in Aschach entspricht grundsätzlich der der Gesamtbiotopkartierung und gliedert sich in folgende Punkte:

- Detaillierte, qualitativ hochwertige Bestandsaufnahme mit Berücksichtigung aller wertvollen und erhaltenswerten sowie aller entwicklungsfähigen und sanierungsbedürftigen Biotopflächen
- gemeindeplanungsrelevanter Maßstab von 1:5.000 entsprechend dem Flächenwidmungsplan.
- flächendeckende Bearbeitung und Ergebnisdarstellung des Biotopinventars. Zudem Darstellung ausgewählter Flächennutzungen.
- Planungsorientierte Gesamtinterpretation und Aufbereitung der Kartierungsergebnisse
- Vielseitige Anwendbarkeit der Kartierungsergebnisse als Datenbasis für die Bedürfnisse der spezifischen Fachplanungen und Anwender für naturschutzrelevante Planungen und Entscheidungsprozesse. Dabei sind vor allem Naturschutz, Raumordnung, Land- und Forstwirtschaft, Wasserbau / Wildbach und Lawinverbauung / Wasserrecht zu nennen

Durch die Erhebung von Grundlagendaten kann die Biotopkartierung zudem wichtige Beiträge innerhalb des Naturschutzes leisten. Möglich sind z.B. folgende Anwendungsbereiche und Anwendungsmöglichkeiten:

Auf Landesebene:

Biotopschutzprogramme, Artenschutzprogramme, Biotoppflegetprogramme und –förderungen, Ausweisung von Schutzgebieten, Pflege- und Entwicklungspläne für Schutzgebiete, Kontrolle und Monitoring von Schutzgebieten, Erstellung von (natur)raumbezogenen Leitbildern des Naturschutzes zur vorsorgenden Steuerung raumrelevanter Nutzungsansprüche und Eingriffe.

Auf Bezirksebene:

Gutachten in Naturschutzverfahren aller Art, Vorbeurteilung von Projekten und Planungen und vorsorgende Lenkung von Planungen und Projekten von Beginn an.

In der Gemeinde:

Die kartierten Biotope können inhaltlich verglichen und mittels eines nachvollziehbaren Bewertungsrahmens, der in allen Biotopkartierungen des Landes identisch verwendet wird, bewertet werden.

1.1.2 zeitlicher und organisatorischer Ablauf

Im Frühjahr 2005 wurde die M. Galm und Partner GbR mit der Biotopkartierung in der Gemeinde Aschach an der Steyr beauftragt. Eine Einschulung in die Kartierungsmethodik erfolgte vor Beginn der Geländearbeiten im Juni 2005.

Probleme, die sich im Zuge der Kartierung in der Gemeinde ergaben, wurden während mehrerer Geländeterminen mit dem Projektbetreuer Ferdinand Lenglachner geklärt.

Zur Einführung in die Biotopkartierungs-Datenbank auf Access-Basis wurde im April 2006 ein Workshop in Kirchdorf abgehalten, auf dem Auswertungs- und Prüfungsmöglichkeiten genauer besprochen wurden.

1.1.3 Bearbeiter

Die Biotopkartierung in der Gemeinde Aschach wurde von Matthias Galm und Viola Fohlmeister durchgeführt.

Dabei übernahm Matthias Galm die Projektleitung, einen Teil der Geländearbeiten und die Digitalisierung der grafischen Daten.

Viola Fohlmeister übernahm einen Teil der Geländearbeiten, die Eingabe der Daten in die Datenbank sowie die Auswertung und die Erstellung des Berichts.

Florian Löschenbrand war für die Lösung von EDV-Problemen zuständig.

Das Kartierungsgebiet wurde zwischen den Bearbeitern nicht nach Gebieten aufgetrennt.

1.2 Kartierungsgebiet

Aschach an der Steyr ist eine Gemeinde im südöstlichsten Teil von Oberösterreich im Bezirk Steyr-Land. Die Gemeindefläche beträgt 21,94 km² bei einer Nord-Süd-Ausdehnung von 7,3 km und einer Ost-West-Ausdehnung von 5,6 km.

Laut Volkszählung von 2001 siedeln 2.129 Personen in der Gemeinde.

1.2.1 Lage, Abgrenzung und Kurzinformation

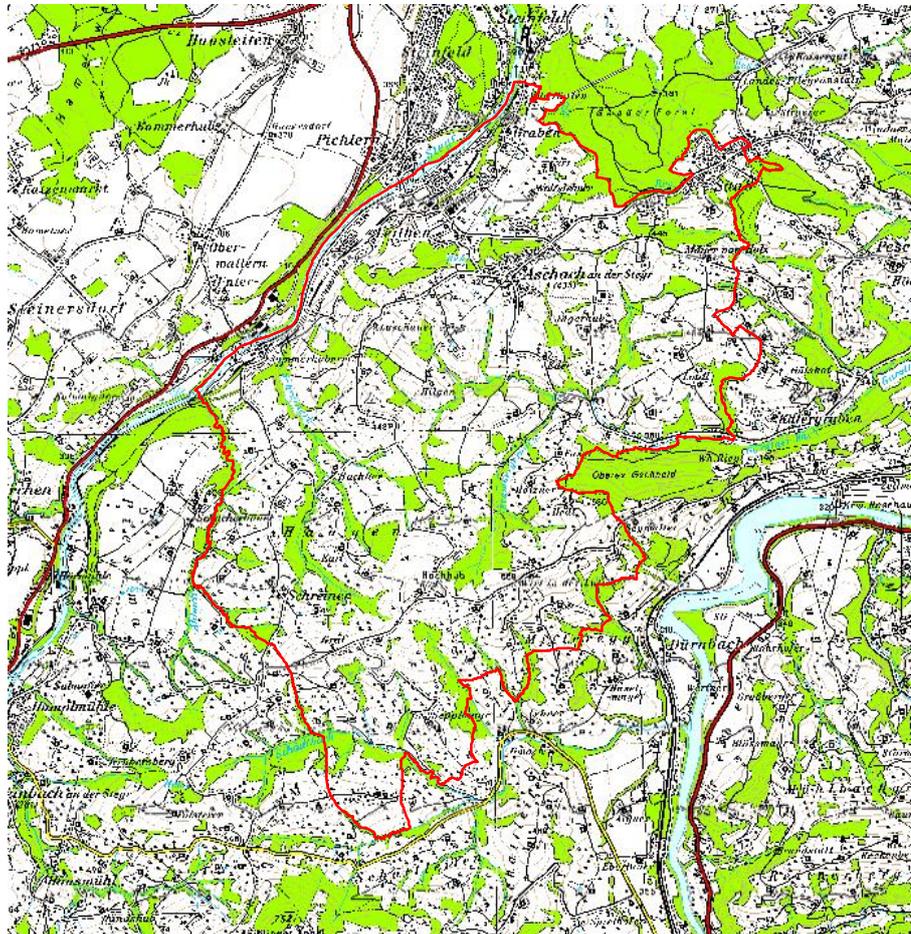


Abbildung 1: Lage und Grenze des Gemeindegebiets, aus der ÖK 50 verkleinert

1.2.2 Naturraum

Die Gemeinde Aschach liegt im oberösterreichischen Alpenvorland (Traunviertel) in einer von sanften Kuppen und Rücken geprägten Hügellandschaft, die von zahlreichen kleinen Bächen zertalt wird.

Der höchste Punkt der Gemeinde (Hochhub mit 609m) liegt etwa mittig in der Südhälfte der Gemeinde auf einem von Nordost nach Südwest verlaufendem Höhenrücken. Von diesem Höhenrücken aus fällt das Gelände einerseits Richtung Nordwesten zur Steyr hin ab, andererseits Richtung Südosten zur Enns. Der tiefste Punkt der Gemeinde liegt im Norden an der Steyr auf 320m. Entlang der südöstlichen Gemeindegrenze beträgt die minimale Höhe 380m.

Der Gemeindehauptort Aschach a.d.Steyr liegt auf 435m.

1.2.2.1 Klima und Höhenstufen

Der Großteil der Gemeinde Aschach liegt innerhalb der montanen, genauer gesagt der untermontanen Stufe. Im Norden, v.a. im Bereich der Steyr, ist außerdem die submontane Stufe,

die als der Übergangsbereich zwischen der kollinen und der untermontanen Stufe definiert ist, anzutreffen.

Laut Fischer (2005) nimmt die submontane Stufe in etwa die Höhenlagen zwischen 250/400m s.m. und 350/450m s.m. ein. Darauf folgt die untermontane Stufe, die bis ca. 700/900m s.m. hinaufreicht.

Die untermontane Stufe ist durch ein Optimum der Buche gekennzeichnet. Tanne, Eiche und Kiefer sind beigemischt. Dies ist großflächig im Süden der Gemeinde der Fall.

Die submontane Stufe ist dagegen als der Übergangsbereich von der kollinen Stufe mit ihren Eichen-Hainbuchen- und Eichenwäldern zu den untermontanen Buchenwäldern definiert. Die Vegetation der beiden Stufen kommt in dieser Stufe mosaikartig miteinander verzahnt vor, nimmt aber kleinklimatisch gesehen unterschiedliche Standorte ein. So sind die Eichen-Hainbuchen-Wälder v.a. an besonnten Südhängen anzutreffen, während die Buchenwälder die schattigeren Standorte einnehmen. Dies ist v.a. im Norden der Gemeinde, im Bereich der Steyr der Fall.

Das Klima im Untersuchungsgebiet ist mitteleuropäisch-ozeanisch mit einem durch die Nordstaulage bedingtem Niederschlagsreichtum.

Der durchschnittliche Jahresniederschlag, gemessen im ca. 10km entfernten Waldneukirchen, beträgt laut Hydrographischem Dienst, (Heft 52, 1994) 933mm im 30-jährigen Mittel (Meßwerte von 1961 bis 1990). Das Niederschlagsmaximum liegt im Juli mit 131mm. Der geringste Niederschlag wird im Februar mit 42mm gemessen.

Die Temperatur-Meßwerte wurden im ca. 20km entfernten Kremsmünster erhoben. Die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt 8,4°C, wobei die höchsten Temperaturen im Juli gemessen wurden (durchschnittlich 18,2°C), die niedrigsten Temperaturen im Januar (durchschnittlich -2,0°C).

1.2.2.2 Geologie und Geomorphologie

Der größte Teil der Gemeinde Aschach liegt innerhalb der Flyschzone, genauer gesagt innerhalb der ostalpinen Hauptflyschdecke. Laut Richter (1992) ist der Flysch sedimentologisch durch Turbidite mit gradierter Schichtung gekennzeichnet. Unverfestigtes Sediment, das untermeerisch am Oberhang des Flyschtroges abgelagert war, rutschte auf Grund von tektonischen Unruhen in den Flyschtrog hinein ab, wobei sich zuerst die schwersten Partikel wie z.B. Sand, später dann das Feinmaterial ablagerte. Dadurch entstanden geschichtete Abfolgen aus Sandsteinen, mergeligen Schiefen und Tonen. Diese Sedimentationsfolge aus wasserundurchlässigen Tonen und Mergeln und wasserdurchlässigen Sandsteinen führt bei Durchfeuchtung in Folge von stärkeren Niederschlägen häufig zu Hangrutschungen.



Abbildung 2: Hangrutschung nordöstlich von Graf

Der Großteil der Gesteine im Untersuchungsgebiet gehört laut Kompilierter Digitaler Geologischer Karte der Altlenzbach-Formation an, die im Wesentlichen am Übergang von Kreide zu Tertiär abgelagert wurde. Sie ist durch einen intensiven Wechsel von Mergeln, Schiefertönen und kalkigen Sandsteinbänken gekennzeichnet. Teilweise liegt die Altlenzbach-Formation in den Subformationen Ahornleiten-Subformation, Kotgraben-Subformation, Roßgraben-Subformation oder Acharting-Subformation vor.

Zwischen den Gesteinen der Altlenzbach-Formation finden sich teilweise schmale Einschübe anderer Gesteine, z.B. der Buntmergelserie, der Seisenburg-Formation, der Zementmergelserie oder des Gaultflysch. Kleinflächig wird der Flysch außerdem von jüngeren Hangrutschungen überdeckt.

Entlang der Steyr bietet sich ein anderes Bild. Hier finden sich laut NaLa (2003) v.a. jüngere Schichten mit eiszeitlicher Entstehungsgeschichte. Die Schotterfelder, die während der eiszeitlichen Akkumulationsphasen abgelagert wurden, wurden zwischen den Eiszeiten zum Teil wieder abgetragen, so dass sich verschiedene Schichten wie Niederterrasse, Deckenschotter und Hochflutniveau herausbildeten. Die vorherrschenden Materialien sind hier Kiessand und Sand, teilweise auch Schluff und Konglomerat.

1.2.2.3 Böden

Laut Bodenschätzung aus dem Jahr 2005 ist das in der Gemeinde vorherrschende bodenbildende Material Flyschmaterial bei meist guter bis wechselfeuchter, selten auch nasser Wasserversorgung. Von diesen Ausgangsbedingungen ausgehend bildeten sich typische Pseudogleye, Hangpseudogleye und pseudoovergleyte Lockersedimentbraunerden sowie in Kuppenlagen teilweise verbrauchte Rendsinen.

Aus Flyschmaterial hervorgegangene Böden sind meist kalkfrei und zeigen eine schwach saure bis saure Reaktion. Sie werden meist als Grünlandstandorte genutzt. In steilen Hanglagen herrscht auf Grund der meist großen Rutschungsgefahr forstliche Nutzung vor.

Entlang der Steyr haben sich die Böden meist aus fluviatilen Feinsedimenten entwickelt. Bei guten bis mäßig trockenen Wasserverhältnissen bildeten sich Lockersedimentbraunerden und Pararendsinen.

Südlich der Ortschaft Aschach sind außerdem kleine Bereiche aus Decklehmmaterial vorhanden. Hieraus entwickelten sich bei guter Wasserversorgung schwach pseudovergleyte bis pseudovergleyte Lockersedimentbraunerden.

1.2.3 Landschaftsgliederung

Die Gemeinde Aschach liegt laut Kohl (1960) in 2 verschiedenen geomorphologischen Regionen. Während der Großteil des Untersuchungsgebiets zur Raumeinheit der „Enns- und Steyrtaler Sandsteinberge“ gehört, liegen die Bereiche im Umfeld der Steyr in der Raumeinheit „Unteres Ennstal: Steyrer Talterrassen“. Die beiden Naturräume sind relativ eng miteinander verzahnt, da die für den Flysch, also die Sandsteinberge typischen Geländerücken und Kuppen von eiszeitlichen Ablagerungen unterbrochen werden.

Zunächst soll hier die in der Gemeinde vorherrschende Raumeinheit der Enns- und Steyrtaler Sandsteinberge behandelt werden. Die Oberflächenform wird hier von sanften Kuppen und Rücken bestimmt, die in der Gemeinde Aschach eine maximale Höhe von 609m erreichen. Zwischen den Hügeln haben sich zahlreiche kleine, von Waldstreifen begleitete Bäche eingeschnitten, so dass sich ein für Flyschgebiete charakteristisches Bild ergibt.

Im Nordwesten streift außerdem die Raumeinheit „Unteres Enns- und Steyrtal“ das Gemeindegebiet. Sie erstreckt sich entlang der nordwestlichen Gemeindegrenze und streicht am Übergang zur Nachbargemeinde Steinbach an der Steyr allmählich aus. In der Gemeinde Aschach erreicht sie eine maximale Breite von ca. 750m.

Die charakteristischen Strukturen der Raumeinheit sind laut Nala (2003) einerseits die namensgebenden Flüsse, andererseits die parallel dazu verlaufenden eiszeitlichen Flussterrassen mit dazwischenliegenden Terrassenkanten. Die Terrassenkante wirkt in der Gemeinde Aschach landschaftsprägend und ist zumindest teilweise noch mit standortgerechten Laubwäldern bzw. Magerrasen bewachsen.

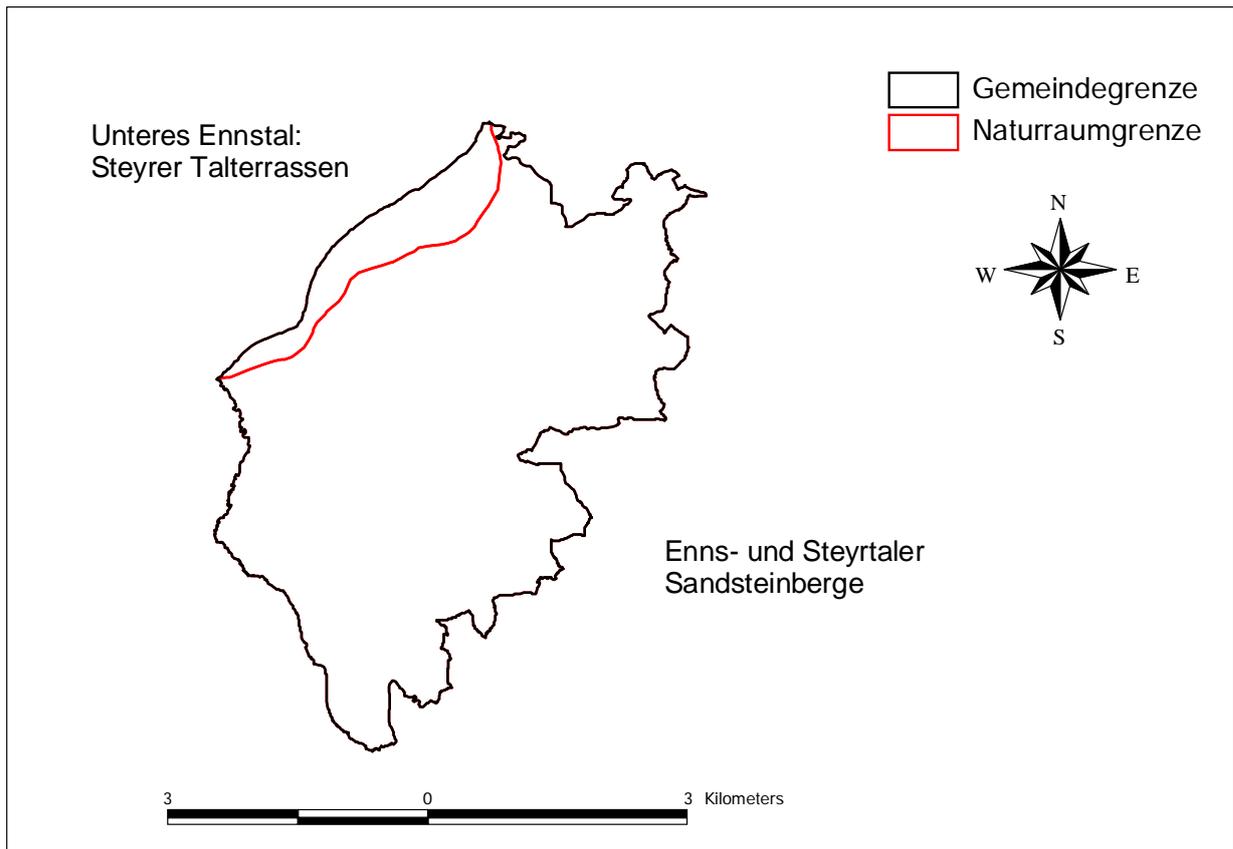


Abbildung 3: Karte der Naturräume Aschachs

Die Grenze zwischen den beiden Einheiten wurde im Zuge der Kartierung vor Ort an die tatsächlichen Gegebenheiten angepasst.

1.2.4 Raumnutzungsstruktur und -wandel

Die landwirtschaftliche Nutzfläche nimmt in der Gemeinde einen Anteil von 73,3% der Gesamtfläche ein. (Daten laut Landeshompae <http://doris.ooe.gv.at>) Damit ist diese Nutzungsform vorherrschend, wobei intensiv bewirtschaftete Mähwiesen dominieren. Als Besonderheit kommen im Bereich der Gemeinde Aschach zahlreiche gut erhaltene Streuobstbestände dazu. Dazu kommen v.a. im Norden der Gemeinde Ackerflächen sowie im Süden im Bereich Hochhub Viehweiden in den steilen Hangbereichen.

Forstflächen haben in der Gemeinde mit einem Anteil von 16,3% nur eine geringe Bedeutung (Daten laut Landeshompae). Die meisten Flächen befinden sich in bäuerlichem Besitz.

Die Dominanz der landwirtschaftlichen Nutzung drückt sich auch in der Siedlungsform aus. Im Großteil der Gemeinde sind bäuerliche Siedlungsformen, v.a. in Form von einzeln stehenden Vierkanthöfen, vorherrschend. Nur im Norden der Gemeinde finden sich auch geschlosseneren Ortschaften mit alten Siedlungskernen und Einfamilienhaussiedlungen.

In der Gemeinde finden sich laut STATISTIK AUSTRIA v.a. Vollerwerbsbetriebe mit Größen zwischen 20 und 50 ha, wobei die Zahl der Betriebe generell rückläufig ist. So ist die Zahl der Haupterwerbsbetriebe von 77 Betrieben 1990 auf 63 Betriebe im Jahr 1999 zurückgegangen. Von 39 Nebenerwerbsbetrieben wurden in diesem Zeitraum 5 Betriebe aufgegeben. Diese rückläufige Tendenz läßt sich auch an der bewirtschafteten Fläche ablesen. Während Acker-

und Grünlandflächen im Zeitraum von 1990 bis 1999 um ca. 50 ha zurückgegangen sind, ist die Anzahl der Forstflächen um 10 ha angestiegen.

Auf Grund ihrer Nähe zur Stadt Steyr bietet sich die Region für Naherholungssuchende an. Hier bildet v.a. die Aschacher Moststraße mit ihrem Angebot von Mosttheurigem und Jause einen positiven Ansatz.

1.3 Besondere Erfahrungen und Problemstellungen

1.3.1 Abgrenzungsgenauigkeit

Die Biotope konnten in der Regel mit Hilfe der vom Auftraggeber zur Verfügung gestellten farbigen Orthofotos sehr genau abgegrenzt werden.

Probleme ergaben sich v.a. dann, wenn sich die Gegebenheiten vor Ort seit der Befliegung entscheidend verändert hatten. Dies war z.B. bei einzelnen neuen Schlägen der Fall.

Teilweise gestaltete sich auch die Festlegung von Grenzen innerhalb von Waldgebieten als schwierig. Hier waren zwar teilweise die Grenzen der verschiedenen Waldtypen vor Ort relativ deutlich, auf den Luftbildern aber nicht zu erkennen. In der Regel konnten die Grenzen aber auch in diesen Fällen durch Orientierung an benachbarten Offenlandstrukturen einigermaßen genau festgelegt werden.

In größeren Waldgebieten wie z.B. dem Waldgebiet am Brambergerbach nordöstlich von Hochhub war außerdem teilweise die Lokalisierung der Bäche problematisch. Hier konnte man sich teilweise weder an der ÖK50 noch an den Höhenlinien orientieren. Teilweise mußte in solchen Fällen der vermutliche Bachverlauf zwischen einzelnen, klar lokalisierbaren Bereichen eingezeichnet werden.

Auch die Lage von kleineren Felsbereichen im Wald, wie sie gelegentlich an der Terrassenkante der Steyr vorkommen, war auf den Luftbildern nicht erkennbar. Hier wurden die Felsbereiche trotzdem soweit möglich als eigene Teilflächen dargestellt, da in diesem Fall auch eine etwas ungenaue Abgrenzung aussagekräftiger war, als gar keine Verortung der Felsbereiche.

1.3.2 Begehbarkeit

In seltenen Fällen konnten Biotope nicht vollständig begangen werden. Dies betraf v.a. sehr dicht stehende, junge Aufforstungen (Jungwuchs bis hin zu Dickholz) oder dicht mit Gestrüpp bewachsene Schlagflächen.

Gelegentlich verhinderten auch Zäune die Begehung.

1.3.3 Kartierung vor Ort

Im Zuge der Begehungen vor Ort kam es nur selten zu Kontakten mit Ortsansässigen, da großteils innerhalb von Wald kartiert wurde. Gelegentliche Gespräche verliefen freundlich, das Interesse der Anwohner an der Kartierung war aber bis auf wenige Ausnahmen eher gering. Gelegentlich wurden außerdem Bedenken geäußert, dass aus der Kartierung Auflagen bezüglich der Bewirtschaftung der als Biotope erhobenen Flächen resultieren würden.

2 Überblick Kartierungsergebnisse

Die Dokumentation der Biotopflächen wird in der Biokart Access-Datenbank verwaltet. Die EDV-Auswertungen dieser Datenbank sind die Basis dieses Überblicks und der folgenden Tabellen. Die vollständigen Flächenbilanzen und Auflistungen sind im Anhang des Berichts zu finden.

2.1 Die Biotoptypen des Untersuchungsgebietes

2.1.1 Übersicht

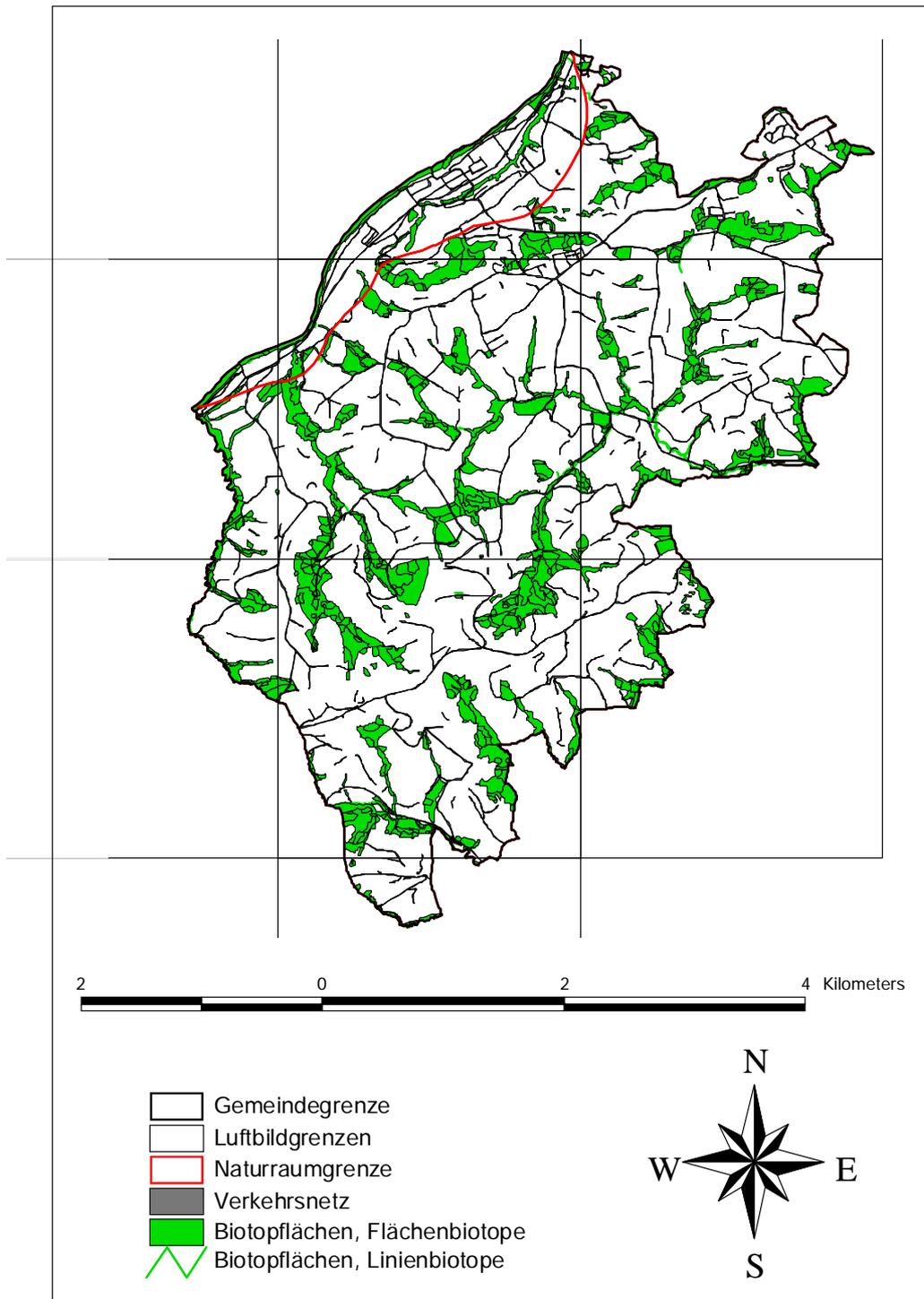


Abbildung 4: Verteilung der Biotope im Gemeindegebiet (Karten mit Gemeindegrenze, Naturraumgrenze, Verkehrsnetz und Luftbildschnitt)

Die Biotope sind relativ gleichmäßig über das Gemeindegebiet verteilt. Im Naturraum „Traunviertler Sandsteinberge: Steyrtaler Sandsteinberge“ ist die Biotopfläche minimal höher als im Naturraum „Unteres Ennstal: Steyrer Talterrassen“. Außerdem befinden sich die Biotope im erstgenannten Naturraum großteils an den Hängen meist steil eingeschnittener kleiner Bachtäler, wogegen sie im letztgenannten Naturraum v.a. an den meist steilen Terrassenstufen der Steyr sowie im direkten Uferbereich der Steyr zu finden sind.

Die Flächenbilanzen der Biotope des Untersuchungsgebietes werden im Folgenden nach Biotopgruppen interpretiert.

Biotoptyp-Kennung	Biotoptyp – Name	Anzahl Biotopteilflächen	Fläche in m²	Anteil an Gemeindefläche in %
	QUELLEN	3	76	0,00
	FLIESSGEWÄSSER	42	210106	0,96
	STILLGEWÄSSER	6	3431	0,01
	BIOTOPTYPEN DER VEGETATION IN GEWÄSSERN UND DER GEWÄSSERUFER	12	8713	0,04
	MOORE, SONSTIGE GEHÖLZARME, WALDFREIE FEUCHTBIOTOPE, NASS- UND FEUCHTGRÜNLAND	11	8231	0,04
	FORSTE, WÄLDER UND GEBÜSCHE / BUSCHWÄLDER	413	3718893	16,94
	KLEINGEHÖLZE, (UFER-)GEHÖLZSÄUME UND SAUMGESELLSCHAFTEN	140	329414	1,48
	TROCKEN- UND MAGERSTANDORTE / BORSTGRASHEIDEN	17	33457	0,59
	VEGETATION NICHT ANTHROPOGENER SONDERSTANDORTE	2	63	0,00
	MORPHO-/GEO-/ZOOLOGISCH BEDEUTSAME STRUKTUREN	5	1315	0,01
	ANTHROPOGENE BIOTOPTYPEN	20	25270	0,12
	Gesamtsumme aller Biotopteilflächen in der Gemeinde	671	4338969	20,19

Tabelle 1: Überblick über die Biotopgruppen: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz

20,19% der Gemeindefläche konnte als Biotop gemäß der Vorgaben der Kartieranleitung erfasst werden. Hierbei ist die Biotopgruppe der Forste, Wälder und Gebüsch/Buschwälder mit 16,94% am stärksten vertreten. Darauf folgen mit großem Abstand die Kleingehölze, (Ufer-) Gehölzsäume und Saumgesellschaften mit 1,48%. Die Fläche der übrigen Biototypen bleibt unter 1% der Gemeindefläche. Hier sind v.a. die Fließgewässer und die Trocken- und Magerstandorte zu nennen, die noch relevante Flächenanteile erreichen.

2.1.2 Biotopgruppen der Gewässer und -ufer

Das Fließgewässersystem im Gemeindegebiet wird von Steyr und Enns bestimmt, wobei die Steyr die nordwestliche Gemeindegrenze bildet, während die Enns im Osten außerhalb der Gemeinde verläuft.



Abbildung 5: Steyr im Norden der Gemeinde (Biotop 376)

Mit ihren durchschnittlich 50m Breite war die Steyr in der Gemeinde das einzige Fließgewässer, das der Kategorie „Fluss“ zugeordnet werden konnte. Sie wurde in 3 Biotope mit teilweise mehreren Teilflächen unterteilt, wobei 2 Biotope die Bereiche um das Kraftwerk Pichlern bzw. Sommerhubermühle umfassen. Innerhalb dieser Biotope wurden Oberwasser, eigentliches Kraftwerk und Unterwasser in eigenen Teilflächen erfasst. Ein Biotop umfasst die relativ unberührten Fließstrecken zwischen den Kraftwerken. Während die Steyr in der Umgebung der Kraftwerke stärker verändert wurde, sind die Fließstrecken dazwischen nur durch eine gewisse (historische) Begradigung und Einengung des Betts gekennzeichnet. Innerhalb des festgelegten Betts hat sich aber ein von Ufer zu Ufer pendelnder Stromstrich ausgebildet, wodurch eine gewundene Tiefenlinie mit angrenzenden, flach überspülten bis (v.a. bei Niedrigwasser) freiliegenden Kiesbänken entstanden ist. Die Steyr wird fast durchgehend von Gehölzbeständen wie z.B. Ufergehölzsäumen, Auwäldern oder Eschen-Bergahorn-Wald begleitet. Im Bereich der Kraftwerke fehlt der Ufergehölzsaum teilweise bzw. ist dort in kürzere Ufergehölzsäume und Einzelgehölze aufgelöst. Dies trifft auch für den als Freizeitgelände genutzten Bereich oberhalb des Kraftwerks Pichlern zu. Im Umfeld von Bebauungen sind die Ufergehölze allerdings teilweise durch Anlage von Gärten stärker gestört. Hier sollte überprüft werden, ob es sich um legale Nutzungen handelt.

Bei allen anderen Fließgewässern handelt es sich um Bäche. Zur Steyr hin entwässern der Schreinerbach und der Ahbach, wobei der Ahbach im Westen direkt auf der Gemeindegrenze verläuft und bereits im Zuge der Biotopkartierung in der Gemeinde Steinbach a.d.Steyr erfasst wurde.

Zur Enns hin entwässert der Garstner Bach mit seinen zahlreichen Zuflüssen, worunter v.a. der Brambergerbach zu nennen ist. Dieses Bachsystem liegt etwa im zentralen Bereich der Gemeinde. Ebenfalls zur Enns entwässert der Schädllbach mit seinen kleineren Zuflüssen, der die Gemeinde im Süden quert.

Als Biotopfläche wurden alle Bäche erfasst, die in der ÖK 50 als ausdauernd gekennzeichnet sind. Außerdem wurden einige wenige Zweifelsfälle sowie der Schreinerbach erfasst, der nahe seiner Mündung in die Steyr versickert und dadurch dort nur eine temporäre Wasserführung aufweist.

Kleinere Fließgewässer wurden in der Nutzungskartierung erfasst.

Die meisten Bäche beginnen als schmale Rinnsale mit gestrecktem Verlauf und episodischer bis temporärer Wasserführung in steil eingeschnittenen Hangfurchen. Diese Gewässer wurden in der Regel in der Flächennutzung erfasst. Mit zunehmender Laufstrecke verbreitert sich das Bachbett und die Hangfurchen vertiefen sich zu Kerbtälchen, die sich wiederum teilweise zu breiteren Talformen aufweiten. Hier treten gewundene bis teilweise stark mäandrierende Verläufe auf, mit teils deutlicher Ausbildung von Prall- und Gleitufern, wobei v.a. die Prallhänge teils stark erodiert sind. Die Beschaffenheit der Sohle ist durch den geologischen Untergrund bedingt. So sind manche Bachabschnitte durch eine hohe Sohlrauigkeit über grobem Schotter und Blöcken mit zahlreichen Abtreppungen bis hin zu Felsschwellen gekennzeichnet. In anderen Abschnitten ist die Sohlrauigkeit dagegen geringer über eher kiesigem Substrat.

Eine Sonderstellung unter den Bächen nimmt der Schreinerbach ein. Nach einem gebietstypischem Beginn hat er sich kurz vor seinem Durchtritt durch die Terrassenkante fast schluchtartig eingeschnitten mit einzelnen hohen Erosionswänden aus sandig-kiesigem Konglomerat. Kurz darauf versickert der Bach, so dass er in seinem letzten Abschnitt vor dem Eintritt in die Steyr nur über einen temporären Wasserverlauf verfügt.

Ebenfalls eine Sonderstellung nimmt der Garstner Bach mit seiner hohen Standortdynamik ein, der dadurch die bachabwärtsliegenden Ortschaften Höllsiedlung und Hölle gefährdet.

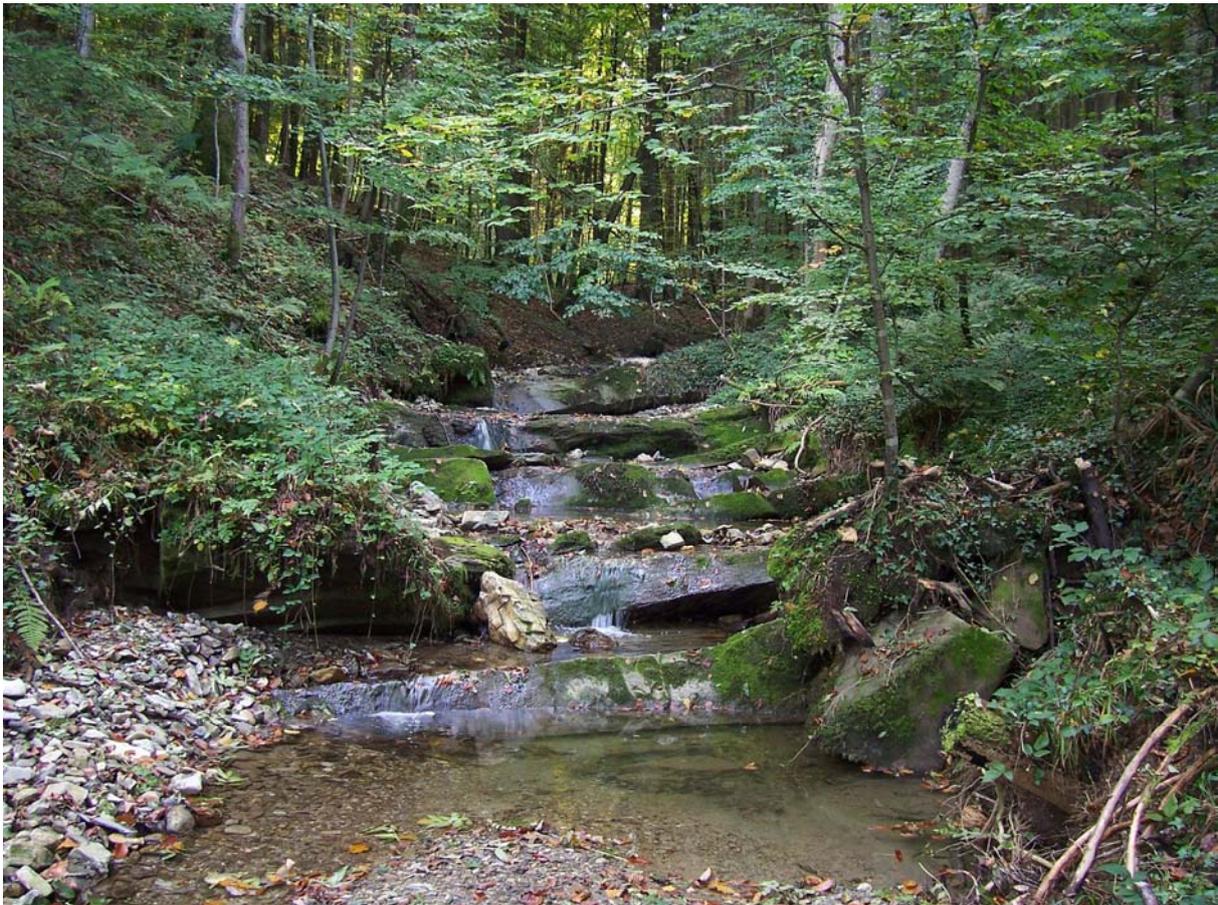


Abbildung 6: Bach mit Felsbildungen (Biotop Nr. 27)

Kleinere Quellen sind in der Gemeinde zahlreich. Dies ist eine im Flysch typische Erscheinung. Die Quellen des Offenlandes sind großteils gefasst und wurden deshalb nicht kartiert. Lediglich an 2 Standorten konnten im Offenland Sickerquellen kartiert werden. Die im Wald gelegenen Quellen wurden zumeist als Strukturmerkmal der umliegenden Biotopflächen erfasst. Nur im Süden der Gemeinde wurde eine sehr schön ausgebildete und relativ großflächige Sickerquelle mit schöner Quellflur als eigene Biotopfläche kartiert.

Größere Stillgewässer sind in der Gemeinde nicht vorhanden. Auch kleinere Teiche und Tümpel sind nicht allzu zahlreich. Teiche wurden bei einigermaßen naturnaher Ausbildung als Biotop kartiert, so z.B. ein größerer Teich in einem Ortsteil der Gemeinde Aschach mit zumindest teilweise naturnah ausgebildeten Ufergehölzsäumen und kleinflächigen Röhrichtbereichen. Tümpel wurden bei naturnaher Ausbildung ab einer darstellbaren Flächengröße erfasst, so z.B. im Norden der Gemeinde ein kleiner Tümpel mit verschiedenen Biotoptypen der Verlandung und umgebender Hecke.

Kleine, naturferne Lösch- und Fischteiche wurden in die Flächennutzungskartierung aufgenommen.

Biotoptypen der Vegetation in Gewässern und der Gewässerufer waren meist nur sehr kleinflächig bis fragmentarisch vorhanden. In der Regel konnten keine größeren, gut ausgebildeten Bestände kartiert werden. Der Biotyp Nitrophytische Ufersaumgesellschaft und Uferhochstaudenflur konnte am Schreinerbach und am Garstner Bach erfasst werden, der Biotyp (Annuellen-) Pioniervegetation auf Anlandungen wurde an der Steyr gefunden.

Biotyp-Kennung	Biotyp – Name	Anzahl Biotopeilflächen	Fläche in m ²	Anteil an Gemeindefläche in %
	QUELLEN			
010102	Sickerquelle / Sumpfquelle	3	76	0,00
	Summe	3	76	0,00
	FLIESSGEWÄSSER			
10202	Bach (< 5m Breite)	35	83340	0,38
10302	Fluss (> 5m Breite)	7	126766	0,58
	Summe	42	210106	0,96
	STILLGEWÄSSER			
0201	Kleingewässer, wichtige Tümpel	2	440	0,00
20401	Teich (< 2m Tiefe)	4	2991	0,01
	Summe	6	3431	0,01
	BIOTOTYPEN DER VEGETATION IN GEWÄSSERN UND DER GEWÄSSERUFER			
30101	Quellflur	1	31	0,00
303	Schwimmpflanzenvegetation / Schwimmpflanzendecken	1	28	0,00
304	Schwimblattvegetation	1	94	0,00
30501	(Groß-)Röhricht	3	281	0,00
30502	Kleintröhricht	2	44	0,00
30601	Großseggen-Gewässer – und Ufervegetation	1	38	0,00
3070101	(Annuellen-) Pioniervegetation auf Anlandungen	1	6973	0,03
308	Nitrophytische Ufersaumgesellschaft und Uferhochstaudenflur	2	1224	0,01
	Summe	12	8713	0,04

Tabelle 2: Überblick über die Biototypengruppen der Gewässer und -ufer: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz

2.1.3 Biototypengruppe der Moore, sonstige gehölzarme, waldfreie Feuchtbiotope, Nass- und Feuchtgrünland

Offenland-Feuchtbiotope sind in der Gemeinde Aschach sehr selten. In der Regel sind hier nur sehr kleine Restflächen vorhanden, die insgesamt gerade 0,04% der Gemeindefläche ausmachen. Die Biotope finden sich meist im Bereich von größeren und kleineren Bachtälern, seltener auch in kleinen Senken oder auf vernässten Rutschungen.

3 Flächen konnten zum Biototyp Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor gestellt werden. Die Biotopteilflächen sind zwar sehr kleinflächig, meist aber durch eine in der Gemeinde selten gewordene Artenkombination mit Davall-Segge und teils auch Breitblättrigem Wollgras gekennzeichnet.



Abbildung 7: Nasswiese und Kleinseggen-Anmoor mit Breitblättrigem Knabenkraut (Biotop 200)

Des Weiteren konnten 2 kleine Quellsümpfe erfasst werden.

Eine Nasswiese in der Höllsiedlung, die sich qualitativ am unteren Rand des Spektrums befindet, wurde als Beispielbiotop erfasst.

Biototyp-Kennung	Biototyp – Name	Anzahl Biotopteilflächen	Fläche in m²	Anteil an Gemeindefläche in %
	MOORE, SONSTIGE GEHÖLZARME, WALDFREIE FEUCHTBIOTOPE, NASS- UND FEUCHTGRÜNLAND			
40501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung	2	1243	0,01
40602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor	3	98	0,00
408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	6	6890	0,03
	Summe	11	8231	0,04

Tabelle 3: Überblick über die Biototypengruppen der Moore, sonstige gehölzarme, waldfreie Feuchtbiotope, Nass- und Feuchtgrünland: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz

2.1.4 Biototypengruppe der Forste und Wälder

Biototyp-Kennung	Biototyp - Name	Anzahl Biotopteilflächen	Fläche in m ²	Anteil an Gemeindefläche in %
	FORSTE, WÄLDER und GEBÜSCHE / BUSCHWÄLDER			
5010101	Kultur-Pappelforst	1	3459	0,02
5010105	Schwarz-Erlenforst	1	824	0,00
5010108	Eschenforst	1	2471	0,01
5010110	Berg-Ahornforst	1	3297	0,02
5010115	Laubholzforst mit mehreren Baumarten	2	2026	0,01
	Summe Laubholzforste	6	12077	0,06
50102	Nadelholzforste	1	2596	0,01
5010201	Fichtenforst	193	2225517	10,14
5010202	Rot-Kiefernforst	2	8463	0,04
5010204	Lärchenforst	3	15830	0,07
5010205	Tannenforst	2	12910	0,06
5010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten	22	202894	0,92
50103	Nadelholz- und Laubholz-Mischforst	1	21891	0,10
	Summe Nadelholzforste	224	2490101	11,34
50202	Grau-Erlen-reicher Auwald / Grauerlenau	1	545	0,00
50210	Schwarz-Erlen-reicher Auwald	1	1506	0,01
50211	Eschen- und Berg-Ahornreicher Auwald	1	2451	0,01
50230	Von anderen Baumarten dominierter Auwald	3	15169	0,07
	Summe Auwälder	6	19671	0,09
5030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald	18	44036	0,20
5030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.	56	526798	2,40
5030203	Mesophiler, an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald	35	240730	1,10
50304	(Fichten)-Tannen-Buchenwald	2	27059	0,12
50401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald	30	220246	1,00
5060101	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald	4	12394	0,06
5060102	An/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald	2	25224	0,11
55001	Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald	1	2190	0,01
55003	Eschen-Feuchtwald	12	54030	0,25
56001	Zitter-Pappel-Sukzessionswald	1	1298	0,01
Biototyp-Kennung	Biototyp - Name	Anzahl Biotopteilflächen	Fläche in m ²	Anteil an Gemeindefläche in %
56002	Schwarz-Erlen-Sukzessionswald	8	15310	0,07
56004	Eschen-Sukzessionswald	2	3985	0,02
56005	Hänge-Birken-Sukzessionswald	2	11926	0,05
56015	Sonstiger Sukzessionswald	4	11818	0,05
	Summe Laubwälder	177	1197044	5,45

	Summe	413	3718893	16,94
--	--------------	------------	----------------	--------------

Tabelle 4: Überblick über die Biotoptypengruppen der Forste und Wälder: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz

Der Großteil der Biotope in der Gemeinde Aschach gehört zur Biotoptypengruppe der Wälder und Forste. Sie nehmen insgesamt 16,94% der Gemeindefläche ein. Bei 20,19% Biotopfläche in der Gemeinde ist also über Dreiviertel der Biotopfläche mit Wäldern und Forsten bewachsen. Auch in Bezug auf die Biotopteilflächen sind sie mit über 60% vorherrschend.



Abbildung 8: Fichtenforste prägen die Landschaft, hier nördlich von Loidl (Biotop Nr. 19)

Innerhalb der Wälder nehmen wiederum die Forste die herausragende Stellung ein, wobei die Laubholzforste mit nur 6 Teilflächen und 1,21ha deutlich unterrepräsentiert sind. Mit 224 Teilflächen und 249,01ha sind hier die Nadelholzforste eindeutig dominant, innerhalb derer wiederum die Fichtenforste den Hauptanteil ausmachen (193 Teilflächen und 222,55ha). Mit 10,14% wird etwa die Hälfte der Biotopfläche von Fichtenforsten gebildet. Die übrigen Forstbiotopflächen bleiben alle unter 1%.

Bei dem Großteil der Fichtenforste handelt es sich um reine Fichtenbestände oder um Fichtenbestände mit nur geringem Laubanteil. Die Laubgehölzanteile sind teils locker im Bestand verteilt, oft aber im Umfeld von Bächen gehäuft, teils auch in Form alter, reiner Laubgehölzgruppen.

Nur in etwa einem Viertel der Forstflächen kommen höhere bis sehr hohe Laubgehölzanteile vor.

Neben den Fichtenforsten finden sich teilweise auch Mischforste. Neben Fichten- und Lärchen-Mischbeständen kommen hier v.a. Mischbestände mit wechselnden Anteilen von Fichte, Kiefer und Lärche, meist mit Dominanz der Fichte vor. Reine Kiefern-Lärchen- oder Tannenforste sind selten.



Abbildung 9: Buchenwald bei Loidl (Biotop 257)

Laubwälder nehmen mit 5,45% etwa ein Viertel der Biotopfläche ein. Mit 3,5% und 91 Biotop-Teilflächen sind hier v.a. die mesophilen Buchenwälder zu nennen, die teilweise noch relativ große, geschlossene Bestände bilden, oft aber von Fichtenforsten unterbrochen werden bzw. von Fichte durchsetzt sind. Sie untergliedern sich in Bestände mit Buchendominanz und Bestände mit Dominanz von anderen Laubbäumen.

Mäßig bodensaurer Buchenwald ist deutlich seltener, (Fichten)-Tannen-Buchenwald wurde nur zweimal kartiert.

Bei den Buchenwäldern handelt es sich meist um eher artenarme Bestände.

Relativ gleichmäßig über die Gemeinde verteilt fanden sich außerdem Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwälder, die meist feuchte Standorte in engen Hangfurchen und Kerbtälern bevorzugen. Ihr Anteil am Gemeindegebiet liegt bei 1%. Sehr schöne Bestände dieses Typs fanden sich z.B. an der Terrassenstufe der Steyr sowie entlang der Steyr selbst.

Die Flächenanteile der übrigen Laubwälder bleiben unter 1%.

Einzelne Bestände wurden als Labkraut-Eichen-Hainbuchen-Wald, als Feuchtwälder (v.a. Eschen-Feuchtwald) oder als Sukzessionswälder kartiert.

Weiterhin ist noch die Biototypgruppe der Auwälder zu nennen, die aber mit 6 Teilflächen und 0,09% nur sehr kleinflächig vertreten ist.

2.1.5 Biototypengruppe der Kleingehölze, (Ufer-)Gehölzsäume und Saumgesellschaften

Biototyp-Kennung	Biototyp – Name	Anzahl Biotopteilflächen	Fläche in m ²	Anteil an Gemeindefläche in %
	KLEINGEHÖLZE, (UFER-) GEHÖLZSÄUME UND SAUMGESELLSCHAFTEN			
602	Feldgehölz	23	31158	0,14
604	Gebüsch / Gebüschgruppe	2	945	0,00
60601	Eschen-dominierte Hecke	4	1018	0,00
60602	Hasel-dominierte Hecke	2	560	0,00
60610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke	12	5264	0,02
60611	Von anderen Gehölzarten dominierte Hecke	8	3059	0,01
60701	Eschen- dominiertes Ufergehölzsaum	4	6832	0,03
60702	Eschen- / Schwarz-Erlenreicher Ufergehölzsaum	1	1855	0,01

Biototyp-Kennung	Biototyp – Name	Anzahl Biotopteilflächen	Fläche in m ²	Anteil an Gemeindefläche in %
60703	Eschen-Berg-Ahornreicher Ufergehölzsaum	2	3070	0,01
60706	Weiden-dominiertes Ufergehölzsaum	2	1741	0,01
60707	Schwarz-Erlendominiertes Ufergehölzsaum	5	7588	0,03
60715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten	17	36961	0,17
60716	Von anderen Baumarten dominiertes Ufergehölzsaum	1	1738	0,01
60801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch	24	98555	0,45
620	Grabenwald	33	129070	0,59
	Summe	140	329414	1,48

Tabelle 5: Überblick über die Biototypengruppen der Kleingehölze, (Ufer-)Gehölzsäume und Saumgesellschaften: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz

Die Biototypengruppe der Kleingehölze, (Ufer-) Gehölzsäume und Saumgesellschaften ist mit 1,48% an der Gesamtbiotopfläche beteiligt.

Herausragend sind hier die Grabenwälder mit 12,91ha bzw. 0,59%. Sie sind relativ gleichmäßig über das Gemeindegebiet verteilt, fehlen aber im Norden. In der Regel stocken sie in steil eingeschnittenen Hangfurchen und Kerbtälchen. In der Baumartenzusammensetzung ist meist die Esche vorherrschend, dazu kommt teils noch viel Bergahorn sowie meist geringere Anteile von Buche, Eiche, Hainbuche und Tanne. In einzelnen Beständen sind Esche und Bergahorn selten. Diese Typen sind oft durch eine Baumartenkombination aus Hainbuche, Eiche und Linde, teils auch mit Buche oder Tanne gekennzeichnet. Bei den meisten Grabenwäldern handelt es sich um reine Laubwälder bzw. Wälder mit einem nur geringen Forstgehölzanteil, v.a. Fichte.

Darauf folgen die Schlagflächen / Schlagfluren mit 9,86ha bzw. 0,45%. Hierbei muß aber berücksichtigt werden, dass nur große Schlagflächen als eigene Biotopteilfläche kartiert wurden, so dass die tatsächliche Flächengröße der Schlagflächen etwas höher liegt. Größere Schläge

treten v.a. in Zusammenhang mit Forstflächen auf. Neben einzelnen frischen, fast unbewachsenen Flächen finden sich hier meist Flächen mit dichtkrautigem oder dichtstrauchigem Bewuchs.

Feldgehölze sind etwa gleichmäßig über die Gemeinde verteilt. Mit 23 Biotopteilflächen sind sie zahlenmäßig noch einigermaßen häufig, spielen aber, da sie meist nur sehr klein sind, flächenmäßig kaum eine Rolle.



Abbildung 10: Stark beweidetes Feldgehölz nördlich von Sepplmayr (Biotop Nr. 36)

Hecken finden sich v.a. im Nordwesten und in der Mitte der Gemeinde. In Bezug auf Flächenzahl (26) und Flächengröße (0,99ha) gilt für sie dasselbe wie für die Feldgehölze. Meist handelt es sich um Baumhecken, die aus den verschiedensten Gehölzarten aufgebaut werden.

Ufergehölzsäume sind v.a. im Norden der Gemeinde zu finden. Gehäuft treten sie entlang der Steyr sowie am Bachsystem von Brambergerbach und Garstner Bach auf. Dazu kommt noch ein Bereich im Süden der Gemeinde entlang des Schädlbachs. Die baumdominierten Bestände werden meist aus den verschiedensten Laubbaumarten aufgebaut, wie z.B. Esche, Bergahorn, Eiche, Hainbuche, Linde und verschiedene Erlen. Mehrere Bestände werden auch von Esche bzw. von Esche und Schwarzerle oder Bergahorn dominiert. Meist handelt es sich um reine Laubbaumbestände, teilweise auch um Bestände mit einem gewissen Forstgehölzanteil. Bestände mit einem höheren Anteil an Forstgehölzen sind selten.

2.1.6 Biotoptypengruppe der Trocken- und Magerstandorte / Borstgrasheiden

Bei der Biotoptypengruppe der Trocken- und Magerstandorte handelt es sich in der Gemeinde größtenteils um Magerwiesen. Dazu kommen Magerweiden und Halbtrockenrasen. Mit 0,59% nimmt die Gruppe im Kartiergebiet nur geringe Flächenanteile ein. Mit bis zu 0,54ha sind aber teilweise noch recht große Einzelflächen vorhanden. Die Biotope stocken meist an steilen bis sehr steilen Hängen, z.B. den Terrassenhängen der Steyr. Selten finden sich auch Bestände in ebeneren Lagen.

Herausragend sind in dieser Gruppe sicher die Halbtrockenrasen entlang der Terrassenkante der Steyr, bei denen es sich teilweise um großflächige und sehr artenreiche Bestände mit einer großen Zahl an seltenen Arten handelt.

Biotoptyp-Kennung	Biotoptyp – Name	Anzahl Biotopteil-flächen	Fläche in m ²	Anteil an Gemeinde-fläche in %
	TROCKEN- UND MAGERSTANDORTE / BORSTGRASHEIDEN			
70301	Karbonat-(Trespen)-Halbtrockenrasen	4	6338	0,03
7050101	Tieflagen-Magerwiese	9	16278	0,07
7050201	Tieflagen-Magerweide	4	10841	0,05
	Summe	17	33457	0,59

Tabelle 6: Überblick über die Biotoptypengruppen der Trocken- und Magerstandorte / Borstgrasheiden: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz



Abbildung 11: Hochwertigster Halbtrockenrasen der Gemeinde (Biotop 61), im Hintergrund Schotterwerk

2.1.7 Biototypengruppen der Vegetation Nicht Anthropogener Sonderstandorte und der Morpho-/Geo-/Zoologischen Strukturen

Biototypen dieser Gruppe finden sich nur innerhalb von 3 Biotopen an der Terrassenkante der Steyr bzw. in einem Taleinschnitt innerhalb der Terrassenkante. Es handelt sich um mehrere, großteils unbewachsene Felsbereiche. Typischer Bewuchs ist nur kleinflächig ausgebildet. Neben eher unspektakulären kleinen Felsbändern und Einzelfelsen konnte im Norden der Gemeinde auch eine größere Wand und ein kleiner klammartiger Felseinschnitt sowie im Süden am Schreinerbach ein größeres Felsband kartiert werden.

Biototyp-Kennung	Biototyp – Name	Anzahl Biotopteilflächen	Fläche in m ²	Anteil an Gemeindefläche in %
	VEGETATION NICHT ANTHROPOGENER SONDERSTANDORTE			
80201	Karbonat-Felsspaltenflur / Karbonat-Felsritzen-Gesellschaft	2	63	0,00
	Summe	2	63	0,00
	MORPHO-/GEO-/ZOOLOGISCH BEDEUTSAME STRUKTUREN			
90401	Kleine Felswand / Einzelfels	1	100	0,00
90403	Felswand	1	600	0,00
90404	Felsband / Wandstufe	3	615	0,00
	Summe	5	1315	0,01

Tabelle 7: Überblick über die Biototypengruppen der Vegetation Nicht Anthropogener Sonderstandorte und der Morpho-/Geo-/Zoologischen Strukturen: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz



Abbildung 12: Felsband am Schreinerbach (Biotop 278)

2.1.8 Biototypengruppen der Anthropogenen Biototypen

Die Biototypengruppe der Anthropogenen Biototypen nimmt mit 0,12% nur einen sehr geringen Anteil der Gesamtbiotopfläche ein. Großteils handelt es sich um Brachflächen verschiedener Grünlandbiotope, wobei die Brachflächen des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes mit 0,06% allein die Hälfte der Fläche ausmacht.

Bei den anderen Brachflächen handelt es sich um Einzelflächen. Die Feucht- und Nasswiesenbrachen liegen etwa gleichmäßig in der Gemeinde verteilt, teilweise im Offenwald, meist aber am Waldrand oder auch innerhalb von Wald. Meist handelt es sich um bereits stärker verbrauchte Bestände, z.B. mit Dominanz von Riesenschachtelhalm, Groß-Springkraut und Mädesüß.

Interessant ist in der Gruppe der Anthropogenen Biototypen außerdem noch die nur ein einziges Mal vorkommende Ausdauernde Spontanvegetation. Der Biotop befindet sich in der Umgebung des Schotterwerks und ist durch eine konkurrenzschwache, schütterte Spontanvegetation geprägt, teils mit Schutthaldencharakter, teils mit Arten der Halbtrockenrasen.

Biototyp-Kennung	Biototyp – Name	Anzahl Biotopteilflächen	Fläche in m ²	Anteil an Gemeindefläche in %
	ANTHROPOGENE BIOTOPTYPEN			

100401	Tieflagen-Fettweide	1	1206	0,01
10051001	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes	7	13330	0,06
10051002	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes mit Pioniergehölzen	2	1026	0,00
10051003	Gehölzreiche Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes	3	2149	0,01
10051203	Gehölzreiche Brachfläche der Fettwiesen und Fettweiden	1	1253	0,01
10051301	Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden	2	1506	0,01
10051302	Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden mit Pioniergehölzen	1	658	0,00
10051303	Gehölzreiche Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden	1	127	0,00
10051403	Gehölzreiche Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes	1	1106	0,01
100702	Ausdauernde Spontanvegetation (Hemikryptophytenreich)	1	2909	0,01
	Summe	20	25270	0,12

Tabelle 8: Überblick über die Biotoptypgruppen der Anthropogenen Biotoptypen: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz

2.2 Diskussion besonderer Problemstellungen

Inhaltliche Probleme ergaben sich einerseits bei der Abgrenzung der verschiedenen Biotoptypen gegeneinander, andererseits bei der Festlegung der Untergrenze, ab welcher Flächen nicht mehr als Biotopflächen sondern nur noch als Flächennutzungen erfasst wurden.

Die Abgrenzung der verschiedenen Biotoptypen untereinander gestaltete sich v.a. im Wald teilweise als schwierig. Hier kam es häufig zu standortbedingten Gradienten, v.a. zwischen den Buchenwäldern der Hänge und feuchteren, meist eschenreichen Waldtypen der Bachtäler.

Bei deutlichem Wechsel der Geländemorphologie, so z.B. in Kastentälern am Übergang vom Hang zur Talsohle bzw. in klar umrissenen nassen Senken, hatten sich auch hier teilweise klar umrissene Bestände herausgebildet. Bei allmählichen Übergängen von trockeneren zu feuchteren Standorten, wie sie z.B. innerhalb von Kerbtälchen ohne eigentliche Talsohle häufig auftreten, kam es aber oft zu fließenden Übergängen zwischen den Biotoptypen. In diesem Fall wurden verschiedene Biotoptypen ausgewiesen, sofern die verschiedenen Waldtypen zumindest im Kernbereich deutlich ausgebildet waren. Bei zu stark verzahnten Beständen wurden die einzelnen Teilflächen allerdings nicht graphisch voneinander abgegrenzt, sondern es wurden mehrere Biotoptypen in nicht verorteten Teilflächen zugewiesen.

Häufig war aber einer der Biotoptypen, v.a. die Eschenbestände am Bach, nur fragmentarisch ausgebildet. Solche Bestände wurden in der Regel nicht als eigene Biotopteilflächen erfasst, sondern lediglich in der Biotopbeschreibung erwähnt.

In einigen wenigen Fällen, in denen die Gehölze auf sehr schmale Bestände entlang der Bäche zurückgedrängt waren, war gar kein Kernbereich vorhanden, in dem einer der Biotoptypen deutlich ausgeprägt war. In diesem Fall wurde der tendenziell stärker vorhandene Biotoptyp ausgewiesen und im Text auf die unklare Situation hingewiesen.

Gelegentlich war auch die Abgrenzung von naturnahen Wäldern gegenüber Forsten problematisch. Bei einem Forstgehölzanteil von über 50% wurden der Biotoptyp Forst vergeben. Bei Forstgehölzanteilen nahe dieser Grenze war die Abschätzung, ob es sich noch um annähernd naturnahe Bestände oder bereits um Forste handelt, schwierig. V.a. bei hohen Tannen-Anteilen war die Einteilung problematisch, da das Vorkommen der Tanne in bestimmten Waldtypen ja auch natürlich sein kann. Hier musste zusätzlich abgewogen werden, welcher Prozentsatz der Tanne forstlich eingebracht war.

In Zweifelsfällen wurden die Bestände als Wald kartiert, da auf diese Weise Maßnahmen empfohlen werden können und so eine Verbesserung der Bestandsstruktur erreicht werden kann.

Grünland-Feuchtbiopte sind in Aschach meist nur in Form kleinerer Restflächen vorhanden. Oft sind die Biotoptypen eng verzahnt mit Magerwiesenbereichen auf trockeneren Kuppen und Rändern, mit gehölzfreien bis gehölzreichen Brachflächen, teilweise sogar mit Kleinseggensümpfen und -Anmooren. Hier wurden für die verschiedenen Bereiche eigene Biotoptyp-Teilflächen ausgewiesen, die aber in der Regel graphisch nicht dargestellt wurden.

V.a. bei Grünlandbiotopen war auch die Festlegung einer Kartierschwelle, ab welcher vorhandene Flächen als Biotope erfasst werden, schwierig. Neben einzelnen eindeutigen Flächen waren viele grenzwertige Bereiche vorhanden, die z.B. durch Nährstoffeintrag, Entwässerung oder Überweidung gestört waren. Um die Kartierschwelle darzustellen, wurde eine der Flächen, die die Qualitätsanforderungen nicht mehr erfüllte, als Beispielbiotop erfasst. Es handelt sich hierbei um eine mäßig magere und durch Rutschungen zusätzlich gestörte Weide.

Auch bei sehr kleinen Strukturen wie Hecken, Feldgehölzen, Teichen musste eine Untergrenze festgelegt werden. Da solche Kleinstrukturen in der Gemeinde nicht allzu häufig vorhanden sind, wurden auch noch relativ kleine und qualitativ schlechtere Flächen als Biotope kartiert.

Zu kleine oder zu strukturarme, bzw. zu stark genutzte Flächen wurden als Flächennutzung erfasst.

2.3 Die Vegetationseinheiten des Untersuchungsgebietes

2.3.1 Übersicht über die Vegetationseinheiten und ihre Flächenanteile

Veg. Einheit-Kennung	Vegetationseinheit – Name	Anzahl der Biotopteilflächen	Fläche in m ²	Anteil an Gemeindefläche in %
3	VEGETATION DER GEWÄSSER UND GEWÄSSERUFER			
3010201	Cardamine amara-Chrysosplenium alternifolium-Gesellschaft	1	31	0,00
30301	Lemnion minoris (= Assoziationsgruppe der Lemnaceen- und Ricciaceen-Gesellschaften)	1	28	0,00
3040108	Potamogeton natans-(Nymphaeion)-Gesellschaft	1	94	0,00
3050101	Typhetum latifoliae G. Lang 73	3	256	0,00
3050108	Sparganium erectum (s.l.) - Röhrichtgesellschaften	1	25	0,00
3050207	Veronica beccabunga-(Sparganio-Glycerion)-Gesellschaft	2	44	0,00
3060106	Carex acutiformis-Gesellschaft Sauer 37	1	19	0,00
03060108	Caricetum vesicariae Br.-Bl. et Denis 26	1	19	0,00
3080590	Ranglose (Ufer-)Staudenfluren des Aegopodion podagrariae Tx. 67	2	1224	0,01
4	MOORE UND SONSTIGE FEUCHTGEBIETE			
4040101	Caricetum davallianae Dutoit 24 em. Görs 63	2	78	0,00
404010102	Caricetum davallianae Dutoit 24 em. Görs 63: Montane Form; typische Subass.; Variante mit Valeriana dioica	1	20	0,00
408	Calthion palustris Tx. 37	4	2910	0,01
40802	Angelico-Cirsietum oleracei Tx. 37 em. Oberd. in Oberd. et al. 67	6	9522	0,04
40806	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44	1	398	0,00
5	WÄLDER UND GEBÜSCHE / BUSCHWÄLDER			
5020305	Pruno-Fraxinetum Oberd. 53	3	6147	0,03
5030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May.64 em.)	9	65025	0,30
503020101	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides	19	37820	0,17
503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.	59	497898	2,27
503020120	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Circaea lutetiana	3	39244	0,18
503020130	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Convallaria majalis	1	473	0,00
5030202	Hordelymo-Fagetum (Tx. 37) Kuhn 37 em. Jahn 72	1	1668	0,01
5034002	Cardamino trifoliae-Fagetum (Mayer et Hofmann 69 n.n.) Oberd. 69 ex Oberd. et Müll.84	5	38795	0,18

Veg. Einheit-Kennung	Vegetationseinheit – Name	Anzahl der Biotopteilflächen	Fläche in m ²	Anteil an Gemeindefläche in %
5034008	Cardamino trifoliae-Fagetum (Mayer et Hofmann 69 n.n.) Oberd. 69 ex Oberd. et Müll.84: Subass. mit Carex alba	1	7298	0,03
5040101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Rübél 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Müller 66 (non Libbert 30) (= Aceri-Fraxinetum)	9	56539	0,26
504010101	Fraxino-Aceretum (= Aceri-Fraxinetum): Typische Subass.	1	25683	0,12
504010107	Fraxino-Aceretum (= Aceri-Fraxinetum): Subass. mit Allium ursinum	1	8561	0,04
5040108	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69	5	21893	0,10
504010801	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69: Subass. mit Carex alba	1	2363	0,01
504010802	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69: Typische Subass.	10	44133	0,20
50601	Galio sylvatici-Carpinetum betuli Oberd. 57	1	16692	0,08
5060110	Galio sylvatici-Carpinetum betuli Oberd. 57: Subass. mit Asarum europaeum (=typische Subass.)	1	1346	0,01
7	TROCKEN- UND MAGERSTANDORTE			
7030101	Mesobrometum Br.-Bl. apud Scherr. 25	4	6338	0,03
8	VEGETATION NICHT ANTHROPOGENER SONDERSTANDORTE			
8020101	Asplenietum trichomano-rutae-murariae Kuhn 37, Tx. 37	2	63	0,00
10	ANTHROPOGENE STANDORTE			
100301	Arrhenatherion elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25	8	10908	0,05
10030203	Arrhenatherion elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Planare Pastinaca-Form; Subass. mit Salvia pratensis	1	5370	0,02
100401	Cynosurion Tx. 47	4	8524	0,04
900102	Equisetum telmateia-Quellsumpf	1	677	0,00
99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	517	3420593	15,59
	Gesamtsumme aller Biotopteilflächen in der Gemeinde	694	4338719	19,78

Tabelle 9: Überblick über die Vegetationseinheiten: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz

Wie aus obenstehender Tabelle ersichtlich wird, konnte dem Großteil der Biotope bzw. Biotopteilflächen keine Vegetationseinheit zugewiesen werden. Hier wurde die Kategorie 99 „keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll“ angewendet. Biotope dieser Kategorie nehmen mit 342,06 ha 15,59% der Gemeindefläche ein. Bei einem Biotopanteil in der Gemeinde von 20,19% konnten also über Dreiviertel der kartierten Biotope bzw. Biotopteilflächen keiner Vegetationseinheit zugeordnet werden.

Dies ist nicht weiter erstaunlich, wenn man sich die Zusammensetzung der kartierten Biotope betrachtet. Die Forstflächen machen mit 11,40% an der Gemeindefläche bereits über die Hälfte aller Biotope bzw. Biotopteilflächen aus. Als Ersatzgesellschaften natürlicher Wälder können Forstflächen grundsätzlich nicht in das pflanzensoziologische System eingeordnet werden.

Auch der Biototypgruppe der Quellen, Fließgewässer und Stillgewässer wurde grundsätzlich keine Vegetationseinheit zugewiesen werden, da in diesem Fall eventuell vorhandene Vegetation als eigener Biototyp definiert wurde. Dies betrifft 21,36ha bzw. 0,97% der Gemeindefläche. Ähnliches gilt für unbewachsene Felsstandorte, die in der Gemeinde 0,01% ausmachen.

Von 20,19% (der Gemeindefläche) scheidet also 12,37% (der Gemeindefläche) von vornherein für eine Zuweisung eines Vegetationstyps aus.

Bei den restlichen 3,25% die in der Kategorie 99 eingeordnet wurden, handelt es sich einerseits um den Großteil der Biotopengruppe der Kleingehölze, (Ufer-) Gehölzsäume und Saumgesellschaften, die auf Grund ihrer geringen Größe meist nur fragmentarische Elemente von Vegetationseinheiten aufweisen. Andererseits finden sich natürlicherweise quer durch alle Biotoptypen Einzelflächen, in denen die Vegetationseinheiten z.B. auf Grund von Standortgegebenheiten, anthropogener Beeinflussung oder geringer Größe nur untypisch oder fragmentarisch ausgebildet sind.

2.3.2 Diskussion der Zuordnung zu Vegetationseinheiten

2.3.2.1 Vegetation der Gewässer und Gewässerufer

Dem Gewässer selbst wurde, wie oben erläutert, keine Vegetationseinheit zugeordnet.

Gewässervegetation war nur selten und dann meist nur kleinflächig vorhanden. Dies betrifft v.a. die Quellen und Stillgewässer, in den Fließgewässern fehlt die Vegetation meist vollständig. Die eventuell vorhandene Vegetation in Quellen und Stillgewässern wurde z.B. den Biotoptypen „Quellflur“, „Schwimblattvegetation“ oder „Großröhricht“ zugewiesen. Diesen konnte wiederum meist eine Vegetationseinheit zugewiesen werden. Die Flächen sind aber durchweg sehr klein und fallen deshalb kaum ins Gewicht. Mit 256m² nimmt das Typhetum latifoliae hier bereits die größte Fläche ein.

An lediglich 2 Bächen, nämlich dem Schreinerbach und dem Garstner Bach, konnte auf Anlandungen der Biototyp „Nitrophytische Ufersaumgesellschaft und Uferhochstaudenflur“ mit der Vegetationseinheit „Ranglose (Ufer-) Staudenfluren des Aegopodion podagrariae“ kartiert werden. Zahlenmäßig gesehen sind diese Biotopteilflächen mit nur 2 Flächen zwar sehr selten, erreichen aber mit 0,12ha immerhin 0,01% der Gemeindefläche.

2.3.2.2 Moore und sonstige Feuchtgebiete

Den Biotoptypen dieser Gruppe konnte in fast allen Fällen eine Vegetationseinheit zugewiesen werden.

Sowohl in Bezug auf die Einzelflächen-Anzahl als auch auf die Flächengröße nimmt hier das Angelico-Cirsietum oleracei die herausragende Stellung ein. Mit 6 Biotopteilflächen und 0,95 ha kommt es immerhin in 0,04% der Gemeindefläche vor. Darauf folgt mit 0,01% die übergeordnete Einheit „Calthion palustris“, die v.a. auf Grund der geringen Artenzahl und der meist nur geringen Flächengröße nicht genauer zugeordnet werden konnte.

Die interessanteste Gesellschaft dieser Gruppe, nämlich das Caricetum davalliana, ist mit gerade mal 21 m² nur sehr kleinflächig vertreten.



Abbildung 13: Calthion mit Sumpf-Dotterblume, Mädesüß und Wald-Simse (Biotop 9)

2.3.2.3 Wälder und Gebüsche / Buschwälder

Von den Biotoptypen der Wälder und Gebüsche kommen, wie oben bereits erläutert, nur die naturnahen Waldtypen für die Einteilung in das pflanzensoziologische System in Frage. Forste werden in die Kategorie 99, „keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll“ eingeteilt. Nach Abzug der Forstflächen bleiben also 183 Biotopteilflächen mit einer Flächengröße von 121,67ha bzw. einem Anteil an der Gemeindefläche von 5,54% für die Zuordnung zu Vegetationseinheiten übrig. Davon wurden ca. 70%, also 131 Teilflächen mit 87,18ha und 3,99% tatsächlich zugeordnet.

Analog zur Verteilung der Biotoptypen nehmen auch bei den Vegetationseinheiten die Buchenwaldtypen die wichtigste Stellung ein. Sie finden sich in 98 Teilflächen mit 68,85ha und 3,14% an der Gemeindefläche. Innerhalb der Buchenwaldtypen ist das Galio-odorati-Fagetum die dominante Vegetationseinheit. Sie konnte in 91 Teilflächen mit 64,05ha und 2,92% an der Gemeindefläche ausgewiesen werden. Meist wurde die typische Subassoziation kartiert, stellenweise konnten auch die Subassoziationen mit *Luzula luzuloides* bzw. mit *Circaea lutetiana* kartiert werden. Die Subassoziation mit *Convallaria majalis* wurde nur einmal gefunden. Meist handelt es sich um eher artenarme Bestände.

Von den weiteren Buchenwaldtypen ist v.a. das *Cardamino trifoliae*-Fagetum erwähnenswert, das immerhin noch in 6 Biotopteilflächen mit 46,09ha und 0,21% ausgewiesen werden konnte. Es findet sich v.a. im Nordwesten des Gebiets und ist durch das Vorkommen von Zyk lame und Schneerose gekennzeichnet.

Das artenreiche *Hordelymo*-Fagetum ist nur mit einer Biotopteilfläche vertreten.

Mit deutlich weniger Teilflächen und deutlich geringerer Flächengröße folgt darauf das meist artenreiche *Fraxino-Aceretum*. Diese Eschen- und Bergahornreichen Wälder wachsen vor allem

an der Terrassenstufe der Steyr sowie entlang der Steyr. Sie verteilen sich auf 11 Teilflächen mit 9,08ha und 0,42% an der Gemeindefläche. Meist konnte die Zuordnung nur auf Verbandsebene erfolgen, die Typische Subassoziation bzw. die Subassoziation mit *Allium ursinum* konnte nur jeweils einmal ausgewiesen werden.

Das für feuchte und nährstoffreiche Standorte typische *Adoxo moschatellinae-Aceretum* wurde in 16 Biotopteilflächen mit 6,84ha kartiert, was 0,31% der Gemeindefläche entspricht. Meist handelt es sich um die typische Subassoziation, einmal trat auch die Subassoziation mit *Carex alba* auf. Diese Vegetationseinheit findet sich relativ gleichmäßig über die Gemeinde verteilt v.a. in feuchten Bachtälern, auf feuchten Rutschungen oder an feuchten Hangfüßen. Obwohl potentielle Standorte in der Gemeinde mit ihren zahlreichen kleinen Bachtälern häufig sind, ist die Vegetationseinheit aber eher unterrepräsentiert. Häufig macht sich ein zu großer Wärmeeinfluß mit teils massenhaften Vorkommen von Wimpern-Segge und Immergrün bemerkbar, wodurch die an eher kühlere Standorte gebundene Vegetationseinheit nicht mehr klar ausgebildet ist. Ein Beispiel für einen solchen Bestand ist Biotop 130.

Einzelne Biotopteilflächen wurden auch als *Galio sylvatici-Carpinetum betuli* oder als *Pruno-Fraxinetum* kartiert, wobei beide Vegetationseinheiten nicht sehr deutlich ausgebildet waren.

2.3.2.4 Kleingehölze, Gehölzsäume und Saumgehölze

Den Biotopen dieser Gruppe konnte aus oben erläuterten Gründen meist keine Vegetationseinheit zugewiesen werden.

Ein Feldgehölz wurde trotz geringer Größe und nur fragmentarischer Ausbildung der Vegetationseinheit pflanzensoziologisch zum *Fraxino-Aceretum* gestellt, da der Standort an der Terrassenkante der Steyr dem typischen Standort entspricht. Ein Grabenwald konnte dem *Adoxo moschatellinae-Aceretum* zugeordnet werden, ein weiterer wurde zum *Galio odorati-Fagetum* gestellt. Ein Ufergehölzsaum entlang der Steyr entsprach pflanzensoziologisch dem *Fraxino-Aceretum*, ein weiterer dem *Adoxo moschatellinae-Aceretum*.

2.3.2.5 Trocken- und Magerstandorte

Bei der Biotoptypengruppe der Trocken- und Magerstandorte handelt es sich in der Gemeinde größtenteils um Magerwiesen. Dazu kommen Magerweiden und Halbtrockenrasen.

Bei den Vegetationseinheiten gehören die Magerwiesen und –weiden aber zu den Anthropogenen Standorten. Sie werden dort behandelt. Lediglich das zum Halbtrockenrasen gehörende *Mesobrometum* wird an dieser Stelle abgehandelt.

Das *Mesobrometum* findet sich fast ausschließlich entlang der steilen Terrassenkante der Steyr, kleinflächig außerdem im Norden der Gemeinde an einer steilen Böschung. Die Bestände sind durchweg artenreich und teilweise durch eine Vielzahl von seltenen Arten ausgezeichnet.

2.3.2.6 Vegetation nicht anthropogener Sonderstandorte

Lediglich in 3 Biotopen entlang der Terrassenkante der Steyr fanden sich nicht anthropogene Sonderstandorte in Form von kleinen Felsen. Diese Felsstandorte waren größtenteils völlig vegetationsfrei oder mit unspezifischen Kräutern wie z.B. verschiedenen Waldarten bewachsen. Kleinflächig konnte aber das *Asplenietum trichomano-rutae-murariae* ausgewiesen werden.

2.3.2.7 Anthropogene Standorte

Die Biotoptypengruppe der „Anthropogenen Biototypen“ ist in Aschach vereinzelt, v.a. in Form von Brachflächen vertreten. Die meisten Flächen konnten pflanzensoziologisch nicht zugeordnet werden, einzelne Flächen gehören zum *Calthion* bzw. zum *Angelico-Cirsietum*.

Außerdem gehören aus vegetationskundlicher Sicht noch die Magerwiesen und -weiden an diese Stelle, die vom Biotoptyp her gesehen bei den Trocken- und Magerstandorten stehen.

Die mageren Wiesen gehören pflanzensoziologisch zum Arrhenaterion elatioris. Die Pflanzengesellschaft war in der Gemeinde allerdings floristisch nur schwach charakterisiert. Da Assoziationscharakterarten selten waren oder fehlten, konnten meist keine Subassoziationen definiert werden.

Die Magerweiden (teils mit Anteilen von Fettweiden) konnten zum Cynosurion gestellt werden. Auch in diesem Fall konnten keine Subassoziationen festgelegt werden.

2.4 Zusammenfassender Überblick über das Biotopinventar des Untersuchungsgebietes

Das Fließgewässersystem im Gemeindegebiet wird von Steyr und Enns bestimmt, wobei die Steyr die nordwestliche Gemeindegrenze bildet, während die Enns im Osten außerhalb der Gemeinde verläuft.

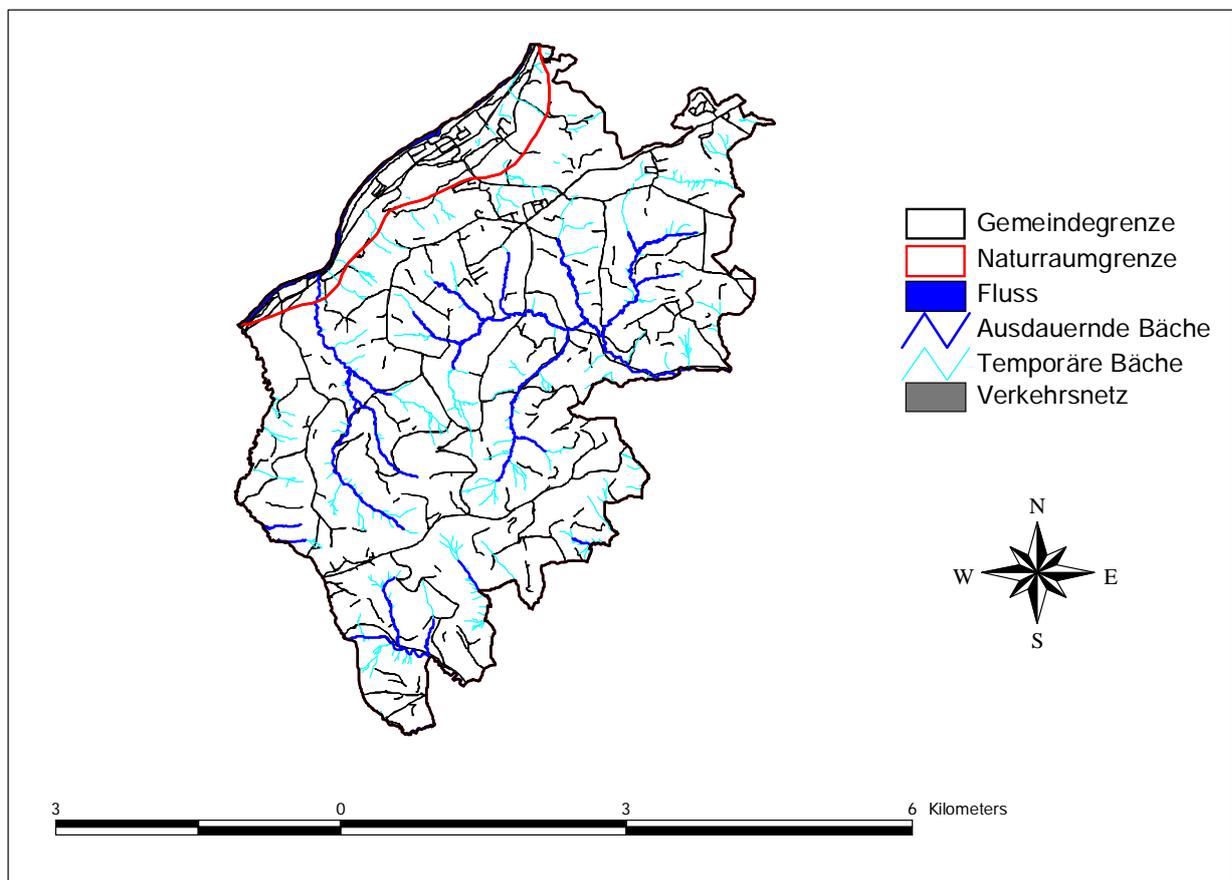


Abbildung 14: Das Fließgewässersystem in der Gemeinde Aschach einschließlich Gemeindegrenze, Naturraumgrenze und Verkehrsnetz.

Bei allen anderen Fließgewässern handelt es sich um Bäche. Zur Steyr hin entwässern der Schreinerbach und der Ahabach.

Zur Enns hin entwässert der Garstner Bach mit seinen zahlreichen Zuflüssen, worunter v.a. der Brambergerbach zu nennen ist. Dieses Bachsystem liegt etwa im zentralen Bereich der

Gemeinde. Ebenfalls zur Enns entwässert der Schädlnbach mit seinen kleineren Zuflüssen, der die Gemeinde im Süden quert.

In der Gemeinde sind keine größeren Stillgewässer vorhanden. Struktureichere, naturnahe Teiche sowie größere Tümpel wurden als Biotop/Biotopteilflächen erfasst, so z.B. ein größerer Teich in einem Ortsteil von Aschach. Kleine, naturferne Lösch- und Fischteiche wurden in die Flächennutzungskartierung aufgenommen.

Außerdem wurden 3 größere, deutlich ausgebildete Sickerquellen als eigene Biotop/Biotopteilflächen kartiert. Die Quellen sind teilweise vom Biototyp Quellflur bzw. Kleinröhricht überlagert. Meist wurden Quellen und ihr Bewuchs aber als Strukturmerkmal anderer Biotopteilflächen miterfasst.

Der Biototypgruppe der Quellen, Fließgewässer und Stillgewässer konnte grundsätzlich keine Vegetationseinheit zugewiesen werden, da in diesem Fall eventuell vorhandene Vegetation als eigener Biototyp definiert wurde.

Offene Feuchtstandorte sind in der Gemeinde Aschach a.d.Steyr selten geworden. Die Verteilung von Grünland-Biotopen und erfassten Flächennutzungen ist in der folgenden Grafik dargestellt. Bei dem Großteil der Biotopflächen handelt es sich um nährstoffreiche Feucht- und Nasswiesen. Sie liegen meist in Bachtälern, seltener auch in kleinen Senken oder auf feuchten Rutschungen. Die Flächen gehören aus pflanzensoziologischer Sicht zum Calthion und hier insbesondere zum Angelico-Cirsietum.

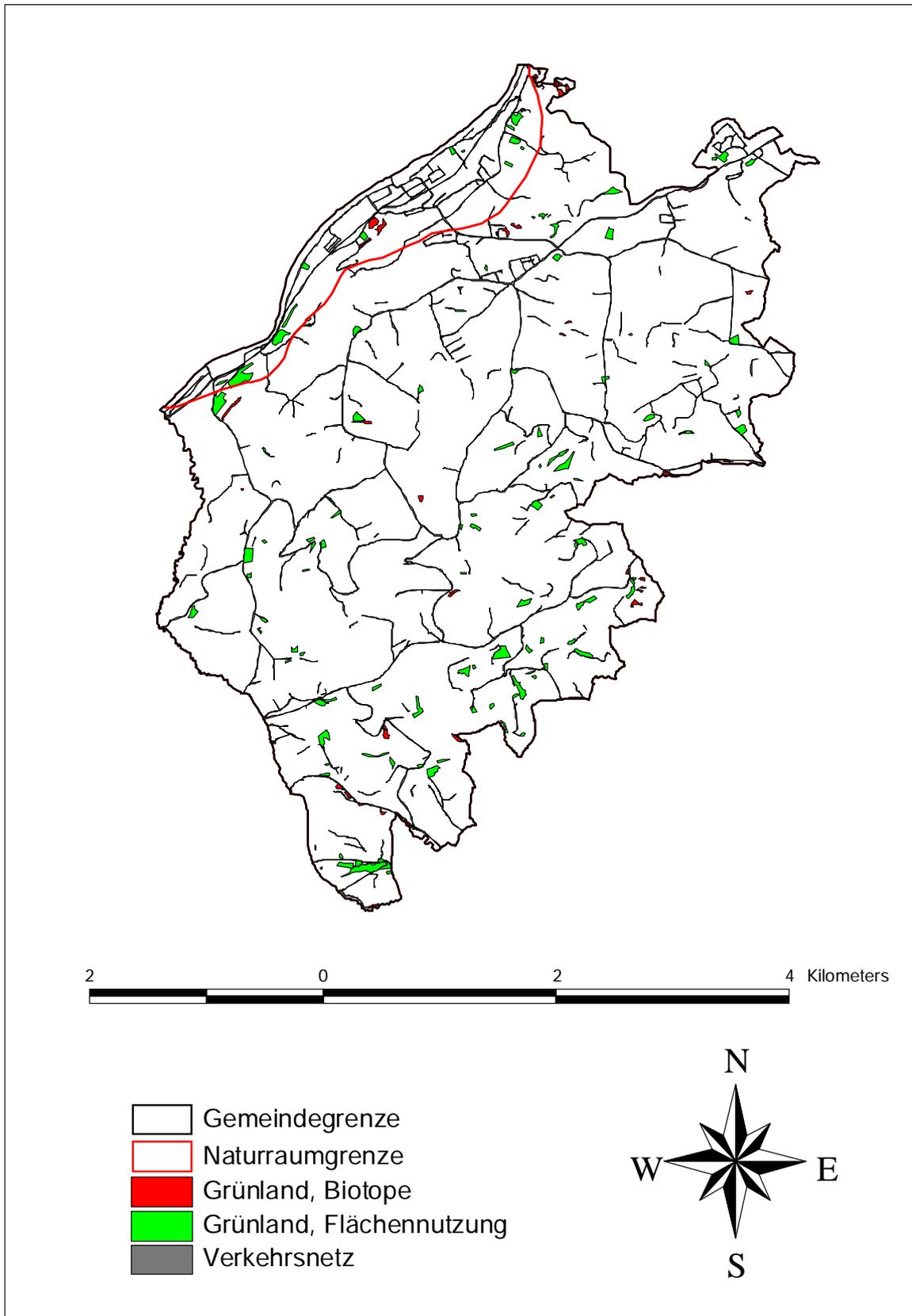


Abbildung 15: Die Grünlandbiotope in der Gemeinde Aschach einschließlich Gemeindegrenze, Naturraumgrenze und Verkehrsnetz.

3 Flächen konnten zum Biototyp Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor gestellt werden. Die Biotopteilflächen sind zwar sehr kleinflächig, meist aber durch eine in der Gemeinde selten gewordene Artenkombination mit Davall-Segge und teils auch Breitblättrigem Wollgras gekennzeichnet. Die Flächen konnten meist dem Caricetum davallianae zugeordnet werden.

Des Weiteren konnten 2 kleine Quellsümpfe erfasst werden.

Wälder und Forste machen den Hauptbestandteil der Biotope in der Gemeinde Aschach aus. Sie sind, einschließlich der Kleingehölze, in der folgenden Grafik dargestellt.

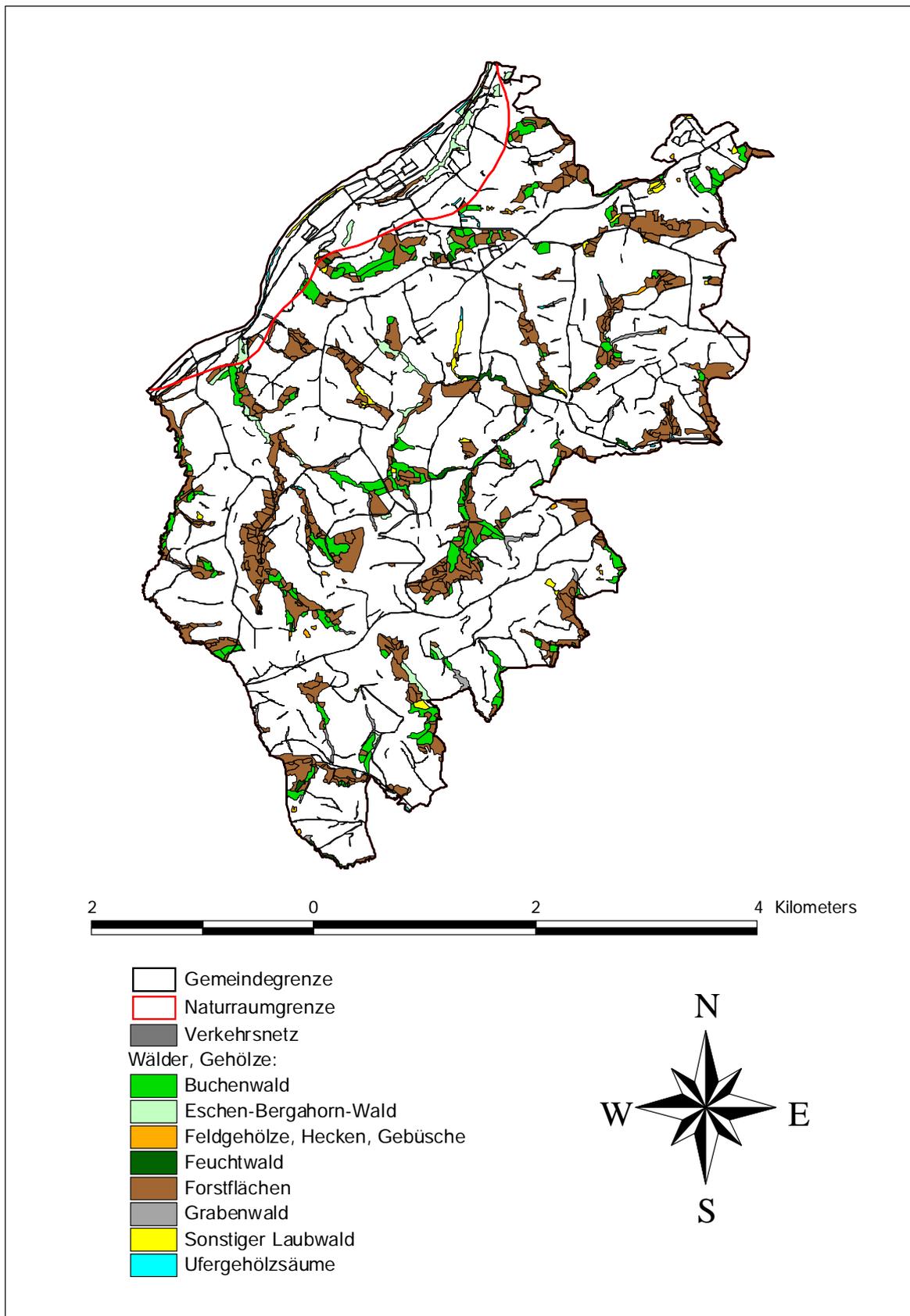


Abbildung 16: Verteilung der Wald- und Forstbiotop- und Flurgehölze (Flächenbiotop) inklusive Naturraumgrenze, Gemeindegrenze und Verkehrsnetz.

Innerhalb der Wälder nehmen wiederum die Forste, v.a die Fichtenforste, die überragende Stellung ein, wobei die Laubholzforste mit nur 6 Teilflächen und 1,21ha deutlich unterrepräsentiert sind. Forste lassen sich grundsätzlich nicht in das pflanzensoziologische System einordnen, da es sich dabei um Ersatzgesellschaften der natürlichen Wälder handelt.

Laubwälder nehmen etwa ein Viertel der kartierten Biotopfläche ein.

Hier sind v.a. die mesophilen Buchenwälder zu nennen, die sich in Bestände mit Buchendominanz und Bestände mit Dominanz von anderen Laubbäumen untergliedern.

Mäßig bodensaurer Buchenwald ist deutlich seltener, (Fichten)-Tannen-Buchenwald wurde nur zweimal kartiert.

Bei den Buchenwäldern handelt es sich meist um eher artenarme Bestände, die pflanzensoziologisch größtenteils zum Galio odorati-Fagetum gestellt wurden. V.a. im Nordwesten der Gemeinde findet sich außerdem noch das Cardamino trifoliae-Fagetum. Das artenreiche Hordelymo-Fagetum ist nur mit einer Biotopteilfläche vertreten.

Relativ gleichmäßig über die Gemeinde verteilt finden sich außerdem Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwälder. Sehr schöne Ausbildungen dieses Biotoptyps liegen an der Terrassenstufe der Steyr sowie entlang der Steyr selbst. Diese Bestände gehören oft zum meist artenreichen Fraxino-Aceretum. Weitere typische Standorte sind feuchte Hangfurchen und Kerbtäler. Die dort stockenden Bestände konnten größtenteils pflanzensoziologisch nicht zugeordnet werden, nur in seltenen Fällen konnten sie zum Adoxo-Aceretum gestellt werden.



Abbildung 17: Eschen-Berg-Ahorn-Wald am Schreinerbach (Biotop 277)

Einzelne Bestände wurden außerdem als Labkraut-Eichen-Hainbuchen-Wald, als Feuchtwälder (v.a. Eschen-Feuchtwald), als Sukzessionswälder sowie Auwald kartiert.

In der Biototypgruppe der Kleingehölze, (Ufer-)Gehölzsäume und Saumgesellschaften sind v.a. die Grabenwälder zu nennen, die meist in engen Hangfurchen bis hin zu Kerbtälchen stocken.

Größere Schläge treten v.a. in Zusammenhang mit Forstflächen auf. Sie sind meist dichtkrautig oder dichtstrauchig bewachsen.

Mit geringeren Anteilen sind auch noch die Ufergehölzsäume, die sich je nach Baumartenzusammensetzung in viele verschiedene Untertypen aufteilen, die Feldgehölze, die Hecken und die Gebüsche an der Biototypgruppe beteiligt.

Bei allen Biotopen der Biototypgruppe der Kleingehölze, (Ufer-)Gehölzsäume und Saumgesellschaften handelt es sich meist um eher kleine oder schmale Bestände. In solchen Beständen sind die Vegetationseinheiten meist nur fragmentarisch ausgebildet. Deshalb wurden diese Biotope in der Regel nicht ins pflanzensoziologische System eingeordnet.

Bei der Biototypengruppe der Trocken- und Magerstandorte handelt es sich in der Gemeinde größtenteils um Magerwiesen, neben Magerweiden und teils noch großflächigen Halbtrockenrasen. Die Biotope stocken meist an steilen bis sehr steilen Hängen, selten finden sich auch Bestände in ebeneren Lagen. Pflanzensoziologisch gehören die mageren Wiesen meist zum Arrhenatherion elatioris, die Magerweiden zum Cynosurion. Das für Halbtrockenrasen typische Mesobrometum findet sich fast ausschließlich entlang der steilen Terrassenkante der Steyr.

Felsbänder und Einzelfelsen, die zur Biototypengruppe der „Vegetation Nicht Anthropogener Sonderstandorte und der Morpho- /Geo- /Zoologische Strukturen“ gehören, wurden im

Kartiergebiet nur an 3 Stellen im Bereich der Terrassenkante der Steyr innerhalb von Wald erfasst. Typischer Bewuchs ist nur kleinflächig vorhanden, in Form des *Asplenium trichomanum-rutae-murariae*.

Die Biototypengruppe der „Anthropogenen Biototypen“ ist in Aschach vereinzelt v.a. in Form von Brachflächen vertreten, wobei die Brachflächen des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes mit ihren verschiedenen hohen Gehölzanteilen allein die Hälfte der Flächen ausmachen. Die meisten Flächen konnten pflanzensoziologisch nicht zugeordnet werden, einzelne Flächen gehören zum Calthion bzw. zum Angelico-Cirsietum.

In der Umgebung des Schotterwerks konnte außerdem eine konkurrenzschwache, schütterere Spontanvegetation kartiert werden, teils mit Schutthaldencharakter, teils mit Arten der Halbtrockenrasen. Diesem Biototyp konnte keine Vegetationseinheit zugeordnet werden.

2.5 Die Flächennutzungen des Untersuchungsgebietes

Im Zuge der Bearbeitung der Gemeinde sollten auch ausgewählte Flächennutzungen erfasst werden, sofern diese nicht bereits als Biotop(teil-)fläche aufgenommen worden waren.

Dabei handelte es sich laut Kartieranleitung um die folgenden Kategorien:

- Junge Aufforstungen
- Schlagflächen mit und ohne Gehölzaufwuchs
- Gehölzaufwuchs
- Gehölzgruppen, Feldgehölz
- Hecke
- Ufergehölz, Ufergehölzsaum
- Streuobstbestände/Streuobstwiese/-weide; Streuobstbrache
- Waldflächen und Forste
- Abbaue geogener Ressourcen und Deponien
- Kleinere Bachläufe und Gerinne
- Straßen, Forstwege, Güterwege außerhalb der geschlossenen Siedlungsgebiete
- Vereinfachte Darstellung der Außengrenzen größerer, geschlossener Siedlungsgebiete, Gewerbe und Industriegebiete

Da Wälder und Forste bereits im Zuge der Biotopkartierung erfasst wurden, sind v.a. Infrastruktur und Bebauung sowie ausgewählte landwirtschaftliche Nutzungen Gegenstand der Flächennutzungskartierung.

Flächennutzung	Fläche in ha	% Gemeindefläche
Flächige Streuobstbestände	31,58	1,44
Gehölzgruppen	2,98	0,14
Laubwald (incl. Auwald)	121,67	5,54
Nadelholzforste	249,11	11,35
Laubholzforste	1,21	0,06
Siedlungsfläche	178,60	8,14
Freizeitanlagen	4,10	0,19
Straßen und Güterwege (incl. Steyrtal-Museumsbahn)	53,54	2,44
Schotterabbau	8,23	0,38

Tabelle 10: Flächenbilanz der Hauptflächennutzungen in der Gemeinde (zusammengefasst aus Flächennutzungen und Biotopen)

Einen Überblick über die Lage der in der Gemeinde erfassten Flächennutzungen gibt die folgende Abbildung.

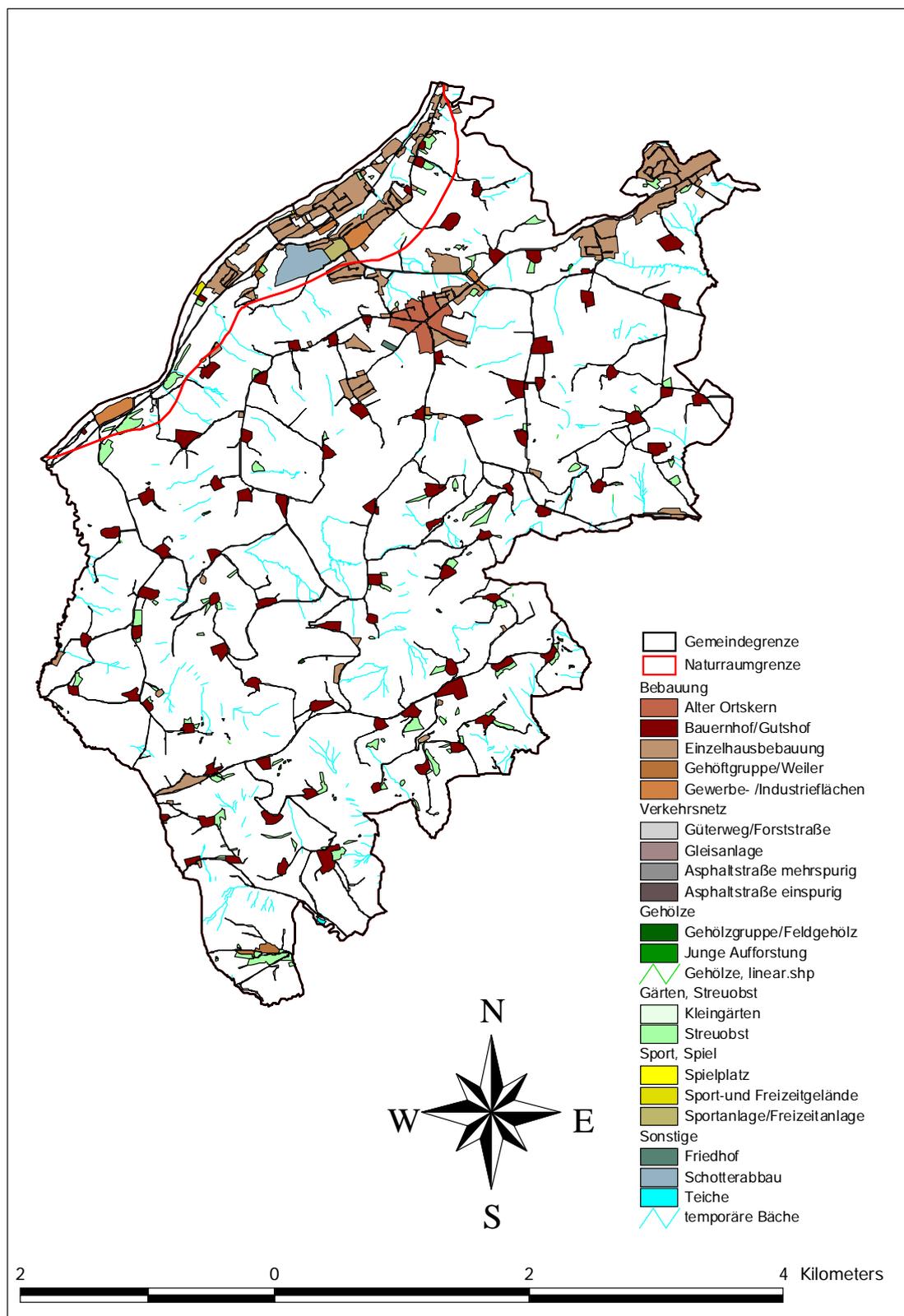


Abbildung 18: Karte der Flächennutzung (flächige und lineare Nutzungen)

2.5.1 Bebauung und Infrastruktur

Der Hauptort der Gemeinde ist Aschach an der Steyr mit den größeren Ortsteilen Aschach Nord und Saaß. Die Orte konzentrieren sich alle im Norden des Gemeindegebiets.

Aschach selbst besitzt einen locker bebauten alten Ortskern mit Kirche, Gemeindeamt, Schule und Wirtshäusern etc. Darum gruppieren sich v.a. Einfamilienhaussiedlungen. Südwestlich der Ortschaft liegt außerdem, isoliert zwischen Ackerflächen, der Friedhof.

Im an der Steyr gelegenen Ortsteil Aschach Nord finden sich neben Einfamilienhaussiedlungen vermehrt Gewerbe- und Industrieflächen sowie Sport- und Freizeitgelände (z.B. Liegewiesen an der Steyr).

Der an der nordöstlichen Gemeindegrenze gelegene Ortsteil Saaß besteht neben Kirche und Gasthaus v.a. aus Einfamilienhaussiedlungen.

Neben diesen drei Haupt-Siedlungen finden sich v.a. im Norden der Gemeinde weitere kleine, meist neuere Einfamilienhaussiedlungen.

Im Großteil der Gemeinde haben sich aber keine größeren Siedlungen entwickelt. Hier sind v.a. einzelstehende Höfe in Vierkantbauweise typisch, die sich teilweise zu kleine Weilern zusammenfinden.

Die Vierkanthöfe wurden zusammen mit den direkt angrenzenden Nutzungen wie Streuobst und Kleingärten unter dem Nutzungstyp „Bauernhof/Gutshof“ erfasst. Dabei wurde nicht zwischen noch landwirtschaftlich genutzten und anderweitig genutzten Höfen unterschieden.

Das Wegenetz der Gemeinde besteht größtenteils aus asphaltierten, einspurigen Straßen. Im Norden quert außerdem die zweispurige Bezirksstraße 1348 das Untersuchungsgebiet. Dazu kommen zahlreiche kleine, nicht asphaltierte Schotterwege, meist als Zufahrten von Höfen zu den land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen oder auch als Verbindungen der Höfe untereinander.

2.5.2 Grünland

Landwirtschaftlich intensiv genutztes Grünland wurde im Zuge der Flächennutzungskartierung in der Gemeinde Aschach nicht erfasst. Lediglich flächige Streuobstbestände zählten zum Kartierumfang. Mit 31,58ha haben die Streuobstwiesen einen Anteil von 1,44% an der Gemeindefläche. Die meisten Bestände sind noch genutzt, lediglich eine Fläche südöstlich von Loidl mit einer Größe von 0,46ha wurde zu den Streuobstbrachen gerechnet. Einige wenige Flächen wurden außerdem bereits im Zuge der Biotopkartierung als Magerweide oder –wiese erfasst.

2.5.3 Acker

Die Erfassung von Ackerflächen innerhalb der Flächennutzungskartierung war in der Gemeinde Aschach an der Steyr nicht vorgesehen.

2.5.4 Gewässer

Im Untersuchungsgebiet war eine Vielzahl von kleinen Bächen vorhanden, die auf Grund ihrer nur episodischen oder temporären Wasserführung nicht als Biotope kartiert werden konnten. Diese Gewässer wurden im Zuge der Flächennutzungskartierung als „kleiner Bach/Quellbach mit temporärer Wasserführung“ erfasst. Es wurden 296 Flächen mit einer Gesamtlänge von 46,46km aufgenommen.

Außerdem wurden einige wenige künstliche angelegte Gerinne dargestellt.

Des Weiteren wurden 2 intensiver genutzte, naturferne Teiche sowie eine ganze Reihe sehr kleiner Teiche und Tümpel, die nicht für die Erfassung als Biotop in Frage kamen, als Flächennutzung dargestellt.

2.5.5 Flurgehölze

In dieser Kategorie wurden sehr kleine und fragmentarisch ausgebildete Hecken, Ufergehölzsäume und Gehölzgruppen erfasst.

Insgesamt wurden hier 14 Hecken mit einer Gesamtlänge von 281m, 2 Ufergehölzsäume mit einer Gesamtlänge von 89m sowie 52 Gehölzgruppen/Feldgehölze mit einer Gesamtfläche von 1,54ha eingeordnet.

2.6 Die Flora des Untersuchungsgebietes

Die in der Gemeinde Aschach kartierten Pflanzenarten sind mit wissenschaftlichem Artnamen und Angaben zu ihrer Gefährdung im Anhang aufgelistet.

2.6.1 Artenzahlen und Artendiversität

In der Gemeinde wurden im Zuge der Biotopkartierung 521 Pflanzenarten erfasst. Die Gesamtartenzahl ist aber mit Sicherheit höher, da große Bereiche wie z.B. Intensivwiesen und Äcker nicht kartiert wurden. Auch innerhalb der Forste fand nur eine reduzierte Arterfassung statt.

26 dieser Taxa wurden nur kultiviert oder verwildert aufgefunden, weitere 8 Arten konnten nicht mit Sicherheit bestimmt werden. Außerdem befinden sich zwei Moose unter den erfassten Arten.

Der Artenreichtum in der Gemeinde ist somit nur mäßig.

Unter den natürlichen Waldtypen ist in der Gemeinde der Buchenwald am häufigsten. Da er größtenteils als Galio odorati-Fagetum vorliegt, trägt er meist nur wenig zum Artenreichtum bei. Andere Waldtypen, wie z.B. der Eschen-Berg-Ahornwald, der Eichen-Hainbuchenwald oder die Auwälder sind in der Regel artenreicher. In Bezug auf diese Waldtypen sind 2 Tendenzen festzustellen. Einerseits treten sie im Nordwesten, also im oder im Umfeld des Naturraums „Steyrer Talterrassen“ gehäuft auf. Andererseits liegen hier auch meist die artenreichsten Ausbildungen.

Grünlandbiotope sind in Aschach nur selten zu finden. Ihre Gesamtfläche beträgt zusammen unter 1% der Gemeindefläche. Mit 171 Arten tragen sie aber überproportional zum Artenreichtum bei. Auch in diesem Fall zeigt sich, dass die artenreichsten Ausbildungen im oder im Umfeld des Naturraums „Steyrer Talterrassen“ liegen.

Um einen Überblick über die Flora des Gemeindegebiets zu bekommen, ist auch die Ökologie der gefundenen Arten von Interesse. In der folgenden Tabelle ist die Häufigkeit des Auftretens von Zeigerpflanzen in den einzelnen Biotopflächen dargestellt.

Zeigerwert	Anzahl in Biotopflächen	Allgemeine Anmerkung				Anzahl in ST	Anzahl in SS
		randlich	lokal	häufig	vereinzelt		
Nährstoffzeiger	241	4	1	37	2	35	206
Frischezeiger	166	3	3	0	60	19	147
Säurezeiger	115	0	0	4	64	1	114
Basen-/Kalkzeiger	88	0	2	11	75	18	70
Nässezeiger	78	5	6	0	27	11	67
Magerzeiger	59	23	1	3	13	14	45
Wechselfeuchtezeiger	28	5	1	0	4	8	20
Trockenzeiger	0	0	0	0	0	0	0

Tabelle 11: Anzahl von Zeigerpflanzen in den einzelnen Biotopflächen einschließlich Allgemeiner Anmerkungen und Haupt-Naturraum, gereiht nach Häufigkeit

Zeichenerklärung zu Tabelle 11:

ST: Naturraum Steyrer Talterrassen

SS: Naturraum Steyrtaler Sandsteinberge

Auffällig ist v.a. das zahlreiche Auftreten von Nährstoffzeigern, die in 241 Biotopflächen und zudem oft in großer Häufigkeit vorhanden waren. Darauf folgen Frische- und Säurezeiger, die aber oft nur vereinzelt zu finden waren. Der Großteil der Biotopflächen, in denen diese Zeigerarten gefunden wurden, lag im Naturraum „Steyrtaler Sandsteinberge“, also im Flysch. Die gefundenen Zeigerarten passen hier gut zu den im Flysch typischen Böden, die sich in der Regel durch mäßige bis gute Nährstoffversorgung, gute Wasserversorgung und schwach saure bis saure Reaktion auszeichnen. Nasse Standorte sind nur in geringerem Maße vorhanden, was sich auch in der geringeren Anzahl von Nässezeigern widerspiegelt. Deutlich unterrepräsentiert sind in diesem Falle aber die Zeigerarten für Wechselfeuchte, einer im Flysch ebenfalls typischen Standortbedingung.

Magerkeitszeiger konnten dagegen nur in 59 Biotopflächen gefunden werden. Ein Großteil der Arten fand sich hier randlich im Saum von Gehölzen. Meist waren nur einzelne Magerzeiger vorhanden. Häufig waren diese Arten nur in den großen Offenlandbiotopen entlang der Terrassenkante der Steyr.

Trockenzeiger konnten in keinem der Biotope erfasst werden.

Basen- und Kalkzeiger sind relativ gleichmäßig über die ganze Gemeinde verteilt. Eine gute Basenversorgung ist v.a. im Naturraum Steyrer Talterrassen mit ihren meist kalkhaltigen Ausgangsmaterialien zu erwarten. Im Flysch, der im Gemeindegebiet durch einen intensiven Wechsel von Mergeln, Schiefer-tonen und kalkigen Sandsteinbänken gekennzeichnet, sind vermutlich v.a. die kalkigen Ausgangsmaterialien für das Auftreten dieser Zeigerartengruppe verantwortlich.

2.6.2 Rote Liste Arten

In der Gemeinde konnten 487 wild wachsende Arten sicher bestimmt werden. 38 dieser Arten oder 7,8% sind in der Roten Liste Oberösterreichs (STRAUCH, M. ET AL., 1997) eine Gefährdungsstufe zugeordnet. 28 weitere Arten finden sich nur in der Roten Liste Österreichs (NIKL FELD, 1999). Insgesamt sind also 13,55% der gefundenen Arten überregional selten oder gefährdet.

Die im Gemeindegebiet vorkommenden Arten der Roten Liste sind in Tabelle 12 aufgeführt, und zwar sortiert nach ihrer Gefährdungsstufe auf der Roten Liste Oberösterreichs, nachrangig dann auf der Roten Liste Österreichs. Regional gefährdete Arten sind nur dann aufgeführt, wenn sie tatsächlich in der gefährdeten Großlandschaft aufgefunden wurden. Aus diesem Grund ist

der Berg-Ehrenpreis *Veronica montana* nicht in der Tabelle enthalten, da er im Gemeindegebiet keinen Standort im Großraum „Außer-alpine Tallagen“ besitzt, für den die Gefährdung zutrifft.

Artnamen	Gef. Grad RLOÖ	RLOÖ Gefährdete Region	Gef. Grad RLÖ	RLÖ Gefährdete Region	HT	HV	Hges
<i>Brachypodium rupestre</i>	1				1	0	1
<i>Ulmus glabra</i>	2		-r	nVL, söVL, Pann	22	51	73
<i>Carex hostiana</i>	3r!	T	3		0	1	1
<i>Carex tomentosa</i>	3r!	B	3		1	1	2
<i>Carex vesicaria</i>	3		3		0	2	2
<i>Conium maculatum</i>	3r!	H	-r	nAlp, BM, nVL	1	0	1
<i>Epipactis purpurata</i>	3		3r!	wAlp, sAlp	0	17	17
<i>Euphrasia stricta s.l.</i>	3		3		1	0	1
<i>Fragaria viridis</i>	3		-r	Alp, nVL, söVL	2	5	7
<i>Helianthemum nummularium</i>	3		3		2	2	4
<i>Peucedanum oreoselinum</i>	3		-r	Rh, nVL	3	0	3
<i>Polygonatum odoratum</i>	3		-r	nVL	1	0	1
<i>Potentilla heptaphylla</i>	3		-r	nVL	1	0	1
<i>Scabiosa columbaria</i>	3		3		0	3	3
Artnamen	Gef. Grad RLOÖ	RLOÖ Gefährdete Region	Gef. Grad RLÖ	RLÖ Gefährdete Region	HT	HV	Hges
<i>Stachys recta</i>	3		-r	nVL	0	2	2
<i>Taxus baccata</i>	3		3		4	16	20
<i>Verbascum blattaria</i>	3		-r	Alp	0	1	1
<i>Viola mirabilis</i>	3		-r	Alp, nVL, söVL	7	2	9
<i>Cardamine trifolia</i>	-r	V	-r	nVL	0	2	2
<i>Carex davalliana</i>	-r	BV	-r	BM, nVL, söVL, Pann	0	3	3
<i>Crataegus laevigata</i>	-r	BV	-r	wAlp, KB	13	62	75
<i>Danthonia decumbens</i>	-r	BV	-r	BM, nVL, Pann	0	1	1
<i>Eriophorum latifolium</i>	-r	BV	-r	KB, BM, nVL, söVL, Pann	0	1	1
<i>Galium boreale</i>	-r	V	-r	BM, nVL, Pann	0	1	1
<i>Galium pumilum</i>	-r	V	-r	nVL, Pann	0	2	2
<i>Geranium sylvaticum</i>	-r	BV	-r	nVL	1	2	3
<i>Hieracium lactucella</i>	-r	BV	-r	KB, BM, nVL, söVL, Pann	0	1	1
<i>Hypericum humifusum</i>	-r	VA	-r	Alp, nVL	0	1	1
<i>Melittis melissophyllum</i>	-r	V			0	2	2
<i>Nardus stricta</i>	-r	BV	-r	Rh, KB, BM	0	1	1
<i>Phyteuma orbiculare</i>	-r	V	-r	nVL, Pann	0	1	1
<i>Polygala vulgaris</i>	-r	BV	-r	nVL	0	2	2
<i>Polygala vulgaris vulgaris</i>	-r	BV	-r	nVL, Pann	0	1	1
<i>Prunella grandiflora</i>	-r	BV	-r	nVL, Pann	2	2	4
<i>Silene nutans nutans</i>	-r	V			1	2	3
<i>Stachys alpina</i>	-r	V	-r	nVL, söVL, Pann	2	3	5
<i>Trifolium montanum</i>	-r	BV	-r	BM	0	1	1

<i>Valeriana dioica</i>	-r	BV	-r	Rh, BM, nVL, Pann	1	6	6
<i>Abies alba</i>	R		3		4	157	161
<i>Galium wirtgenii</i>			3		2	0	2
<i>Acinos alpinus</i>	-r	V	-r	nVL	2	0	2
<i>Aconitum lycoctonum</i>			-r	BM, nVL, Pann	3	0	3
Artname	Gef. Grad RLOÖ	RLOÖ Gefährdete Region	Gef. Grad RLÖ	RLÖ Gefährdete Region	HT	HV	Hges
<i>Allium carinatum</i>			-r	BM, nVL, Pann	2	0	2
<i>Anthericum ramosum</i>	-r	BV	-r	nVL, söVL, Pann	2	0	2
<i>Asperula cynanchica</i>	-r	BV	-r	BM, nVL	2	0	2
<i>Asplenium viride</i>			-r	nVL, söVL, Pann	1	0	1
<i>Bupthalmum salicifolium</i>	-r	HM	-r	nVL, Pann	5	1	6
<i>Carex flava</i>	-r	BHT	-r	BM, nVL, söVL, Pann	0	1	1
<i>Carex nigra</i>	-r	BHT	-r	nVL, söVL, Pann	0	3	3
<i>Carex panicea</i>	-r	BHT	-r	nVL, söVL, Pann	0	6	6
<i>Centaurea montana</i>	-r	BV	-r	BM, nVL	1	0	1
<i>Cirsium rivulare</i>	-r	BHT	-r	Rh, BM, nVL, Pann	0	4	4
<i>Dactylorhiza maculata</i>	4ar!	BV	-r	BM, nVL	1	0	1
<i>Hippocrepis emerus</i>	-r	V	-r	nVL, söVL	2	0	2
<i>Koeleria pyramidata</i>	-r	BHM	-r	nVL, söVL	3	1	4
<i>Laserpitium latifolium</i>	-r	V	-r	nVL	0	3	3
<i>Leontodon hispidus glabratus</i>			-r	nVL	0	1	1
<i>Moehringia muscosa</i>	-r	BV	-r	BM, nVL	2	0	2
<i>Pleurospermum austriacum</i>	-r	V	-r	nVL, söVL	3	0	3
<i>Polystichum aculeatum</i>	-r	BHM	-r	BM, nVL	1	16	17
<i>Primula veris</i>	4ar!	BV	-r	Rh, nVL, söVL	1	0	1
<i>Ranunculus bulbosus</i>	-r	BHM	-r	BM, nVL	1	1	2
<i>Rumex acetosella s.l.</i>			-r	nVL	0	1	1
<i>Sesleria albicans</i>			-r	nVL	2	0	2
<i>Succisa pratensis</i>	-r	BHT	-r	BM, nVL, Pann	0	2	2
<i>Valeriana wallrothii</i>	-r	V	-r	nVL	1	0	1

Tabelle 12: Pflanzenarten mit Gefährdungstufe auf der Roten Liste Oberösterreichs bzw. Österreichs

Zeichenerklärung zu Tabelle 12:

Gef. Grad: Gefährdungsgrad nach der jeweiligen Roten Liste.

RL OÖ: Rote Liste Oberösterreichs (STRAUCH, M. ET AL., 1997)

RL Ö: Rote Liste Österreichs (Niklfeld, 1999)

HT: Häufigkeit in Biotopflächen im Großraum „Außeralpine Tallagen“.

HV: Häufigkeit in Biotopflächen im Großraum „Alpenvorland“

Hges: Anzahl der Biotopflächen, in denen die jeweilige Art vorkommt.

Gefährdungsgrade:

1: vom Aussterben bedroht

2: stark gefährdet

3: gefährdet

4: potentiell gefährdet wegen Seltenheit

4a: potentiell gefährdet wegen Attraktivität

r!: als Zusatz zur Gefährdungstufe in den angegebenen Naturräumen regional stärker gefährdet.

-r: (in den angegebenen Naturräumen) regional gefährdet
R: Arten mit starken Bestandsrückgängen (noch nicht gefährdet)

Regionen:

BM: Böhmisches Massiv

H: Hügelland

Rh: Rheintal mit Bodenseegebiet und Waldgau innerhalb von westlichem Alpengebiet

T: Außer-alpine Tallagen V: Alpenvorland

V: Alpenvorland

nVL: nördliches Vorland

söVL: südöstliches Vorland

Pann: Pannonikum

Die jeweils zutreffende Gefährdungsstufe sowie bei regional gefährdeten bzw. regional stärker gefährdeten Arten auch die passende Region wurde durch Fettdruck verdeutlicht.

In Tabelle 12 fällt zunächst einmal die Felsen-Fiederzwenke *Brachypodium rupestre* ins Auge, die als einzige Art in die Kategorie 1 „vom Aussterben bedroht“ fällt. Die Art wurde aber offenbar bis vor wenigen Jahren regelmäßig verkannt, so dass sie eher in die Stufe 3 „gefährdet“, eventuell auch 3r! „regional stärker gefährdet“ fällt.

In der Kategorie 2 „stark gefährdet“ ist als einzige Art die Berg-Ulme zu finden. Hier ist aber zu beachten, dass das alleinige Vorkommen von baumförmigen Ulmen nicht überbewertet werden darf. Für die Einstufung in Wertstufen wurden deshalb nur vitale, von diesen Arten dominierte oder an diesen Arten reiche Bestände herangezogen. Im Falle der Ulme konnte das entsprechende Wertmerkmal nie vergeben werden.

Ähnlich wurde im Falle der Weiß-Tanne vorgegangen, die auf der Roten Liste von Österreich als „gefährdet“ eingestuft ist. In diesem Falle wurde das Vorkommen der Tanne in 6 Fällen zur Bewertung herangezogen. Die entsprechenden Biotope liegen alle im Südwesten der Gemeinde.

Der Großteil der Rote Liste Arten konnte nur in wenigen Biotopen gefunden werden. In der Regel liegt ihre Zahl im einstelligen Bereich. Lediglich die Gehölze, Tanne, Ulme, Eibe und Zweigriffliger Weißdorn sind in zahlreichen Biotopen vertreten. Hier muss aber beachtet werden, dass das Auftreten von Tanne und Ulme, wie oben erläutert, nur in wenigen Fällen oder gar nicht als Wertmerkmal herangezogen werden konnte.

Zweistellige Artzahlen unter den Krautarten erreichen lediglich 2 Arten, die ebenfalls in Wäldern gefunden wurden. Einerseits der Gelappte Schildfarn *Polystichum aculeatum*, der für Schluchtwälder bzw. steile, schattige Waldeinhänge typisch ist. Zum anderen die Violette Stendelwurz *Epipactis purpurata*, die v.a. in krautreichen Laubwäldern und Nadelmischwäldern zu finden ist. Vermutlich ist diese Art im Gemeindegebiet sogar häufiger als angegeben, da sie ggf. in den nur sporadisch untersuchten Forsten häufiger zu finden ist. Mit 9 Standorten ist außerdem noch das Wunder-Weilchen *Viola mirabilis* relativ häufig zu finden. Diese Art ist für lichte und warme Eichen- und Berglindenwälder, Buchenmischwälder und Eichen-Auen typisch.

Betrachtet man dagegen nicht die Anzahl der Standorte an denen eine einzelne Rote Liste Art gefunden werden konnte, sondern die Arten allgemein, dann ergibt sich ein anderes Bild. Hier sind v.a. die Arten der Offenlandstandorte häufig vertreten.

In Hinblick auf ihre Standortansprüche betrachtet, fällt die große Zahl von Magerzeigern auf. Viele weitere Arten bevorzugen zumindest magere, teils auch trockene Standorte. Weiterhin kommen einige Säurezeiger vor sowie Arten die saure (Moor-) Standorte bevorzugen. Wechselfeuchte- und Frischezeiger sind dagegen unter den Rote Liste Arten selten.

Dieses Bild bestätigt sich auch, wenn man die einzelnen Arten den Biotoptypgruppen zuordnet, in denen sie beheimatet sind.

Biototyp-Gruppen	Anzahl	RLOÖ1	RLOÖ3	RLOÖ5	RLÖ3	RLÖ5
------------------	--------	-------	-------	-------	------	------

	Rote Liste Arten					
Fließgewässer	0	0	0	0	0	0
Stillgewässer	0	0	0	0	0	0
Gewässervegetation	4	0	2	0	2	2
Feuchtgrünland, Anmoor	12	0	1	5	3	11
Forst	3	0	2	1	1	0
Naturnahe Wälder i.a.	17	0	3	5	2	12
Auwald	3	0	2	0	1	2
Biototyp-Gruppen	Anzahl Rote Liste Arten	RLOÖ1	RLOÖ3	RLOÖ5	RLÖ3	RLÖ5
Kleingehölze inkl. Grabenwälder	4	0	2	1	1	2
Kleingehölze:						
Ufergehölzsäume	6	0	2	1	1	4
Halbtrockenrasen	28	1	7	4	3	21
Magerwiesen, -weiden	13	0	3	7	2	9
Nicht anthropogene Biototypen	0	0	0	0	0	0
Morphologische Strukturen	0	0	0	0	0	0
Anthropogene Biototypen	11	0	5	2	2	8

Tabelle 13: Anzahl an Pflanzenarten der Roten Liste in Biototypgruppen

Zeichenerklärung siehe Tabelle 12.

In der obenstehenden Tabelle ist die Gesamtzahl der Rote Liste Arten in den verschiedenen Biototypgruppen sowie die Häufigkeit der auftretenden Gefährdungsstufen dargestellt. Teilweise wurden die Biototypgruppen in etwas kleinere Untereinheiten aufgeteilt, um einzelne Biototypen besser darstellen zu können. Die Zugehörigkeit zu den Biototypgruppen wurde unter Berücksichtigung der Standortansprüche der einzelnen Arten erstellt. Zu beachten ist, dass es sowohl zu Mehrfachnennungen einzelner Arten in den verschiedenen Biototypgruppen als auch zu Doppelnennungen in den beiden verschiedenen Roten Listen kommen kann.

Auch hier zeigt sich wieder die schon vorher herausgearbeitete Tendenz, dass Trocken- und Magerstandorte, sowie in etwas geringerem Maße auch das Feuchtgrünland, im Vergleich zu ihrem relativ geringem Anteil an der Gemeindefläche einen überproportional hohen Anteil an Rote Liste Arten beherbergen.

Halbtrockenrasen kommen in der Gemeinde nur in 4 Biotop-Teilflächen vor, nämlich mit zwei großen Beständen im Bereich der Terrassenkante der Steyr und zwei kleineren Fragmenten. Mit teilweise über 100 Arten handelt es sich hierbei aber um sehr artenreiche Bestände, die trotz ihres nur geringen Anteils an der Gemeindefläche mit 28 Rote Liste Arten, darunter der einzigen Art mit Gefährdungsstufe 1 und sieben Arten mit Gefährdungsstufe 3 auf der RLOÖ, die größte Zahl von gefährdeten Arten beherbergen.

Magerwiesen und –weiden kommen in der Gemeinde meist nur in kleineren Restflächen vor. Fast alle Bestände liegen über Flysch, was sich in der Regel positiv auf die Artenzahl auswirkt. Durch das im Flysch meist kleinflächig sturkturierte Relief, z.B. durch Rutschungen, kommt es hier zu einem kleinräumigen Wechsel von Arten. So finden sich hier z.B. neben den typischen Arrhenatherion-Arten auch Arten der Halbtrockenrasen und der Fettweiden sowie teils auch feuchterer Standorte. Insgesamt fanden sich 13 Arten der Roten Liste in dieser Biotoptypgruppe, worunter keine Vertreter der Fettweiden sind.

Im ebenfalls nur kleinflächig vorhandenen Feuchtgrünland (inklusive Anmoor) konnten 12 Rote Liste Arten kartiert werden. Die artenreichsten Bestände liegen hier im Norden der Gemeinde. Sowohl in Bezug auf die Gesamtartenzahl als auch auf die Anzahl an Rote Liste Arten profitieren diese Bestände von der Beteiligung kleinerer Anmoor-Reste.

Die Biotoptypgruppe der naturnahen Wälder kann ebenfalls einige Rote Liste Arten aufweisen. Im Vergleich mit der deutlich größeren Fläche, die diese Gruppe einnimmt, sind 17 Arten aber eher als spärlich zu bewerten. Außerdem finden sich hier im Vergleich mit anderen Gruppen nur relativ wenige gefährdete Arten. Den Großteil machen hier regional gefährdete Arten auf der Roten Liste Österreichs aus. Interessant ist hier auch der Vergleich zwischen Buchenwaldtypen und den restlichen Waldtypen. So nehmen die Buchenwälder zwar die deutlich größere Fläche ein, sind aber sowohl in Bezug auf die Artenzahl als auch auf das Vorkommen von Rote Liste Arten den anderen Waldtypen wie z.B. Eschen-Bergahorn-Wald und Eichen-Hainbuchen-Wald in der Regel deutlich unterlegen.

Auch die Auwälder, die mit insgesamt nur 6 Biotopteilflächen und knapp 2ha Fläche nur 0,09% an der Gemeindefläche einnehmen, sind mit 3 artenreichen Flächen überproportional am Artenreichtum beteiligt. Trotz ihrer geringen Größe beherbergen sie außerdem noch 3 Arten der Roten Liste.

Die Forste sind als Ersatzgesellschaften natürlicher Wälder in der Regel sehr artenarm. Neben Eibe und Zweigriffligem Weißdorn fand sich hier nur die Violett-Stendelwurz. Allerdings muss hierbei beachtet werden, dass diese Biotoptypgruppe nicht vollständig begangen wurde und keine vollständigen Artenlisten angefertigt wurden.

Die Gruppe der Kleingehölze nimmt im Gemeindegebiet rund 1,5% der Fläche ein. Es finden sich in dieser Gruppe keine besonders artenreichen Ausbildungen. Unter den Rote Liste Arten befinden sich hier einzelne Gehölze wie die Eibe. Offenlandarten, die gelegentlich im Saum mitkartiert wurden, wie z.B. die Bach-Kratzdistel *Cirsium rivulare* wurden hier nicht berücksichtigt. V.a. die Gruppe der Kleingehölze inklusive Grabenwälder, die den Großteil der Gruppe ausmacht, ist mit nur 4 Rote Liste Arten eher unterdurchschnittlich ausgestattet. Die Gruppe der Ufergehölzsäume, die eine deutlich geringere Fläche einnimmt, kann dagegen immerhin 6 Rote Liste Arten aufweisen.

Relativ viel Rote Liste Arten, gemessen an der vorhandenen Flächengröße der Biotoptyp-Gruppe, finden sich außerdem noch in der Gruppe der „Anthropogenen Biotoptypen“. Diese Gruppe, die sich großteils aus verschiedenen Brachen-Typen zusammensetzt, profitiert allerdings stark von der Beteiligung des Biotoptyps Spontanvegetation. In diesem Biotoptyp, der nur ein einziges Mal kartiert wurde, finden sich allein 4 Rote Liste Arten.

In der Biotoptypgruppe der Vegetation in Gewässern und der Gewässerufer konnten 4 Rote Liste Arten ermittelt werden. 3 der 4 Arten fanden sich allerdings auf der Schotterbank an der Steyr. Auf Grund der regelmäßigen, teils sehr starken Überschwemmungen in diesem Bereich, die einerseits Arten wegreißen und andererseits neue Arten einschwemmen, sind diese Vorkommen vermutlich nicht als stetig zu betrachten. Die übrigen Standorte sind in der Regel von einigen wenigen Arten dominiert und somit eher artenarm.

In den übrigen Biotoptypgruppen fanden sich keine Rote Liste Arten. Bei den Fließgewässern ist das v.a. darauf zurückzuführen, dass sie großteils völlig vegetationsfrei waren. Die anderen Gruppen waren nur sehr kleinflächig in artenarmer Ausbildung vorhanden.

Der Vollständigkeit halber sollen hier noch weitere Arten der Roten Liste aufgeführt werden, die aber aus verschiedenen Gründen nicht für die Bewertung herangezogen werden konnten.

So konnte für die folgenden Arten keine sichere Artansprache durchgeführt werden.

Artname	Gef. Grad RLOÖ	RLOÖ Gefährdete Region	Gef. Grad RLÖ	RLÖ Gefährdete Region	Hges
<i>Epilobium obscurum</i>	3		3		2
<i>Festuca amethystina</i>	-r	V	-r	nVL, söVL	1
<i>Nasturtium officinale</i>	2		3r!	nVL, söVL, Pann	3
<i>Polygala amarella</i>	-r	BHM	-r	BM, nVL, söVL, Pann	1
<i>Sorbus latifolia s.l.</i>	2		4		3
<i>Ulmus minor</i>	2		3r!	Alp	1

Tabelle 14: Pflanzenarten der Roten Liste mit unsicherer Artansprache

Zeichenerklärung siehe Tabelle 12.

Weiterhin fanden sich folgende Arten nur in kultivierter oder verwilderter Form.

Artnamen	Gef. Grad RLOÖ	RLOÖ Gefährdete Region	Gef. Grad RLÖ	RLÖ Gefährdete Region	Hges
<i>Anthemis tinctoria</i>	3		-r	nVL, söVL	1
<i>Aquilegia vulgaris</i>	3		-r	BM, nVL, Pann	1
<i>Castanea sativa</i>	4				1
<i>Cotoneaster tomentosus</i>	-r	V	-r	nVL, Pann	1
<i>Dianthus superbus</i>	3r!	BHT	2		3
<i>Salix viminalis</i>	3		3		3

Tabelle 15: Pflanzenarten der Roten Liste, die nur in kultivierter oder verwilderter Form aufgefunden wurden

Zeichenerklärung siehe Tabelle 12.

Einige, im Gebiet aufgefundene Arten weisen laut RLOÖ starke Populationsrückgänge (Vorwarnstufe „R“) auf. Auffällig ist, wie schon bei den Arten mit einer Gefährdungsstufe, die große Häufigkeit von Magerzeigern, während Feuchtezeiger nur vereinzelt auftreten.

Artnamen	Gef. Grad RLOÖ	Gef. Grad RLÖ	RLÖ Gefährdete Region	Hges
<i>Abies alba</i>	R	3		161
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	R			16
<i>Briza media</i>	R			18
<i>Bromus erectus</i>	R			7
<i>Carum carvi</i>	R	-r	Pann	2
<i>Equisetum palustre</i>	R			5
<i>Euphrasia officinalis</i>	R	-r	Pann	2
<i>Festuca rupicola</i>	R			1
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	R	-r	Pann	12
<i>Plantago media</i>	R			2
<i>Potentilla erecta</i>	R	-r	Pann	15
<i>Quercus robur</i>	R			212

Tabelle 16: Pflanzenarten der Roten Liste Oberösterreichs mit starken Populationsrückgängen

Zeichenerklärung siehe Tabelle 12.

2.6.3 Zusammenfassende Interpretation

Wie in Kapitel 2.6.1 dargestellt, bevorzugen die meisten der im Gebiet gefundenen Zeigerarten nährstoffreiche und frische Verhältnisse. Säurezeiger finden sich fast ausschließlich im Flysch, dagegen sind Basen- und Kalkzeiger relativ gleichmäßig, wenn auch in geringerer Anzahl, über das gesamte Gemeindegebiet verteilt. Magerzeiger sind vereinzelt, v.a. im Saum von Gehölzen vorhanden. In größerer Häufigkeit finden sie sich nur in den beiden Halbtrockenrasen sowie der großen Magerwiese an der Terrassenkante der Steyr.

Die Mehrzahl der Rote Liste Arten bevorzugt dagegen, wie in Kapitel 2.6.2 dargestellt, magere Standorte, die im Falle der Halbtrockenrasen auch sehr kalkreich sein können. Desweiteren finden sich, v.a. in der Biotoptypgruppe des Feuchtgrünlands und der Anmoore zahlreiche Arten, die bevorzugt nasse Standorte besiedeln.

Der Großteil der Rote Liste Arten bevorzugt also diejenigen Standorte, die in der Gemeinde selten geworden sind.

3 Zusammenfassende Bewertungen der Biotopflächen

Im folgenden Abschnitt werden die für die Bewertung der Biotopflächen relevanten Wertmerkmale dargestellt und die Zuordnung zu den Wertstufen erläutert. Während eine Reihe von Wertmerkmalen schon während der Kartierung vor Ort vergeben wurde, bedurfte es im Falle von anderen Wertmerkmalen zunächst einer Zusammenschau aller kartierter Biotope sowie einer Auswertung mittels EDV, so dass diese Wertmerkmale erst nach Abschluß der Kartierung und der Dateneingabe nachgetragen werden konnten.

3.1 Erläuterungen zu ausgewählten wertbestimmenden Merkmalen

3.1.1 Wertmerkmale zu Pflanzenarten

Im Falle der Biotopkartierung in Aschach beziehen sich die meisten Wertmerkmale zu Pflanzenarten auf das Vorkommen von Rote Liste Arten. Diese können in den meisten Fällen als Wertmerkmal für die betreffende Biotopfläche herangezogen werden. Des Weiteren wurde für eine Art das Wertmerkmal „lokal/im Gebiet seltene Pflanzenart“ vergeben.

3.1.1.1 Vorkommen lokal / im Gebiet seltener Pflanzenarten (Code 10)

Als „lokal selten“ wurde der Alpen-Wundklee *Anthyllis vulneraria alpestris* eingestuft. Diese Art ist zwar nicht überregional gefährdet, konnte in der Gemeinde Aschach aber nur in einem Biotop (Biotoptyp Spontanvegetation) in geringer Populationsgröße gefunden werden. Da die Art in alpenrandnahen Halbtrockenrasen die typischen Sippe ist und entlang der Terrassenkante der Steyr zumindest in den beiden besseren Halbtrockenrasen zu erwarten wäre, kann sie als lokal selten eingestuft werden. Es ist auch davon auszugehen, dass zumindest entlang der Terrassenkante gravierende Lebensraumverluste, z.B. durch Aufforstung, stattgefunden haben.

Auch das Breitblättrige Knabenkraut *Dactylorhiza majalis s.lat.*, der Edel-Gamander *Teucrium chamaedrys*, der Quirlblättrige Salbei *Salvia verticillata* und der Purgier-Lein *Linum catharticum* wurden nur in wenigen Biotoptypen gefunden. Da sie aber in größeren Populationen auftreten, kommen sie für diese Kategorie nicht in Frage.

3.1.1.2 Vorkommen seltener und gefährdeter Pflanzenarten der Roten Listen (Code 1 bis 5, 8 und 111 bis 115)

Das Vorkommen von Rote Liste Arten wurde in Kapitel 2.6.2 ausführlich abgehandelt.

3.1.2 Wertmerkmale zu Vegetationseinheiten

In diesem Kapitel wird die Zuordnung der in der Gemeinde erfassten Vegetationseinheiten zu regional bzw. überregional seltenen oder gefährdeten Pflanzengesellschaften erläutert.

3.1.2.1 Vorkommen überregional seltener / gefährdeter Pflanzengesellschaften (Code 11)

Die Zuordnung der in der Gemeinde erfassten Vegetationseinheiten zu regional bzw. überregional seltenen oder gefährdeten Pflanzengesellschaften wurde auf Grund des umfassenderen Überblicks über die in Oberösterreich vorkommenden Pflanzengesellschaften mit Hilfe des Projektbetreuers Mag. F. Lenglachner vorgenommen.

Folgende Vegetationseinheiten wurden als überregional selten eingestuft:

Code Vegetationseinheit	Vegetationseinheit	Kommentar	A	A ges
04040101	Caricetum davallianae Dutoit 24 em. Görs 63	gefährdet	1	2
0404010102	Caricetum davallianae Dutoit 24 em. Görs 63: Montane Form; typische Subass.; Variante mit <i>Valeriana dioica</i>	gefährdet	1	1
040802	Angelico-Cirsietum oleracei Tx. 37 em. Oberd. in Oberd. et al. 67	Zumindest in typischen Ausbildungen landesweit gefährdet	1	6
040806	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44	Zumindest in typischen Ausbildungen landesweit gefährdet	1	1
05020305	Pruno-Fraxinetum Oberd. 53	gefährdet	3	3
05030202	Hordelymo-Fagetum (Tx. 37) Kuhn 37 em. Jahn 72	gefährdet	1	1
Code Vegetationseinheit	Vegetationseinheit	Kommentar	A	A ges
05040101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Rübél 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Müller 66 (non Libbert 30) (= <i>Aceri-Fraxinetum</i>)	gefährdet	8	9
0504010101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (= <i>Aceri-Fraxinetum</i>): Typische Subass.	gefährdet	1	1
0504010107	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (= <i>Aceri-Fraxinetum</i>): Subass. mit <i>Allium ursinum</i>	gefährdet	1	1
05040108	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69	gefährdet	3	5
0504010802	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69: Typische Subass.	gefährdet	6	10
050601	Galio sylvatici-Carpinetum betuli Oberd. 57	gefährdet	1	1

05060110	Galio sylvatici-Carpinetum betuli Oberd. 57: Subass. mit Asarum europaeum (= typische Subass.)	gefährdet	1	1
07030101	Mesobrometum Br.-Bl. apud Scherr. 25	gefährdet	4	4

Tabelle 17: Überregional seltene/gefährdete Pflanzengesellschaften mit Kommentar und Häufigkeit

Erläuterung zu Tabelle 17:

A: Häufigkeit, mit der das Wertmerkmal in Biotopteilflächen vergeben wurde.

Agos: Häufigkeit, mit der die betreffende Vegetationseinheit insgesamt vorkommt.

Grundsätzlich wurde das Wertmerkmal „seltene / gefährdete Pflanzengesellschaften“ nur für relativ naturnah ausgebildete Bestände vergeben.

Wie aus obiger Tabelle ersichtlich, wurde das Wertmerkmal am häufigsten für das Fraxino-Aceretum pseudoplatani (einschließlich der Subassoziationen) vergeben. In diesem Falle konnte das Wertmerkmal auf fast alle aufgenommenen Flächen angewendet werden. Eine ähnlich hohe Zahl von Flächen, für die dieses Wertmerkmal zutrifft, erreicht das Adoxo moschatelinae-Aceretum (einschließlich der Subassoziationen). Hier fällt allerdings auf, dass das Wertmerkmal nur auf einen Teil der kartierten Flächen zutrifft. Die restlichen Flächen waren z.B. zu kleine, teils fragmentarisch entwickelte Flächen in größeren Waldbeständen oder z.B. untypische oder gestörte Ausbildungen der Vegetationseinheit.

Eine auffällige Differenz zwischen kartierten Gesamtflächen sowie bewerteten Flächen zeigt sich außerdem noch beim Angelico-Cirsietum oleracei, für das nur einmal das Wertmerkmal vergeben wurde, obwohl der Typ insgesamt 6 Mal in der Gemeinde vorkommt. Bei den unbewerteten Flächen handelt es sich hier in der Regel um untypische, verarmte Ausbildungen bis hin zu gehölzreichen Brachflächen.

Im Falle des Caricetum davallianae wurde für eine extrem kleine Fläche das Wertmerkmal nicht vergeben.

Bezüglich des Pruno-Fraxinetums ist zu beachten, dass es sich regelmäßig um etwas verarmte Ausbildungen des Biotoptyps handelt.

Zuzüglich zu den Vegetationseinheiten, für die das Wertmerkmal zumindest einmal vergeben wurde, kamen weitere überregional seltene Pflanzengesellschaften in Frage, auf die das Wertmerkmal aber aus verschiedenen Gründen nicht angewendet wurde, nämlich die nur fragmentarisch oder sehr kleinflächig ausgebildete Sparganium erectum-Röhrichtgesellschaft, die Potamogeton natans-Gesellschaft und das Caricetum vesicariae.

3.1.3 Wertmerkmale zu Biotoptypen

Im Folgenden sollen Wertmerkmale, die sich auf die im Gemeindegebiet erfassten Biotoptypen beziehen, erläutert werden.

3.1.3.1 Besondere / seltene Ausprägung des Biotoptyps (Code 61)

In diese Gruppe fallen großteils Bestände, die sich durch eine ungewöhnliche, teilweise vermutlich nutzungsbedingte Artenkombination auszeichnen. Außerdem wurde das Wertmerkmal für 2 außergewöhnlich stark mäandrierende Bäche sowie einen teilweise versickernden Bach vergeben. Dazu kommt noch ein großflächiger, schuttreicher Eschen-Berg-Ahorn-Mischwald mit diversen Felsbildungen.

Biotop-Nummer	Biototyp	Kommentar
65	Bach	teilweise stark mäandrierender Verlauf

100	Bach	teilweise stark mäandrierender Verlauf mit hoher Standortdynamik
271	Bach	Bach versickert beim Durchtritt durch die Terrassenkante der Steyr, hier außerdem stark eingetieft mit begleitenden Felsbändern
73	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald	Großflächiger Bestand an Hang mit deutlicher Schuttdynamik und mit diversen Felsbildungen
12	Grabenwald	Ausprägung mit viel alter Eibe
156	Grabenwald	In T1 ungewöhnliche Artenzusammensetzung aus Eiche, Linde und Fichte
204	Tieflagen-Magerwiese	Sehr blütenreich
Biotop-Nummer	Biototyp	Kommentar
165	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten	Von Hasel dominierter Bestand
15	Von anderen Laubbaumarten dominierter Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald	Linden-Reichtum

Tabelle 18: Besondere / seltene Ausprägung von Biotopen mit zutreffender Biotopnummer und Kommentar

3.1.3.2 Naturraumtypische / repräsentative Ausprägung des Biototyps (Code 62)

Die naturraumtypische Ausprägung ist definiert als durchschnittlicher und repräsentativer Struktur- und Artenbestand eines Biototyps im jeweiligen Naturraum. Es handelt sich in der Regel um mehr oder weniger naturnahe, aber nicht unbedingt besonders naturnahe Bestände.

Biotop-Nummer	Biototyp	Kommentar
Naturraum Steyrtaler Sandsteinberge		
17	Bach	Typisch entwickelter Flyschbach in breiterem Tälchen
21	Bach	Typisch entwickelter Flyschbach in Kerbtälchen
29	Bach	Typisch entwickelter Flyschbach in Kerbtälchen
141	Bach	Typisch entwickelter Flyschbach in Hangfurche
18	Grabenwald	Für Flysch typischer, relativ großflächiger Bestand in Kerbtälchen, mit gut strukturierter Baumschicht
84	Grabenwald	Für Flysch typischer Bestand in Hangfurche, mit hoher alter Baumschicht
103	Grabenwald	Für Flysch typischer Bestand in Hangfurche, mit hoher, geschlossener Baumschicht
123	Grabenwald	Für Flysch typischer Bestand in Hangfurche, mit stark gemischter Baumschicht mit inhomogener Altersstruktur
191	Mesophiler Buchenwald einschließlich Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald	Für Flysch typischer, großflächiger und strukturreicher Buchenwald an mäßig steilem Hang, am Hangfuß teils mit Eschen-Berg-Ahorn-Mischwald
Biotop-Nummer	Biototyp	Kommentar
201	Tieflagen-Magerweide	Für Flysch typischer Bestand an mäßig steiler Böschung, mit Elementen der Halbtrockenrasen und Streuobst
308	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten	Für Flysch typischer, relativ strukturreicher, aber eher schmaler und teils lückiger Bestand in breitem Muldental

110	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten einschließlich Nitrophytische Ufersaumgesellschaft und Uferhochstaudenflur	Für Flysch typischer, relativ strukturreicher, aber eher schmaler und teils lückiger Bestand in breitem Muldental
Naturraum Steyrer Talterrassen		
161	Eschen- bzw.-Weiden-dominiertes Ufergehölzsaum	Baumreicher, teils durch Gartennutzungen etc. beeinträchtigter Bestand entlang Steyrufer
157	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald einschließlich Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten	Relativ großflächiger Bestand mit gut strukturierter, mehrschichtiger Baumschicht entlang der Steyr

Tabelle 19: Naturraumtypische Ausbildung von Biotopen mit zutreffender Biotopnummer und Kommentar

3.1.3.3 Vorkommen überregional seltener/ gefährdeter Biotoptypen (Code 64)

Auf Grund der Kenntnisse des Projektbetreuers Mag. F. Lenglachner bezüglich der in Oberösterreich vorkommenden Biotoptypen wurden folgende Typen als überregional selten eingestuft:

Code Biotop-typ	Biotoptyp	Kommentar	A	A ges
040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung	Alle, auch kleinflächige Bestände mit nur unwesentlich beeinträchtigtem Wasserhaushalt	2	2
040602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor	gefährdet	2	3
0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	Alle größeren und nicht durch Verbrachungseffekte verarmten Bestände oder auch kleinere Elemente von (Feucht- und Nass)-Grünland-Ensembles z.B. in Talböden	2	6
050202	Grau-Erlen-reicher Auwald / Grauerlenau	gefährdet	1	1
Code Biotop-typ	Biotoptyp	Kommentar	A	A ges
050210	Schwarz-Erlen-reicher Auwald	gefährdet, sofern nicht z.B. aus Schwarzerlen-Pflanzung hervorgegangen	1	1
050211	Eschen- und Berg-Ahornreicher Auwald	gefährdet	1	1
050230	Von anderen Baumarten dominierter Auwald	Gesichert noch fallweise überflutete Typen, etwa buchenreiche Auwälder über durchlässigen Böden höherer Auniveaus.	3	3
050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald	gefährdet	21	30
055001	Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald	Naturnahe Ausbildungen (fast) ohne Forstgehölze	1	1
055003	Eschen-Feuchtwald	Naturnahe Ausbildungen (fast) ohne Forstgehölze; excl. von Beständen mit aberranter Artengarnitur (etwa an Gewässerufeln, oder u.U. ungesättigte Sukzessionsstadien)	5	12
060702	Eschen- / Schwarz-Erlenreicher Ufergehölzsaum	Alle (besonders) naturnahen Ufergehölze an unverbauten Ufern, die einer dem Gewässertyp entsprechenden Dynamik unterliegen oder mehrreihige breitere Bestände	1	1

060707	Schwarz-Erlen- dominierter Ufergehölzsaum	Alle (besonders) naturnahen Ufergehölze an unverbauten Ufern, die einer dem Gewässertyp entsprechenden Dynamik unterliegen oder mehrreihige breitere Bestände	1	5
060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten	Alle (besonders) naturnahen Ufergehölze an unverbauten Ufern, die einer dem Gewässertyp entsprechenden Dynamik unterliegen oder mehrreihige breitere Bestände	1	17
060716	Von anderen Baumarten dominierter Ufergehölzsaum	Alle (besonders) naturnahen Ufergehölze an unverbauten Ufern, die einer dem Gewässertyp entsprechenden Dynamik unterliegen oder mehrreihige breitere Bestände	1	1
0620	Grabenwald	Ältere, (besonders) naturnahe Grabenwälder (fast) ohne Forstgehölze (einschl. jener in Randlagen der inneralpiner Becken und größeren Täler)	4	33
070301	Karbonat-(Trespen)- Halbtrockenrasen	gefährdet	4	4
07050101	Tieflagen-Magerwiese	Ausbildungen mit Nardion-, Molinion-, Mesobromion-Arten	3	9

Tabelle 20: Überregional seltene / gefährdete Biotoptypen mit Kommentar und Häufigkeit

Erläuterung zu Tabelle 20:

A: Häufigkeit, mit der das Wertmerkmal in Biotopteilflächen vergeben wurde.

Ag: Häufigkeit, mit der der betreffende Biotoptyp insgesamt vorkommt.

Wie aus obenstehender Tabelle ersichtlich wurde das Wertmerkmal „seltene oder gefährdete Biotoptypen“ am häufigsten für den Eschen-Berg-Ahorn-Mischwald vergeben. Dies war in gewisser Weise zu erwarten, da er unter den natürlichen Waldtypen, die für dieses Wertmerkmal in Frage kommen, mit 30 Biotopteilflächen der bei weitem häufigste Typ ist. Lediglich die zu den Kleingehölzen gehörenden Grabenwälder wurden mit 33 Biotopteilflächen häufiger kartiert. Für diesen Biotoptyp konnte das Wertmerkmal aber nur 4 Mal vergeben werden, das es sich meist um relativ schmale oder kurze bzw. z.B. durch Beimengung von Fichte gestörte Ausbildungen handelt.

Der Biotoptyp Eschen-Feuchtwald konnte 5 Mal als überregional selten eingestuft werden. Die übrigen Biotope dieses Typs waren teilweise relativ jung oder klein oder sie konnten auf Grund einer aberranten Artengarnitur, z.B. an Gewässerufeln, nicht gewertet werden.

Ein krasses Missverhältnis zwischen kartierten Biotopteilflächen und bewerteten Flächen weisen die Ufergehölzsäume auf. So konnte hier z.B. im Falle des Ufergehölzsaumes ohne dominierende Baumarten nur für eine einzige der kartierten 17 Flächen das Wertmerkmal vergeben werden. Bei den restlichen Flächen handelt es sich zum einen um schmale oder lückige Bestände, teils auch Restflächen z.B. entlang von Teichen. Teilweise sind die Bestände durch Verbauungen der Bachböschungen gestört oder durch einen höheren Fichtenanteil abgewertet.

Für nährstoffreiche Feucht- und Nasswiesen konnte teilweise auf Grund von stärkerer Verbrachung und damit einhergehender Verarmung im Artbestand das Wertmerkmal nicht vergeben werden.

Tieflagen-Magerwiesen wurden nur dann als überregional selten eingestuft, wenn es sich um Ausbildungen mit Nardion-, Molinion- oder Mesobromion-Arten handelte.

3.1.3.4 Vorkommen lokal / regional seltener oder gefährdeter Biotoptypen (Code 65)

Auf Grund der Kenntnisse des Projektbetreuers Mag. F. Lenglachner bezüglich der in Oberösterreich vorkommenden Biotoptypen wurden folgende Typen als regional selten eingestuft.

Code Biotoptyp	Biotoptyp	Kommentar	A	Ages
010102	Sickerquelle / Sumpfwasser	Gänzlich ungestörte (vgl. Nährstoffsituation) Typen mit größerem Versumpfungsbereich	2	3
040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangverwässerung	Im Flyschgebiet auch stärker gestörte, aber nicht devastierte Typen	2	2
0408	Nährstoffarme Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	beweidete, verarmte oder sonstwie beeinträchtigte oder sehr kleinflächige Ausbildungen	6	6
05060101	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald	naturnahe Bestände mit geringem Anteil an Forstgehölzen	1	4
05060102	An / von anderen Laubbaumarten reicher / dominierter Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald	naturnahe Bestände (auch mit nutzungsbedingter Dominanz gesellschaftstypischer Arten, etwa der Winter-Linde) mit geringem Anteil an Forstgehölzen	2	2
090404	Felsband / Wandstufe(n)	natürliche Bildungen in V	1	3
10051001	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes	V und Alpentäler: sofern noch Feuchtwiesen-Arten überwiegen (nicht für Brennesselfluren u.ä.) und es sich nicht um Fragmente handelt	3	7
10051002	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes mit Pioniergehölzen	V und Alpentäler: sofern noch Feuchtwiesen-Arten überwiegen (nicht für Brennesselfluren u.ä.) und es sich nicht um Fragmente handelt	1	2
10051301	Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden	V und Alpentäler: sofern noch Magerzeiger vorkommen (nicht für artenarme Grasfluren u.ä.)	1	2
10051302	Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden mit Pioniergehölzen	V und Alpentäler: sofern noch Magerzeiger vorkommen (nicht für artenarme Grasfluren u.ä.)	1	1

Tabelle 21: Regional seltene / gefährdete Biotoptypen mit Kommentar und Häufigkeit

Erläuterung zu Tabelle 21:

A: Häufigkeit, mit der das Wertmerkmal in Biotopteilflächen vergeben wurde.

Ages: Häufigkeit, mit der der betreffende Biotoptyp insgesamt vorkommt.

V: Großraum Alpenvorland

Von den 7 Brachflächen des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes konnten 4 nicht mit dem Wertmerkmal „regional selten“ versehen werden, da es sich nur um Fragmente, teilweise auch um stärker verbrachte und stark mit Brennessel durchsetzte Ausbildungen handelt.

Außerdem konnte ein Großteil der Labkraut-Eichen-Hainbuchen-Wälder nicht gewertet werden, da es sich teils um junge, strukturarme Bestände, teils um Bestände mit höherem Fichtenanteil handelt.

Der Biotoptyp „Wandstufe“ wurde insgesamt 3 Mal kartiert. 2 der Flächen liegen aber im Großraum „Außer-alpine Tallagen“, wo dieser Biotoptyp häufiger auftritt, so dass das Wertmerkmal nur einmal vergeben wurde.

Des Weiteren konnte eine Sickerquelle auf Grund der gestörten Nährstoffsituation sowie 2 Brachflächen auf Grund des Überhandnehmens der Brennnessel bzw. auf Grund der Ausbildung als artenarme Grasflur nicht als „regional selten“ eingestuft werden.

3.2 Erläuterungen zur Bewertung in Wertstufen

Abschließend sollen die erfassten Biotopflächen einzelnen Wertstufen zugeordnet werden, um so die Bedeutung der jeweiligen Biotopfläche für Naturschutz und Landschaftspflege herauszustellen. Diese Zuordnung erfolgt durch die Synthese der im vorigen Schritt vergebenen Wertmerkmale. Dabei ist zu beachten, dass die Zuordnung mittels eines Schwellenwertverfahrens erfolgt. Dies bedeutet, dass für die Einstufung in eine bestimmte Wertstufe die Erfüllung eines einzigen Kriteriums aus dem jeweiligen Kriterienkatalog ausreichend ist, wobei die jeweils wertvollste Wertstufe ausgewählt wird.

Die Kriterien, die für die Einstufung in eine bestimmte Wertstufe erfüllt werden müssen, wurden aus dem Handbuch zur Biotopkartierung Oberösterreich, Kartieranleitung (LENGLACHNER, F., SCHANDA, F., 2005a) entnommen.

3.2.1 Besonders hochwertige Biotopfläche (201)

13 Biotope erhielten die Wertstufe „besonders hochwertig“.

Besonders hochwertige Biotopflächen			
BiotopNr.	Biotoptyp		Teilflächengr. in m ²
142	010102	Sickerquelle / Sumpfquelle mit Quellflur	32
17	010202	Bach (< 5m Breite)	1157
65	010202	Bach (< 5m Breite)	1371
100	010202	Bach (< 5m Breite)	6722
1	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide) incl. Tieflagen-Magerwiese und Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor	1991
164	050230	Von anderen Baumarten dominierter Auwald incl. Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald	13247
73	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald incl. Verschiedener Felsbildungen, teilweise mit Karbonat-Felsspaltenflur / Karbonat-Felsritzen-Gesellschaft	34244
157	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald incl. Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten	14779
99	055003	Eschen-Feuchtwald incl. Von anderen Baumarten dominierter Auwald und Grabenwald	17919
15	05060102	An / von anderen Laubbaumarten reicher / dominierter Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald incl. Eschen- / Schwarz-Erlenreicher Ufergehölzsaum	18547
172	060707	Schwarz-Erlendominierter Ufergehölzsaum incl. Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes und Von anderen Baumarten dominierter Ufergehölzsaum	8691
61	070301	Karbonat-(Trespen)-Halbtrockenrasen	3974
184	070301	Karbonat-(Trespen)-Halbtrockenrasen incl. Gehölzreiche Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes	2634

Tabelle 22: Flächenbilanz der besonders hochwertigen Biotopflächen

In diese Kategorie fällt eine in dieser Form in der Gemeinde einzigartige Sickerquelle mit einem relativ großen, ungestörten Quellaustritt und fast flächiger Quellflur.

Weiterhin wurde die Wertstufe für 3 kleinere, außergewöhnlich schöne, teils stark mäandrierende Bäche vergeben.

Die Nasswiese mit Magerwiese und Kleinseggen-Anmoor zeichnet sich – zumindest teilweise - durch die überregionale Seltenheit von Pflanzengesellschaft und Biotoptyp sowie den großen Artenreichtum aus.

Der Auwald (Biotop 164), die Eschen-Berg-Ahorn-Wälder (Biotop 73 und 157), der Eschen-Feuchtwald incl. Auwald (Biotop 99) sowie der Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald incl. Ufergehölzsaum (Biotop 15) zeichnen sich durch überregional seltene Pflanzengesellschaften und Biotoptypen in strukturreicher Ausbildung sowie die Anwesenheit verschiedener Arten der Roten Liste aus. Teilweise handelt es sich zudem um sehr artenreiche Bestände.

Bei Biotop 172 (Ufergehölzsäume und Nasswiesenbrache) handelt es sich um einen sehr strukturreichen, überregional seltenen Biotoptyp mit Arten der Roten Liste.

Des Weiteren wurde die Wertstufe für die beiden großen Karbonat-(Trespen)-Halbtrockenrasen (Biotop 61 und 184) vergeben, die sich durch überregional seltenen Biotoptyp und Pflanzengesellschaft sowie zahlreiche Arten der Roten Liste und teilweise sehr großen Artenreichtum auszeichnen.

3.2.2 Hochwertige Biotopfläche (202)

72 Biotopflächen wurden als „hochwertig“ eingestuft (siehe Liste im Anhang).

Den Großteil dieser Biotopflächen nehmen mit 43 Flächen die Wälder und Gehölze ein, wobei hier wiederum die verschiedenen Buchenwaldtypen den Hauptanteil ausmachen. Häufig vertreten sind außerdem noch die Eschen-Berg-Ahorn-Wälder sowie die Grabenwälder, dazu kommen einzelne Feuchtwälder, Auwälder und Eichen-Hainbuchenwälder. Gehölzbiotop wurden in der Regel auf Grund naturnaher, strukturreicher Ausbildung mit maximal geringem Anteil an Forstgehölzen in dieser Kategorie eingestuft. Die Einstufung wurde teilweise durch das Vorkommen gefährdeter Pflanzengesellschaften oder Biotoptypen erhärtet. Eine Aufwertung durch das Vorkommen von Rote Liste Arten erfolgte dagegen eher selten.

Außerdem wurden 14 Bäche als „hochwertig“ bewertet. Hier war in der Regel die naturnahe Ausbildung von Uferböschungen und Bett entscheidend.

Desweiteren finden sich 11 Offenlandbiotop, so z.B. Nasswiesen und Magerwiesen, in dieser Kategorie. Die Einstufung beruht hier z.B. auf der Anwesenheit von Rote Liste Arten, dem Artenreichtum der Flächen allgemein, sowie dem Vorhandensein von seltenen Biotoptypen oder Pflanzengesellschaften.

Den geringsten Anteil nehmen die Ufergehölzsäume ein, die nur 4 Mal als hochwertig bewertet wurden. Hier war v.a. die Naturnähe der Flächen ausschlaggebend, dazu kommen vereinzelt Rote Liste Arten oder gefährdete Biotoptypen bzw. Pflanzengesellschaften.

3.2.3 Erhaltenswerte Biotopfläche (203)

168 Biotop wurden als „erhaltenswerte Biotopfläche“ bewertet (siehe Liste im Anhang).

Bei etwa der Hälfte dieser 168 Biotop handelt es sich um verschiedene Waldtypen (inklusive der Grabenwälder), wobei die verschiedenen Buchenwaldtypen wieder die stärkste Fraktion ausmachen. In dieser Kategorie wurden stärker gestörte Wälder, z.B. mit höherem Forstanteil sowie kleinere Restflächen ehemals größerer Wälder eingestuft.

Einen großen Anteil der erhaltenswerten Biotopflächen machen auch noch die Baum- und Buschgruppen, also die verschiedenen Hecken und Feldgehölze aus. Hierbei fällt auf, dass fast alle in der Gemeinde erfassten Hecken und Feldgehölze als erhaltenswert eingestuft wurden.

Weiterhin wurden verschiedene Ufergehölzsäume als „erhaltenswert“ bewertet. Hier handelt es sich meist um gestörte Bestände, z.B. mit höherem Forstgehölzanteil oder lückige und sehr schmale Biotop.

Auch verschiedene Bäche, die z.B. durch Uferverbauungen oder Begradigungen beeinträchtigt sind, fallen in diese Kategorie. Hierher gehören auch die Abschnitte der Steyr im Bereich der Kraftwerke.

Bei den übrigen Biotop dieser Wertstufe handelt es sich z.B. um artenarme Wiesen und Wiesenbrachen oder um Teiche mit Gehölzsäumen.

3.2.4 Entwicklungsfähige Biotopfläche mit hohem Entwicklungspotential (204)

48 der in der Gemeinde erfassten Biotopflächen zeichnen sich durch hohes Entwicklungspotential aus (siehe Liste im Anhang).

In dieser Wertstufe sind eindeutig die verschiedenen Forstflächen dominant. V.a. Forstbiotop mit höherem Laubgehölzanteil oder sehr junge Aufforstungen, die wieder entfernt werden können, erfüllen die Anforderungen dieser Kategorie.

Des Weiteren haben größere Schlagflächen oder Sukzessionswälder ein hohes Entwicklungspotential.

Außerdem wurden noch einzelne Offenlandbiotope und Kleingehölze in dieser Wertstufe eingeordnet.

3.2.5 Entwicklungsfähige Biotopfläche mit mäßigem bis geringem Entwicklungspotential (206)

75 Biotopen wurde diese Wertstufe zugewiesen (siehe Liste im Anhang).

Bei fast allen Biotopflächen mit mäßigem bis geringem Entwicklungspotential handelt es sich um Forstflächen, wobei fehlender bis geringer Laubgehölzanteil oder ungünstige Altersstruktur ausschlaggebend waren für die Einstufung in dieser Wertstufe.

Weiterhin finden sich hier z.B. einzelne Hecken und Gebüsche sowie ein stark verbauter Bachabschnitt.

4 Naturschutzfachliche Gesamtbetrachtung und Ausblick

4.1 Wertvolle Biotopflächen und Biotopensembles

Als Überblick über die Zuordnungen der einzelnen Biotope zu Wertstufen wurde eine Liste erstellt (siehe Anhang). Zu jeder Biotopfläche wurden Wertstufe, Biotoptypen-Zusammensetzung und Flächengröße angegeben.

Im Folgenden soll die Verteilung der Biotope der verschiedenen Wertstufen im Gemeindegebiet diskutiert werden.

4.1.1 Sehr hochwertige Biotopflächen

Eine Übersicht über die Flächenverteilung der Biotope mit der Wertstufe „sehr hochwertig“ gibt Abbildung 19.

Die sehr hochwertigen Biotope liegen ausnahmslos in der Nordhälfte der Gemeinde. Hierbei gibt es einen Schwerpunkt im Nordwesten des Gebiets sowie einen etwa mittig gelegenen Schwerpunkt.

Die sehr hochwertigen Biotope im Nordwesten liegen im Wesentlichen im Naturraum „Steyrer Talterrassen“ oder zumindest nahe der Naturraumgrenze. Es handelt sich dabei einerseits um Gehölze (Eschen-Berg-Ahorn-Wald und Ufergehölzsäume) entlang des Steyrufers oder um Eschen-Berg-Ahorn-Wald und Halbtrockenrasen entlang der Terrassenkante der Steyr. Dazu kommen entlang der Naturraumgrenze einzelne Grünlandbiotope (v.a. Nasswiesen und Anmoor) sowie Ufergehölzsäume.

Der zweite Schwerpunkt liegt im Naturraum „Steyrtaler Sandsteinberge“ im Quellgebiet des Garstner Baches. Hier wurde die Wertstufe „sehr hochwertig“ v.a. für naturnahe Bäche vergeben. Dazu kommen einzelne Waldflächen entlang der Bäche.

Schon die Betrachtungen zu den Arten der Roten Liste des Gebietes hatten gezeigt, dass der floristisch interessanteste Bereich der Gemeinde im Nordwesten im Naturraum „Steyrer Talterrassen“ liegt. Diese Tendenz bestätigt sich nun in Bezug auf die hochwertigsten Biotopflächen. Wenn man die Bäche, die aus floristischer Sicht uninteressant sind, außer Acht läßt, so liegt der Schwerpunkt der sehr hochwertigen Biotope wiederum im Nordwesten.

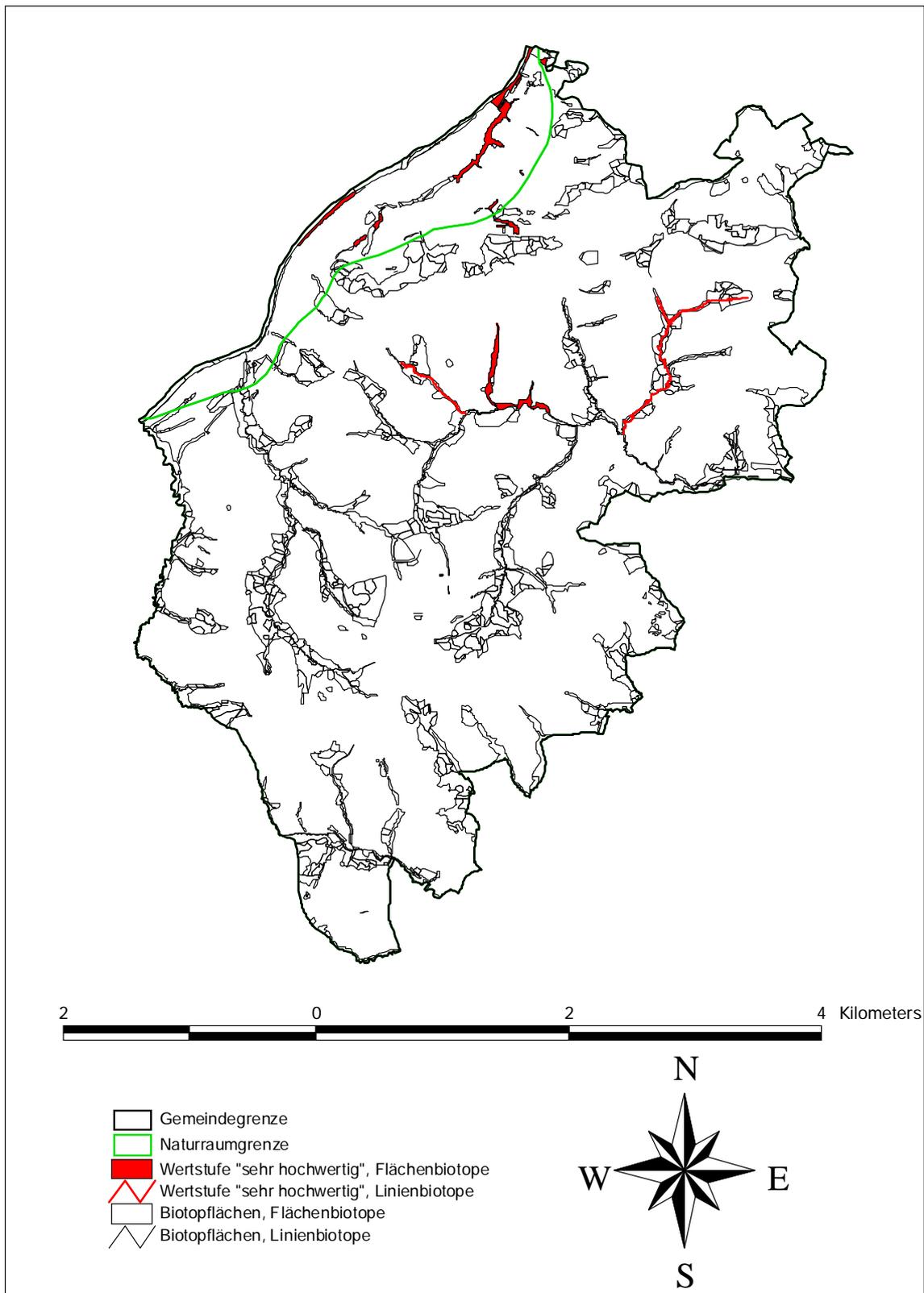


Abbildung 19: Verteilung der Biotop der Wertstufe „sehr hochwertig“ im Gemeindegebiet

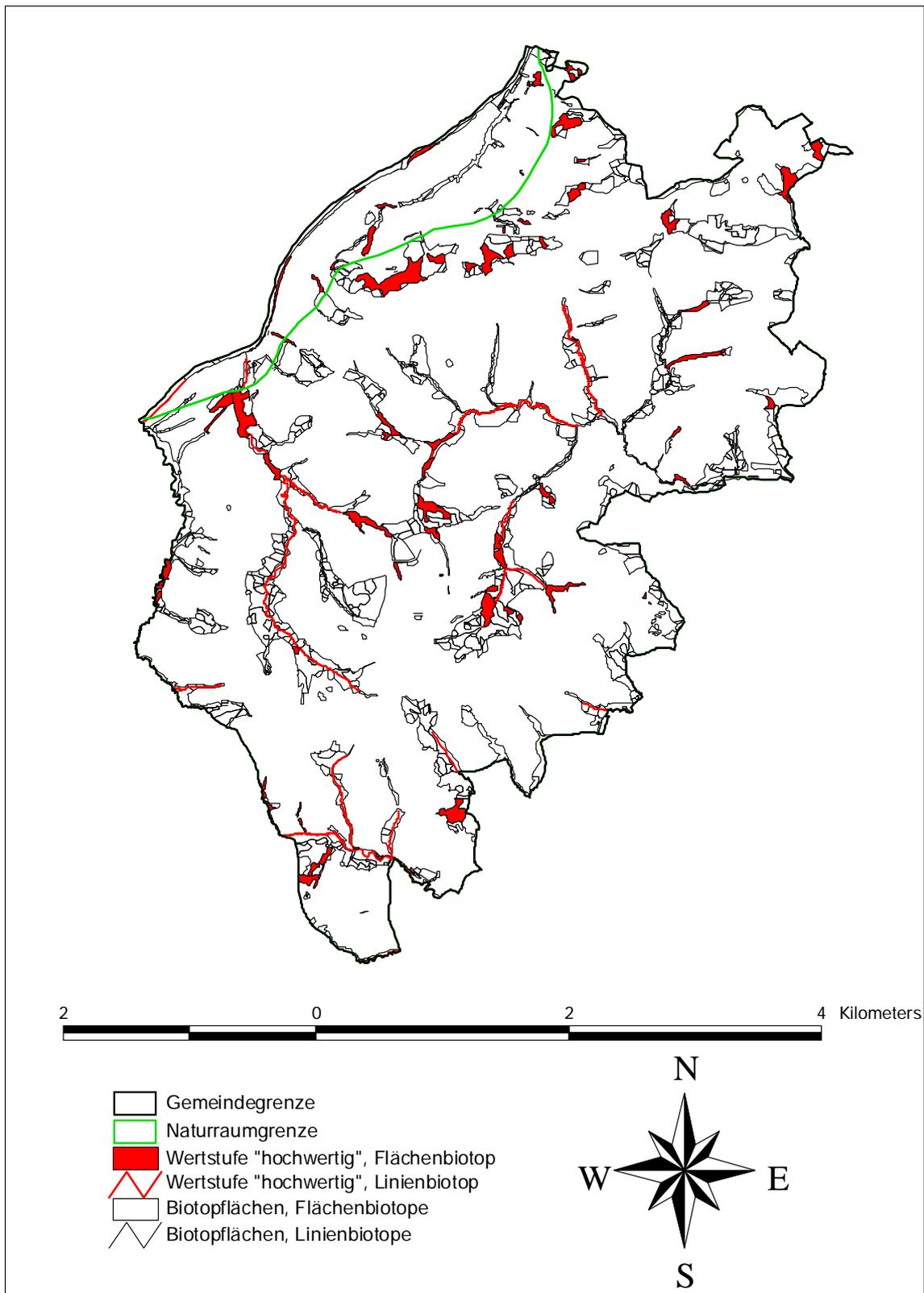


Abbildung 20: Verteilung der Biotope der Wertstufe „hochwertig“ im Gemeindegebiet

Wie aus Abbildung 20 ersichtlich sind dagegen die hochwertigen Biotope relativ gleichmäßig über das Gemeindegebiet verteilt. Wenn man die Bäche wieder außer Acht läßt, so lassen sich 2 leichte Schwerpunktgebiete erkennen.

Der eine Schwerpunkt liegt wiederum im Nordwesten, wo sich auch die Biotope der Wertstufe „sehr hochwertig“ finden. Im Gegensatz zu diesen liegen die meisten hochwertigen Biotope allerdings knapp außerhalb des Naturraums „Steyrer Talterrassen“.

Der zweite Schwerpunkt liegt etwa mittig in der Gemeinde, einerseits entlang des Schreinerbaches, andererseits wieder im Einzugsgebiet des Garstner Baches. In diesem Bereich konnten zahlreiche kleine Bäche sowie verschiedene Laubwaldbereiche entlang dieser Bäche als „hochwertig“ eingestuft werden.

Die erhaltenswerten Biotopflächen sind ebenfalls relativ gleichmäßig in der Gemeinde Aschach verteilt. Ihr Anteil nimmt aber von Nord nach Süd etwas zu.

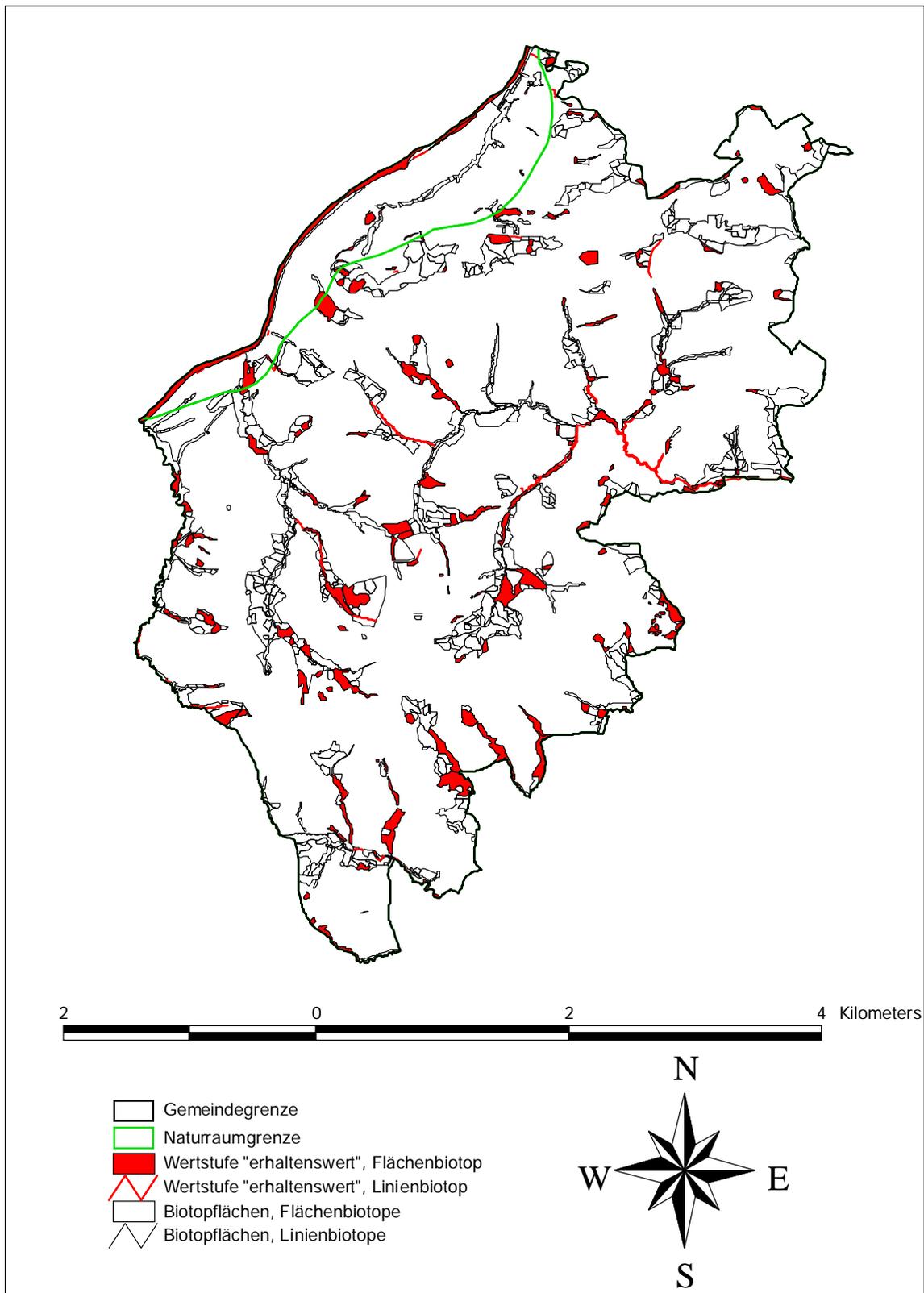


Abbildung 21: Verteilung der Biotope der Wertstufe „erhaltenswert“ im Gemeindegebiet

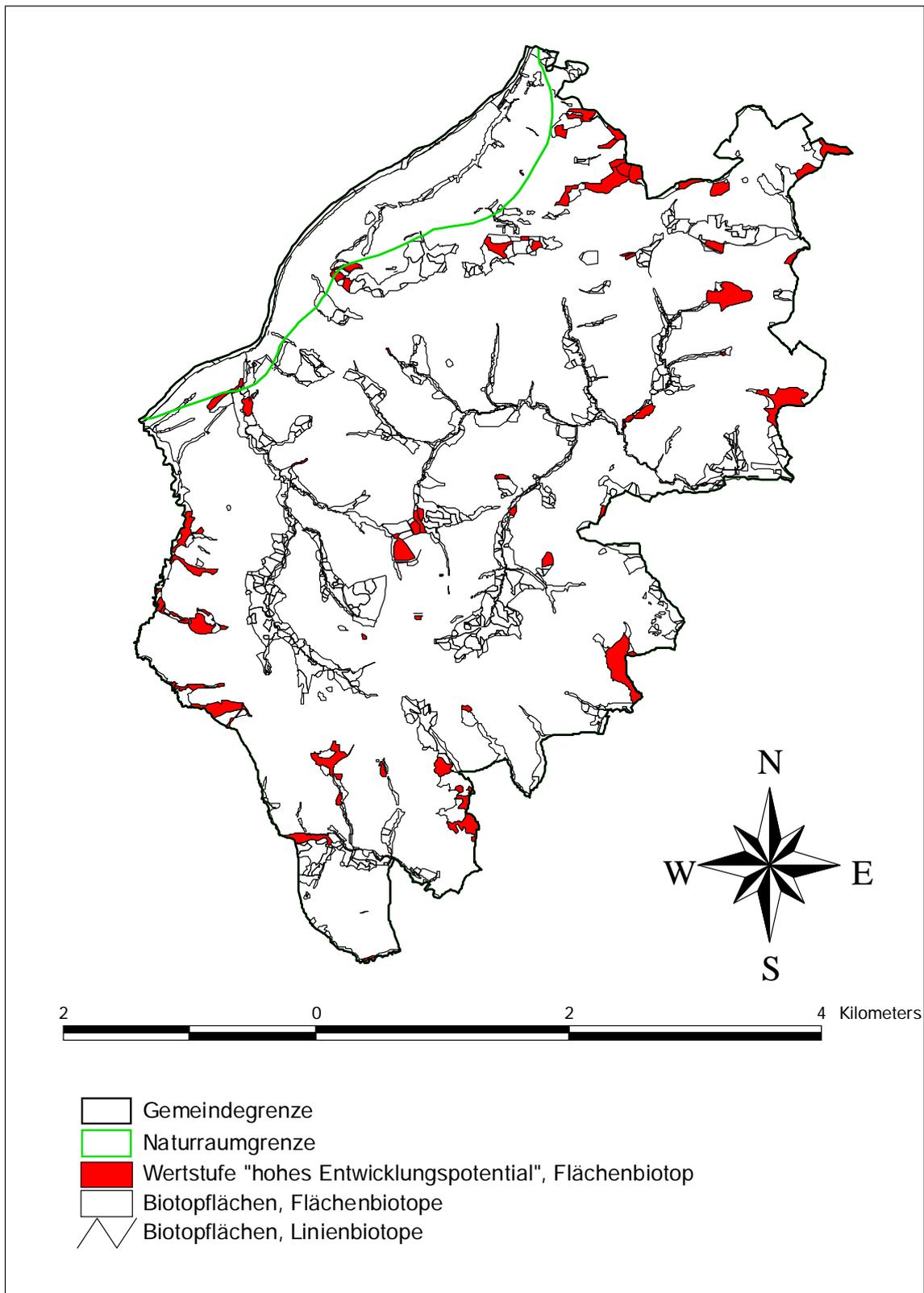


Abbildung 22: Verteilung der Biotope der Wertstufe „hohes Entwicklungspotential“ im Gemeindegebiet

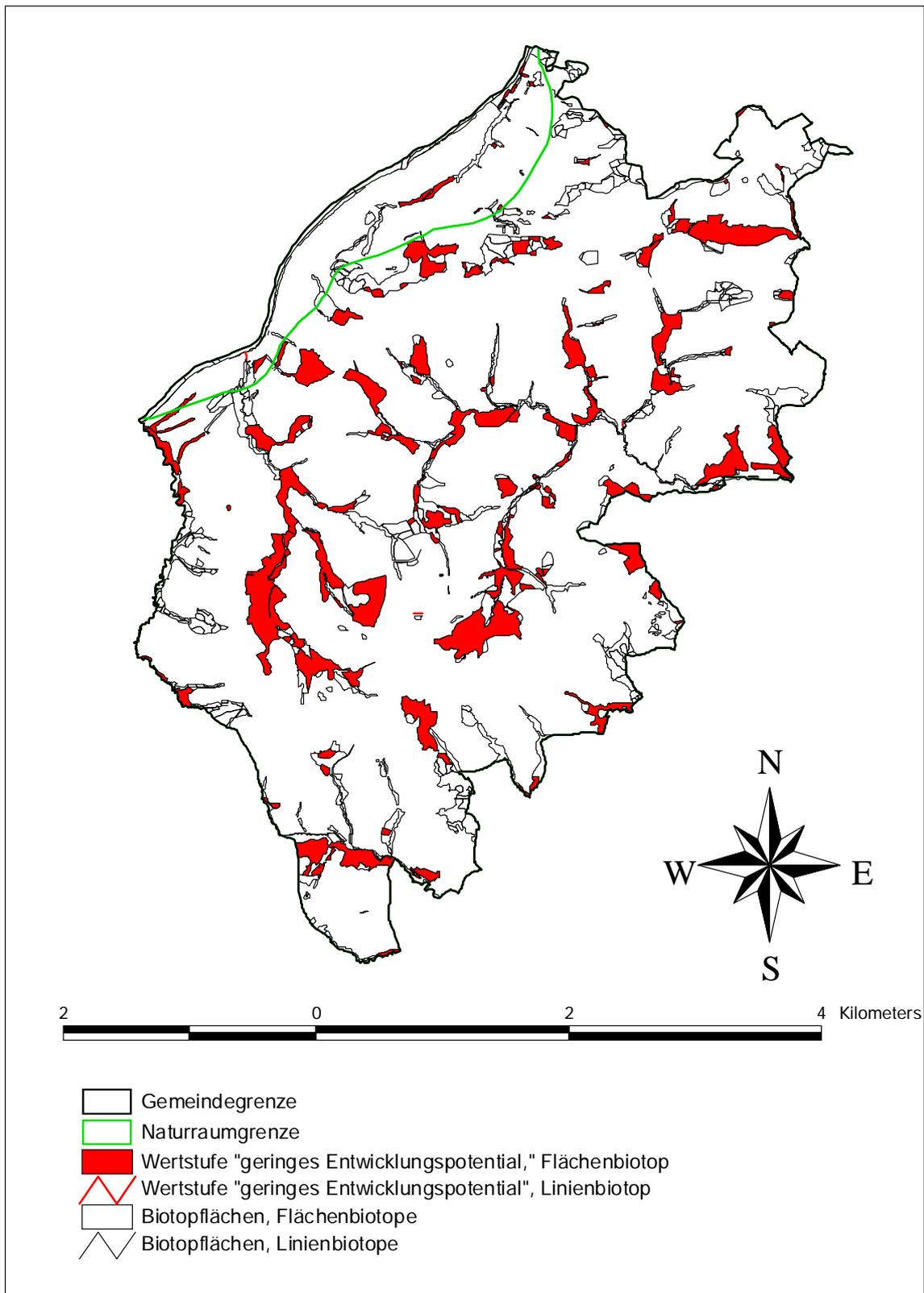


Abbildung 23: Verteilung der Biotopflächen der Wertstufe „geringes Entwicklungspotential“ im Gemeindegebiet

Die Biotope mit hohem bzw. geringem Entwicklungspotential sind relativ gleichmäßig im Naturraum „Steyrer Sandsteinberge“ verteilt. Dies stimmt mit der relativ gleichmäßigen Verteilung der Forstflächen, die den Hauptanteil der Biotope dieser Wertstufe ausmachen, überein. Im Naturraum „Steyrer Talterrassen“ finden sich dagegen fast keine Biotope, denen diese Wertstufe zugewiesen wurde.

Verallgemeinernd kann also gesagt werden, dass die meisten Wertstufen relativ gleichmäßig im Gemeindegebiet verteilt sind. Lediglich die sehr hochwertigen und in etwas geringerem Maße auch die hochwertigen Biotope haben in ihrer Verbreitung einen deutlichen Schwerpunkt im Nordwesten der Gemeinde, im Naturraum „Steyrer Talterrassen“ bzw. dem direkten Umfeld, wo wiederum die Biotope der Wertstufen mit „hohem“ bzw. „geringem Entwicklungspotential“ fehlen.

4.2 Raumbezogene Konflikte und Defizite

4.2.1 Biotoptypgruppen: Ausstattungsdefizite und Konflikte

Im oberösterreichischen Vergleich ist die Gemeinde Aschach durch einen deutlich erhöhten Anteil an landwirtschaftlich genutzten Flächen gekennzeichnet. Während in Oberösterreich im Mittel 49,3% der Fläche landwirtschaftlich genutzt werden, sind es im Kartiergebiet 73,3% (Daten laut Landeshomepage www.doris.ooe.gv.at). Hierbei handelt es sich vor allem um Äcker und intensiv genutztes Grünland, wobei die Ackerfläche von Nord nach Süd zugunsten von Grünland abnimmt.

Diese intensive Nutzung spiegelt sich auch in der Biotopausstattung der Gemeinde wieder. So sind hier besonders naturnahe Grünlandbiotope sehr selten. V.a. Moore sowie die ursprünglich in den Bachtälern sicher relativ zahlreich vorhandenen Feucht- und Nasswiesen sind nur noch in kleinen Restflächen vorhanden. Auffällig ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Flächen nicht etwa durch Aufgabe der Nutzung verloren gehen, sondern großteils in intensiv bewirtschaftete Wiesen umgewandelt wurden. Brachflächen von Feucht- und Nassgrünland sind ähnlich selten wie das Feucht- und Nassgrünland selbst. Die wenigen Brachflächen befinden sich meist innerhalb bzw. angrenzend an Wald oder Gehölze.

Auch die Anzahl der mageren Weideflächen hat vermutlich stark abgenommen. Auch hier sind wohl nur noch Restflächen vorhanden, die sich in diesem Fall v.a. in steilen Hanglagen erhalten konnten. Zumindest teilweise werden diese Flächen noch typisch genutzt. Meist sind sie aber auch schon durch Nährstoffeintrag gestört. V.a. im Süden der Gemeinde fanden laut Aussage von Anwohnern teilweise auch großflächige Hangbefestigungen statt, wodurch vermutlich ebenfalls ehemals vorhandene magere Flächen verloren gingen.

Minimal besser ist die Situation in Bezug auf das Mager- und Trockengrünland. Zumindest im Bereich der Terrassenkante der Steyr sind hier noch einzelne großflächige Bestände vorhanden, die zumindest teilweise auch noch genutzt werden. Aber auch hier sind stellenweise Beeinträchtigungen wie Verbrachung, Artenverarmung und Eutrophierung festzustellen. Außerdem handelt es sich bei den Beständen um relativ isoliert liegende Einzelflächen. Über die tatsächliche ursprüngliche Ausdehnung dieses Lebensraumes kann nur spekuliert werden, es ist aber wahrscheinlich, dass er entlang der Terrassenkante der Steyr relativ gut vernetzt war. Hier wurden diverse, typische Standorte bereits vor Jahrzehnten mit meist monotonen Fichtenforsten aufgeforstet (z.B. Biotop 10, 43 und 74).

In Bezug auf die Wälder fällt zunächst auf, dass auch ihr Anteil im landesweiten Durchschnitt unterrepräsentiert ist. Gegenüber 36,9% im Bundesland Oberösterreich (laut Landeshomepage www.doris.ooe.gv.at) ist der Waldanteil in der Gemeinde mit 16,94% eher gering. Die Wälder

sind in der Gemeinde in der Regel auf die steileren Lagen, v.a. die zahlreichen steilen Bacheinschnitte zurückgedrängt.

Innerhalb der Wälder sind wiederum die naturfernen Fichtenforste dominant. Meist handelt es sich zudem um reine Fichtenbestände oder um Fichtenbestände mit nur geringem Laubanteil. Neben großflächigen, monotonen Beständen kommen auch viele sehr kleinteilige, privat bewirtschaftete Parzellen vor. Teilweise wurden Forste außerdem an völlig ungeeigneten Standorten wie z.B. stark durchnässten und erosionsgefährdeten Uferböschungen gepflanzt (Siehe z.B. Biotop 118). Gelegentliche Gespräche mit Anwohnern offenbarten hier teilweise ein völliges Unwissen über standortgerechte Baumarten.



Abbildung 24: Abgerutschter Fichtenforst bei der Höllsiedlung (Biotop 114)

Bei den Laubwäldern handelt es sich meist um kleinere Restflächen. Ein Drittel der Laubwälder erreicht aber immerhin noch zusammenhängende Flächengrößen von $>3\text{ha}$. Darunter sind sogar 4 Flächen, die jeweils eine zusammenhängende Flächengröße von 5 bis 8ha aufweisen können. Hierbei handelt es sich um ein größeres Waldgebiet westlich von Aschach, die Laubwälder im Taleinschnitt des Schreinerbaches, einen Waldbereich nordöstlich von Sepplmayr und ein Laubwaldgebiet nordöstlich von Hochhub.

Hierbei muß aber beachtet werden, dass diese Bestände teils durch einen hohen Forstgehölzanteil, teils durch eine sehr ungünstige Flächenform beeinträchtigt werden.

Fließgewässer außerhalb von Wald sind innerhalb des Untersuchungsgebiets selten. Kleinere Quellbäche außerhalb von Wald wurden wahrscheinlich zum Großteil verrohrt. Ebenfalls wurde der Großteil der außerhalb des Waldes gelegenen Quellen gefasst.

Innerhalb des Waldes zeigen die beiden Biotoptypen nur selten Beeinträchtigungen. Meist fanden an den Bächen, abgesehen von der naturfernen Bepflanzung der Uferbereiche mit Fichtenforsten, gar keine Eingriffe statt. Gelegentlich wurden die Prallhänge mit Blockwurf verbaut, so zum Beispiel relativ regelmäßig am Garstner Bach. Hin und wieder finden sich außerdem wilde Ufersicherungen, meist mit grobem Bauschutt wie Betonstücken, teils aber auch mit Grabplatten (Siehe Biotop 35), teils auch mit Autoreifen (Siehe Biotop 73). Querbauwerke finden sich nur in 4 Biotopen. Meist handelt es sich dabei um sehr kleine Betonschwellen oder z.B. um privat angelegte Holzeinbauten.

In der Gemeinde ist der Großteil der Feld- und Zufahrtswege asphaltiert. Neben einer größeren Zerschneidung der Landschaft bedingt dies auch eine höhere Barrierewirkung für wandernde Kleintiere.

4.2.2 Lokale Konflikte und Defizite

(Fichten-)Forste sind in der Gemeinde v.a. in der Landschaftseinheit „Traunviertler Sandsteinberge: Steyrtaler Sandsteinberge“ häufig. Hier sind sie in fast allen größeren Taleinschnitten sowie teilweise auch in relativ ebener Lage im Bereich der Kuppen und flacheren Hänge relativ gleichmäßig und großflächig vorhanden. Die Laubwälder sind meist auf kleinere Restflächen zurückgedrängt bzw. bereits mit höheren Forstgehölzanteilen bzw. kleineren Aufforstungen durchsetzt. Hieran läßt sich die negative Tendenz zu immer höheren Forstanteilen auf Kosten der naturnahen Wälder ablesen.

In der Landschaftseinheit „Unteres Ennstal: Steyrer Talterrassen“ ist der Forstanteil dagegen geringer. Dies ist aber weniger auf einen höheren Laubgehölzanteil, als vielmehr auf einen höheren Siedlungsanteil im Bereich der ebenen Terrassenflächen der Steyr zurückzuführen. Wälder finden sich hier v.a. an der steilen Terrassenkante bzw. im direkten Uferbereich der Steyr. Während das Steyrufer abgesehen von einer Forstfläche im Norden noch großteils von standortgerechten Gehölzen bestanden ist, ist die Hangkante zu etwa einem Drittel bereits mit meist monotonen Fichtenforsten bestockt. Diese wurden vermutlich teilweise auf Kosten der standortgerechten Laubwälder, teilweise auf Kosten von Halbtrockenrasen und Magerwiesen angelegt.

Wie von allen Siedlungen geht auch von den Ortschaften in der Gemeinde Aschach eine erhöhte Belastung der angrenzenden Flächen aus. Dies betrifft v.a. das direkte Steyrufer. Sowohl auf dafür vorgesehenen Liegewiesen als auch auf Kiesbänken und kleinen, wilden Badeplätzen im Ufergehölzsaum findet hier z.B. eine erhöhte Trittbelastung durch Badegäste statt. Im direkten Umfeld der Bebauung kommt dazu häufig die Anlage von kleinen Privatgärten im Ufergehölzsaum. Neben kleineren, eher unproblematischen Sitzplätzen im Gehölz finden sich hier teilweise auch stark befestigte Terrassen, für die Gehölze großflächig entfernt wurden.



Abbildung 25: In den Ufergehölzsaum der Steyr gebaute Terrasse im Gemeindeteil Aschach-Nord (Biotope 161 und 374)

Als weitere Freizeitnutzung findet sich außerdem eine Crossstrecke im Wald bei Saaß (Biotop 190), für die Sand abgegraben wird.

V.a. angrenzend an Gärten findet außerdem eine verstärkte Eutrophierung der angrenzenden Gehölze durch teils massive Ablagerung von Gartenabfällen statt (Siehe z.B. Biotop 69). Des Weiteren, wenn auch relativ selten, kommt es teilweise zu einer Veränderung der typischen Artzusammensetzung durch Gartenflüchtlinge oder Anlage von Formhecken aus Ziergehölzen im Saum der Gehölze (Siehe z.B. Biotop 244).

Selten finden sich auch größere Müllansammlungen in Gehölzen. Dies betrifft nicht nur die direkte Umgebung der Ortschaften, sondern die gesamte Gemeinde (Siehe z.B. Biotop 154 oder 296).



Abbildung 26: Aowrack in Biotop 296

Aktuell ist zwar keine Beeinträchtigung der umgebenden Biotopflächen durch das Schotterwerk festzustellen, in der Vergangenheit wurden aber vermutlich Teile des großen Magerrasenhanges (Biotop Nr. 61) durch das Schotterwerk abgegraben.

4.3 Handlungsschwerpunkte und Ausblick

Als Schlußfolgerung aus den vorhergehenden Darstellungen der Konflikte und Defizite sollen hier Handlungsschwerpunkte und Zielsetzungen für die konkrete Naturschutzarbeit aufgezeigt werden.

Grundsätzlich stehen im Offenland die Maßnahmen zur Erhaltung von Biotopflächen im Vordergrund, während im Wald v.a. biotopverbessernde Maßnahmen durchgeführt werden können.

4.3.1 Erhaltung von Feuchtgrünland

Feuchtbiotope wie Quellsümpfe, Kleinseggen-Anmoore und Nasswiesen sind in Aschach sehr selten. Da es sich hierbei um gefährdete Biotoptypen handelt, die zudem relativ viele Arten der Roten Liste beherbergen, sollten diese Flächen unbedingt erhalten werden.

Bisher ist nur eine der kartierten Flächen in Vertragsnaturschutzprogrammen erfasst. Eine Weiterführung des Programms auf dieser Fläche sowie eine Ausweitung auf weitere Flächen, v.a. Biotop Nr. 1, das den einzigen Standort des Breitblättrigen Wollgrases in der Gemeinde beherbergt, ist vordringlich.

4.3.2 Erhaltung von Mager- und Trockenwiesen

Von den in Aschach vorhandenen Mager- und Trockenwiesen ist keine einzige in Vertragsnaturschutzprogrammen erfasst. Vordringlich ist v.a. die Pflege der Halbtrockenrasen, die sowohl in Bezug auf den Biotoptyp als auch auf die Pflanzengesellschaft überregional gefährdet sind. Von äußerster Wichtigkeit ist hier die Aufnahme des großen Halbtrockenrasenhanges Nr. 61, der bereits verschiedene, durch die Aufgabe der biotopprägenden Nutzung bedingte Beeinträchtigungen wie Verbuschung oder unerwünschte Sukzession zeigt. Wünschenswert wäre auch die Aufnahme von Biotop 184, das momentan teilweise durch etwas zu starke, teilweise aber auch durch fehlende Nutzung geprägt wird.

4.3.3 Erhaltung von Laubwäldern

Naturnahe Laubwälder sind im Untersuchungsgebiet nur zu etwa einem Drittel am Waldaufbau beteiligt. Der Großteil der Waldfläche wird von naturfernen Forsten eingenommen. Eine weitergehende Reduzierung der Laubwälder zugunsten von Forsten deutet sich z.B. durch kleine Aufforstungen und Schläge in den Laubwäldern an. Die Erhaltung und naturnahe Bewirtschaftung der noch vorhandenen Laubwälder, einschließlich der Grabenwälder und Ufergehölzsäume sollte deshalb im Vordergrund stehen. Ausgewählte Laubwaldinseln (v.a. aus Buchen und Eichen) sollten vollständig aus der Nutzung herausgenommen werden, um Altholzzellen zu schaffen.

4.3.4 Umwandlung von Nadelholzforsten in Laubwälder

V.a. Forste mit bereits vorhandenem hohem Laubgehölzanteil bieten einen guten Ansatzpunkt für die Umwandlung in standortgerechte Laubwaldbestände. Außerdem sollten Forstflächen, mit oder ohne Laubgehölzanteil, in Laubwälder umgewandelt werden, wenn dadurch mehrere verstreute Laubwaldreste wieder zu einem größeren, zusammenhängenden Bestand verbunden werden können (Siehe z.B. Biotope 252, 253 und 255 mit dazwischenliegender Forstfläche 268) bzw. wenn dies aus Bodenschutzgründen, z.B. im Uferbereich, wichtig wäre.

Generell ist zudem die Einbringung eines Laubanteils in reinen Nadelholzforsten wünschenswert.

4.3.5 Erhaltung der naturnahen Bäche

In der Gemeinde sind zahlreiche naturnahe Bäche ohne jeglichen Uferverbau erhalten. Diese Bäche sollten unbedingt in dieser Form erhalten bleiben, sofern nicht schwerwiegende Gründe wie Objektschutz dagegensprechen.

An einzelnen Bächen wurden „wilde Ufersicherungen“, meist in Form von Bauschutt, teils sogar von eingebauten Autoreifen, eingebracht. Diese Beeinträchtigungen sollten soweit möglich entfernt werden.

4.3.6 Erhaltung der ungefassten Offenland-Quellen

Obwohl im Flysch gelegene Gemeiden generell reich an Quellen sind, sind ungefasste Quellen im Offenland in Aschach selten. Sie konnten nur an zwei Standorten kartiert werden. Diese sollten unbedingt erhalten bleiben.

4.3.7 Erhaltung von unversiegelten Wegen

Die restlichen unversiegelten Wege sollten erhalten bleiben, da sie eine geringere Zerschneidung der Landschaft sowie eine geringere Barrierewirkung für wandernde Tierarten bedingen. Außerdem bedeutet eine geringere Flächenversiegelung eine bessere Versickerung von Regenwasser.

5 Literatur- und Quellenverzeichnis

Im Literaturverzeichnis ist im Zuge der Bearbeitung und beim Verfassen des Gesamtberichtes verwendete Literatur einschließlich allfälliger besonderer Bestimmungswerke angeführt.

Die Daten zum Wasserschutzstatus der Biotope wurden vom Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Wasserwirtschaft (Grund- und Trinkwasserwirtschaft) unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Daten zur Waldfunktion der Biotope wurden vom Land OÖ., Landesforstdirektion unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Bodendaten wurden vom Amt für Bodenschätzung, Finanzamt Steyr, unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

5.1 Karten und Luftbilder:

Amt der Oberösterreichischen Landesregierung: Digitale Naturraumeinheiten nach Kohl.

Amt der Oberösterreichischen Landesregierung: Digitale Raumgliederung Nala.

BUNDESAMT FÜR EICH- UND VERMESSUNGSWESEN: Digitale Orthofotos, farbig:
Fotopapierabzug M 1:5000: Nr. 5333-5203, 5333-5302, 5332-5000, 5332-5001, 5332-5100, 5332-5002, 5332-5003, 5332-5102, 5332-5201. Bildflug 05.07.2001. Je 1 Abzug mit Gemeindegrenze und Höhenlinien, zur Verfügung gestellt von der Oö. Landesregierung, Naturschutzabteilung

BUNDESAMT FÜR EICH- UND VERMESSUNGSWESEN: Digitale Österreichische Karte 1:50.000, Blatt 5332 und 5333.

BUNDESAMT FÜR EICH- UND VERMESSUNGSWESEN: Digitale Katastralmappe.

BUNDESAMT FÜR EICH- UND VERMESSUNGSWESEN: Digitales Höhenmodell.

BUNDESAMT FÜR EICH- UND VERMESSUNGSWESEN: Höhenschichtlinien aus DHM.

BUNDESAMT FÜR EICH- UND VERMESSUNGSWESEN: Digitales Gewässernetz TM.

BUNDESAMT FÜR EICH- UND VERMESSUNGSWESEN: Digitales Straßennetz TM.

BUNDESAMT FÜR EICH- UND VERMESSUNGSWESEN: Gemeinde-, Katastralgemeinde- und Bezirksgrenzen aus DKM.

GEOLOGISCHE BUNDESANSTALT (Hrsg.) 1999: Kompilierte Digitale Geologie. Blattschnitt TB20000. Wien

KOHL, H. Naturräumliche Gliederung II. Haupteinheiten und Typen. Atlas von Oberösterreich 2.Lieferung (1960)

5.2 Literatur

Fischer, M. A., ADLER, W., Oswald, K., 2005: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. Land Oberösterreich, OÖ Landesmuseen, Linz.

Hydrographischer Dienst in Österreich, 1994: Die Niederschläge, Schneeeverhältnisse und Lufttemperaturen in Österreich im Zeitraum 1981 – 1990. In: Beiträge zur Hydrographie

- Österreichs. Heft 52. Hydrographisches Zentralbüro im Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft. Wien.
- KOHL, H., 1960: Naturräumliche Gliederung I (Großeinheiten) und II (Haupteinheiten und Typen). Atlas von Oberösterreich, Erläuterungsband zur zweiten Lieferung. Linz.
- LENLACHNER, F., 2005: Naturraumkartierung Oberösterreich. Handbuch zur Biotopkartierung Oberösterreich. Katalog der Vegetationseinheiten von Oberösterreich. Erstellt im Auftrag des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung / Naturschutzabteilung. Kirchdorf a.d.Krems.
- LENLACHNER, F., SCHANDA, F., 2005: Naturraumkartierung Oberösterreich. Handbuch zur Biotopkartierung Oberösterreich. Katalog der Biotoptypen Oberösterreichs. Erstellt im Auftrag des Amtes der o.ö. Landesregierung / Naturschutzabteilung. Kirchdorf a.d.Krems.
- LENLACHNER, F., SCHANDA, F. 2005a: Handbuch zur Biotopkartierung Oberösterreich. Kartierungsanleitung. Erstellt im Auftrag des Amtes der o.ö. Landesregierung / Naturschutzabteilung. Kirchdorf a.d.Krems.
- NaLa 2003: Unteres Enns- und Steyrtal. In: Natur und Landschaft / Leitbilder für Oberösterreich. Band 6. Amt der oberösterreichischen Landesregierung, Naturschutzabteilung / LTU Consult / freiland umweltconsulting / TB Lebensraum.
- NaLa, 2005: Enns- und Steyrtaler Flyschberge. In: Natur und Landschaft / Leitbilder für Oberösterreich. Band 29. Amt der Oö.Landesregierung, Naturschutzabteilung / AVL / ARGE Vegetationsökologie und Landschaftsplanung.
- NIKLFIELD, H. ET AL., 1999: Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. (2. Auflage). - Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie. Austria medien service GmbH. Graz.
- OBERDORFER, E., (Hrsg.), 1992: Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil IV. Wälder und Gebüsche. A. Textband. 2. Aufl. Gustav Fischer Verlag. Jena, Stuttgart, New York.
- OBERDORFER, E., (Hrsg.), 1992a: Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil IV. Wälder und Gebüsche. B. Tabellenband. 2. Aufl. Gustav Fischer Verlag. Jena, Stuttgart, New York.
- OBERDORFER, E., (Hrsg.), 1993: Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil II. Sand- und Trockenrasen, Heide- und Borstgras-Gesellschaften, alpine Magerrasen, Saum-Gesellschaften, Schlag- und Hochstaudenfluren. 3. Aufl. Gustav Fischer Verlag. Jena, Stuttgart, New York.
- OBERDORFER, E., (Hrsg.), 1993a: Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil III. Wirtschaftswiesen und Unkrautgesellschaften. 3. Aufl. Gustav Fischer Verlag. Jena, Stuttgart, New York.
- OBERDORFER, E. (Hrsg.), 1998: Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil I. Fels- und Mauergesellschaften, alpine Fluren, Wasser-, Verlandungs- und Moorgesellschaften. 4. Auflage. Gustav Fischer Verlag. Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.
- OBERDORFER, E. ET AL., 2001: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 8. Auflage. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- REHFUESS, K., 1990: Waldböden. Entwicklung, Eigenschaften und Nutzung. 2. Auflage). Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.
- RICHTER, D., 1992: Allgemeine Geologie, 4. Auflage, Verlag Walther de Gruyter, Berlin, New York.
- SCHACHTSCHABEL, P., ET AL., 1992: Lehrbuch der Bodenkunde. 13. Auflage. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart.

- STATISTIK AUSTRIA. Agrarstatistik 1990, 1995, 1999– Bodennutzung, Betriebstruktur, Viehhaltung. Aschach a.d. Steyr. In: Homepage des Landes Oberösterreich, Gemeindeinformationen, Zahlen & Fakten. <http://www.ooe.gv.at/statistik/Landwirtschaft/>
- STATISTIK AUSTRIA: Regionalinformationen Aschach a.d. Steyr. In: Homepage des Landes Oberösterreich, Gemeindeinformationen, Zahlen & Fakten. <http://www.ooe.gv.at/statistik/RegionalDB/>
- STRAUCH, M. ET AL., 1997 : Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs und Liste der einheimischen Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs. In: Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs Band 5/1997.

6 Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen

6.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage und Grenze des Gemeindegebiets, aus der ÖK 50 verkleinert	7
Abbildung 2: Hangrutschung nordöstlich von Graf	9
Abbildung 3: Karte der Naturräume Aschachs	11
Abbildung 4: Verteilung der Biotope im Gemeindegebiet (Karten mit Gemeindegrenze, Naturraumgrenze, Verkehrsnetz und Luftbildschnitt)	14
Abbildung 5: Steyr im Norden der Gemeinde (Biotop 376)	16
Abbildung 6: Bach mit Felsbildungen (Biotop Nr. 27)	17
Abbildung 7: Nasswiese und Kleinseggen-Anmoor mit Breitblättrigem Knabenkraut (Biotop 200)	19
Abbildung 8: Fichtenforste prägen die Landschaft, hier nördlich von Loidl (Biotop Nr. 19)	22
Abbildung 9: Buchenwald bei Loidl (Biotop 257)	23
Abbildung 10: Stark beweidetes Feldgehölz nördlich von Sepplmayr (Biotop Nr. 36)	26
Abbildung 11: Hochwertigster Halbtrockenrasen der Gemeinde (Biotop 61), im Hintergrund Schotterwerk	28
Abbildung 12: Felsband am Schreinerbach (Biotop 278)	30
Abbildung 13: Calthion mit Sumpf-Dotterblume, Mädesüß und Wald-Simse (Biotop 9)	38
Abbildung 14: Das Fließgewässersystem in der Gemeinde Aschach einschließlich Gemeindegrenze, Naturraumgrenze und Verkehrsnetz.	40
Abbildung 15: Die Grünlandbiotope in der Gemeinde Aschach einschließlich Gemeindegrenze, Naturraumgrenze und Verkehrsnetz.	42
Abbildung 16: Verteilung der Wald- und Forstbiotope und Flurgehölze (Flächenbiotope) inklusive Naturraumgrenze, Gemeindegrenze und Verkehrsnetz.	44
Abbildung 17: Eschen-Berg-Ahorn-Wald am Schreinerbach (Biotop 277)	46
Abbildung 18: Karte der Flächennutzung (flächige und lineare Nutzungen)	49
Abbildung 19: Verteilung der Biotope der Wertstufe „sehr hochwertig“ im Gemeindegebiet	74
Abbildung 20: Verteilung der Biotope der Wertstufe „hochwertig“ im Gemeindegebiet	75
Abbildung 21: Verteilung der Biotope der Wertstufe „erhaltenswert“ im Gemeindegebiet	77
Abbildung 22: Verteilung der Biotope der Wertstufe „hohes Entwicklungspotential“ im Gemeindegebiet	78
Abbildung 23: Verteilung der Biotope der Wertstufe „geringes Entwicklungspotential“ im Gemeindegebiet	79
Abbildung 24: Abgerutschter Fichtenforst bei der Höllsiedlung (Biotop 114)	82
Abbildung 25: In den Ufergehölzsaum der Steyr gebaute Terrasse im Gemeindeteil Aschach-Nord (Biotope 161 und 374)	84
Abbildung 26: Autowrack in Biotop 296	85

6.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Überblick über die Biotoptypengruppen: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz	15
Tabelle 2: Überblick über die Biotoptypengruppen der Gewässer und -ufer: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz	19
Tabelle 3: Überblick über die Biotoptypengruppen der Moore, sonstige gehölzarme, waldfreie Feuchtbiotope, Nass- und Feuchtgrünland: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz	20
Tabelle 4: Überblick über die Biotoptypengruppen der Forste und Wälder: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz	22
Tabelle 5: Überblick über die Biotoptypengruppen der Kleingehölze, (Ufer-)Gehölzsäume und Saumgesellschaften: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz	24

Tabelle 6: Überblick über die Biototypengruppen der Trocken- und Magerstandorte / Borstgrasheiden: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz	27
Tabelle 7: Überblick über die Biototypengruppen der Vegetation Nicht Anthropogener Sonderstandorte und der Morpho-/Geo-/Zoologischen Strukturen: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz	29
Tabelle 8: Überblick über die Biototypengruppen der Anthropogenen Biototypen: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz	31
Tabelle 9: Überblick über die Vegetationseinheiten: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz	35
Tabelle 10: Flächenbilanz der Hauptflächennutzungen in der Gemeinde (zusammen- gefasst aus Flächennutzungen und Biotopen)	48
Tabelle 11: Anzahl von Zeigerpflanzen in den einzelnen Biotopflächen einschließlich Allgemeiner Anmerkungen und Haupt-Naturraum, gereiht nach Häufigkeit	53
Tabelle 12: Pflanzenarten mit Gefährdungstufe auf der Roten Liste Oberösterreichs bzw. Österreichs	55
Tabelle 13: Anzahl an Pflanzenarten der Roten Liste in Biototypgruppen	57
Tabelle 14: Pflanzenarten der Roten Liste mit unsicherer Artansprache	59
Tabelle 15: Pflanzenarten der Roten Liste, die nur in kultivierter oder verwilderter Form aufgefunden wurden	60
Tabelle 16: Pflanzenarten der Roten Liste Oberösterreichs mit starken Populationsrückgängen	60
Tabelle 17: Überregional seltene/gefährdete Pflanzengesellschaften mit Kommentar und Häufigkeit	64
Tabelle 18: Besondere / seltene Ausprägung von Biotopen mit zutreffender Biotopnummer und Kommentar	65
Tabelle 19: Naturraumtypische Ausbildung von Biotopen mit zutreffender Biotopnummer und Kommentar	66
Tabelle 20: Überregional seltene / gefährdete Biototypen mit Kommentar und Häufigkeit	67
Tabelle 21: Regional seltene / gefährdete Biototypen mit Kommentar und Häufigkeit	68
Tabelle 22: Flächenbilanz der besonders hochwertigen Biotopflächen	70

7 Anhang: Auswertungen und Auflistungen

7.1 Überblick Biotoptypen

Vorkommende Biotoptypen		Projektnummer	200503
Häufigkeit und Flächengröße der Biotoptypen			
Biotoptyp-Kennung	Biotoptyp - Name	Fläche in m ²	
010102	Sickerquelle / Sumpfquelle		
Anzahl Biotopteilflächen	3		76
010202	Bach (< 5 m Breite)		
Anzahl Biotopteilflächen	35		83340
010302	Fluss (> 5 m Breite)		
Anzahl Biotopteilflächen	7		126766
0201	Kleingewässer / Wichtige Tümpel		
Anzahl Biotopteilflächen	2		440
020401	Teich (< 2 m Tiefe)		
Anzahl Biotopteilflächen	4		2991
030101	Quellflur		
Anzahl Biotopteilflächen	1		31
0303	Schwimmpflanzenvegetation / Schwimmpflanzendecken		
Anzahl Biotopteilflächen	1		28
0304	Schwimblattvegetation		
Anzahl Biotopteilflächen	1		94
030501	(Groß-)Röhricht		
Anzahl Biotopteilflächen	3		281
030502	Kleinröhricht		
Anzahl Biotopteilflächen	2		44
030601	Großseggen-Gewässer- und Ufervegetation		
Anzahl Biotopteilflächen	1		38
03070101	(Annuellen-)Pioniervegetation auf Anlandungen		
Anzahl Biotopteilflächen	1		6973
0308	Nitrophytische Ufersaumgesellschaft und Uferhochstaudenflur		
Anzahl Biotopteilflächen	2		1224
040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung		

Biototyp-Kennung	Biototyp - Name	Fläche in m²
Anzahl Biotopteilflächen	2	1243
040602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor	
Anzahl Biotopteilflächen	3	98
0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	
Anzahl Biotopteilflächen	6	6890
05010101	Kultur-Pappelforst	
Anzahl Biotopteilflächen	1	3459
05010105	Schwarz-Erlenforst	
Anzahl Biotopteilflächen	1	824
05010108	Eschenforst	
Anzahl Biotopteilflächen	1	2471
05010110	Berg-Ahornforst	
Anzahl Biotopteilflächen	1	3297
05010115	Laubholzforst mit mehreren Baumarten	
Anzahl Biotopteilflächen	2	2026
050102	Nadelholzforste	
Anzahl Biotopteilflächen	1	2596
05010201	Fichtenforst	
Anzahl Biotopteilflächen	193	2225517
05010202	Rot-Kiefernforst	
Anzahl Biotopteilflächen	2	8463
05010204	Lärchenforst	
Anzahl Biotopteilflächen	3	15830
05010205	Tannenforst	
Anzahl Biotopteilflächen	2	12910
05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten	
Anzahl Biotopteilflächen	22	202894
050103	Nadelholz- und Laubholz-Mischforst	
Anzahl Biotopteilflächen	1	21891
050202	Grau-Erlen-reicher Auwald / Grauerlenau	
Anzahl Biotopteilflächen	1	545
050210	Schwarz-Erlen-reicher Auwald	

Biototyp-Kennung	Biototyp - Name	Fläche in m²
Anzahl Biotopteilflächen	1	1506
050211	Eschen- und Berg-Ahorn-reicher Auwald	
Anzahl Biotopteilflächen	1	2451
050230	Von anderen Baumarten dominierter Auwald	
Anzahl Biotopteilflächen	3	15169
05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald	
Anzahl Biotopteilflächen	18	44036
05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.	
Anzahl Biotopteilflächen	56	526548
05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald	
Anzahl Biotopteilflächen	35	240730
050304	(Fichten)-Tannen-Buchenwald	
Anzahl Biotopteilflächen	2	27059
050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald	
Anzahl Biotopteilflächen	30	220246
05060101	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald	
Anzahl Biotopteilflächen	4	12394
05060102	An/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Labkraut- Eichen-Hainbuchenwald	
Anzahl Biotopteilflächen	2	25224
055001	Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald	
Anzahl Biotopteilflächen	1	2190
055003	Eschen-Feuchtwald	
Anzahl Biotopteilflächen	12	54030
056001	Zitter-Pappel-Sukzessionswald	
Anzahl Biotopteilflächen	1	1298
056002	Schwarz-Erlen-Sukzessionswald	
Anzahl Biotopteilflächen	8	15310
056004	Eschen-Sukzessionswald	
Anzahl Biotopteilflächen	2	3985
056005	Hänge-Birken-Sukzessionswald	
Anzahl Biotopteilflächen	2	11926

Biototyp-Kennung	Biototyp - Name	Fläche in m²
056015	Sonstiger Sukzessionswald	
Anzahl Biotopteilflächen	4	11818
0602	Feldgehölz	
Anzahl Biotopteilflächen	23	31158
0604	Gebüsch / Gebüschgruppe	
Anzahl Biotopteilflächen	2	945
060601	Eschen-dominierte Hecke	
Anzahl Biotopteilflächen	4	1018
060602	Hasel-dominierte Hecke	
Anzahl Biotopteilflächen	2	560
060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke	
Anzahl Biotopteilflächen	12	5264
060611	Von anderen Gehölzarten dominierte Hecke	
Anzahl Biotopteilflächen	8	3059
060701	Eschen-dominiertes Ufergehölzsaum	
Anzahl Biotopteilflächen	4	6832
060702	Eschen- / Schwarz-Erlen-reicher Ufergehölzsaum	
Anzahl Biotopteilflächen	1	1855
060703	Eschen-Berg-Ahorn-reicher Ufergehölzsaum	
Anzahl Biotopteilflächen	2	3070
060706	Weiden-dominiertes Ufergehölzsaum	
Anzahl Biotopteilflächen	2	1741
060707	Schwarz-Erlen-dominiertes Ufergehölzsaum	
Anzahl Biotopteilflächen	5	7588
060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten	
Anzahl Biotopteilflächen	17	36961
060716	Von anderen Baumarten dominiertes Ufergehölzsaum	
Anzahl Biotopteilflächen	1	1738
060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch	
Anzahl Biotopteilflächen	24	98555
0620	Grabenwald	
Anzahl Biotopteilflächen	33	129070

Biototyp-Kennung	Biototyp - Name	Fläche in m²
070301	Karbonat-(Trespen)-Halbtrockenrasen	
Anzahl Biotopteilflächen	4	6338
07050101	Tieflagen-Magerwiese	
Anzahl Biotopteilflächen	9	16278
07050201	Tieflagen-Magerweide	
Anzahl Biotopteilflächen	4	10841
080201	Karbonat-Felsspaltenflur / Karbonat-Felsritzen-Gesellschaft	
Anzahl Biotopteilflächen	2	63
090401	Kleine Felswand / Einzelfels	
Anzahl Biotopteilflächen	1	100
090403	Felswand	
Anzahl Biotopteilflächen	1	600
090404	Felsband / Wandstufe(n)	
Anzahl Biotopteilflächen	3	615
100401	Tieflagen-Fettweide	
Anzahl Biotopteilflächen	1	1206
10051001	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes	
Anzahl Biotopteilflächen	7	13330
10051002	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes mit Pioniergehölzen	
Anzahl Biotopteilflächen	2	1026
10051003	Gehölzreiche Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes	
Anzahl Biotopteilflächen	3	2149
10051203	Gehölzreiche Brachfläche der Fettwiesen und Fettweiden	
Anzahl Biotopteilflächen	1	1253
10051301	Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden	
Anzahl Biotopteilflächen	2	1506
10051302	Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden mit Pioniergehölzen	
Anzahl Biotopteilflächen	1	658
10051303	Gehölzreiche Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden	
Anzahl Biotopteilflächen	1	127
10051403	Gehölzreiche Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes	
Anzahl Biotopteilflächen	1	1106
100702	Ausdauernde Spontanvegetation (Hemikryptophytenreich)	
Anzahl Biotopteilflächen	1	2909
Anzahl Biotopteilflächen gesamt	671	

7.2 Biototypen und Biotopflächen

Vorkommende Biototypen

Projektnummer 200503

Biotop(teil)flächen gereiht nach Biototyp

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
010102			Sickerquelle / Sumpfquelle		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503	41502	71	T2	1	6
200503	41502	142	G0	100	32
200503	41502	270	G0	100	38
Anzahl Biotop(teil)fl.:			3		76
010202			Bach (< 5 m Breite)		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503	41502	17	G0	100	1157
200503	41502	21	G0	100	1090
200503	41502	25	G0	100	3541
200503	41502	27	T1	21	1231
200503	41502	27	T2	25	1466
200503	41502	27	T3	54	3167
200503	41502	29	G0	100	661
200503	41502	35	G0	100	7059
200503	41502	65	G0	100	1371
200503	41502	72	G0	100	4553
200503	41502	79	T1	70	384
200503	41502	79	T2	7	38
200503	41502	79	T3	23	126
200503	41502	96	G0	100	5900
200503	41502	100	T1	4	269
200503	41502	100	T2	60	4033
200503	41502	100	T3	36	2420
200503	41502	111	T1	40	4604
200503	41502	111	T2	50	5756
200503	41502	111	T3	10	1151
200503	41502	120	G0	100	1766
200503	41502	131	G0	100	365
200503	41502	141	G0	100	2864
200503	41502	271	T1	24	9684
200503	41502	271	T2	19	2916
200503	41502	271	T3	21	3223
200503	41502	271	T4	28	4298

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
200503	41502	271	T5	8	1228
200503	41502	275	G0	100	2757
200503	41502	291	G0	100	3778
200503	41502	320	G0	100	1593
200503	41502	324	G0	100	684
200503	41502	326	T1	59	666
200503	41502	326	T2	41	476
200503	41502	343	G0	100	3045
Anzahl Biotop(teil)fl.:			35		83340

010302		Fluss (> 5 m Breite)			
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503	41502	374	T1	45	17125
200503	41502	374	T2	12	4567
200503	41502	374	T3	43	16364
200503	41502	375	T1	42	9495
200503	41502	375	T2	8	1808
200503	41502	375	T3	50	11303
200503	41502	376	G0	100	66104
Anzahl Biotop(teil)fl.:		7			126766

0201		Kleingewässer / Wichtige Tümpel			
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503	41502	179	T2	15	141
200503	41502	194	G0	100	299
Anzahl Biotop(teil)fl.:		2			440

020401		Teich (< 2 m Tiefe)			
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503	41502	14	T1	73	1753
200503	41502	41	T2	60	283
200503	41502	65	T1	72	652
200503	41502	195	T1	65	303
Anzahl Biotop(teil)fl.:		4			2991

030101		Quellflur			
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503	41502	142	T1	97	31
Anzahl Biotop(teil)fl.:		1			31

0303		Schwimmpflanzenvegetation / Schwimmpflanzendecken			
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503	41502	179	T3	3	28
Anzahl Biotop(teil)fl.:		1			28

0304		Schwimblattvegetation			
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503	41502	41	T3	20	94

Biotoptyp-Kennung		Biotoptyp - Name		
Anzahl Biotop(teil)fl.:		1		94
030501	(Groß-)Röhricht			
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503 41502 41	T4	3	14	
200503 41502 179	T4	3	28	
200503 41502 194	T1	80	239	
Anzahl Biotop(teil)fl.:		3		281
030502	Kleinröhricht			
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503 41502 71	T3	1	6	
200503 41502 270	T1	100	38	
Anzahl Biotop(teil)fl.:		2		44
030601	Großseggen-Gewässer- und Ufervegetation			
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503 41502 179	T5	4	38	
Anzahl Biotop(teil)fl.:		1		38
03070101	(Annuellen-)Pioniervegetation auf Anlandungen			
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503 41502 67	G0	100	6973	
Anzahl Biotop(teil)fl.:		1		6973
0308	Nitrophytische Ufersaumgesellschaft und Uferhochstaudenflur			
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503 41502 110	T3	9	890	
200503 41502 278	T3	1	334	
Anzahl Biotop(teil)fl.:		2		1224
040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung			
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503 41502 71	T1	99	566	
200503 41502 151	G0	100	677	
Anzahl Biotop(teil)fl.:		2		1243
040602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor			
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503 41502 1	T2	1	20	
200503 41502 2	T2	0	1	
200503 41502 200	T3	10	77	
Anzahl Biotop(teil)fl.:		3		98
0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)			
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503 41502 1	T1	55	1095	
200503 41502 4	G0	100	728	
200503 41502 9	G0	100	518	
200503 41502 34	G0	100	3529	

Biototyp-Kennung		Biototyp - Name			
200503	41502	180	T5	10	658
200503	41502	200	T1	47	362
Anzahl Biotop(teil)fl.:					6890
05010101		Kultur-Pappelforst			
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503	41502	254	T2	42	3459
Anzahl Biotop(teil)fl.:					3459
05010105		Schwarz-Erlenforst			
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503	41502	254	T3	10	824
Anzahl Biotop(teil)fl.:					824
05010108		Eschenforst			
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503	41502	254	T4	30	2471
Anzahl Biotop(teil)fl.:					2471
05010110		Berg-Ahornforst			
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503	41502	87	T2	15	3297
Anzahl Biotop(teil)fl.:					3297
05010115		Laubholzforst mit mehreren Baumarten			
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503	41502	318	T3	2	667
200503	41502	368	G0	100	1359
Anzahl Biotop(teil)fl.:					2026
050102		Nadelholzforste			
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503	41502	64	T2	8	2596
Anzahl Biotop(teil)fl.:					2596
05010201		Fichtenforst			
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503	41502	5	T1	60	31771
200503	41502	5	T2	20	10590
200503	41502	5	T3	15	7943
200503	41502	5	T4	5	2648
200503	41502	10	G0	100	5512
200503	41502	13	G0	100	731
200503	41502	16	T1	52	1499
200503	41502	16	v.a. Stangenholz		
200503	41502	16	T2	12	346
200503	41502	16	junge Aufforstung		
200503	41502	16	T3	36	1098
200503	41502	16	v.a. Baumholz		
200503	41502	19	G0	100	2444

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
200503	41502	23	G0	100	951
200503	41502	26	T1	30	61484
200503	41502	26	T2	27	55396
200503	41502	26	T3	4	8198
200503	41502	26	T4	24	49187
200503	41502	26	T5	7	14346
200503	41502	26	T6	8	16396
200503	41502	30	G0	100	3011
200503	41502	32	T1	38	35512
200503	41502	32	T4	37	34577
200503	41502	32	T5	6	5607
200503	41502	32	T6	7	6542
200503	41502	37	G0	100	2904
200503	41502	43	T1	80	18894
200503	41502	43	T2	10	2362
200503	41502	48	T1	83	13727
200503	41502	48	T2	7	1158
200503	41502	50	T1	47	2466
200503	41502	50	T2	53	2781
200503	41502	64	T1	88	28558
200503	41502	64	T3	4	1298
200503	41502	68	T1	75	52542
200503	41502	68	T2	20	14011
200503	41502	68	T3	5	3503
200503	41502	70	T1	70	46915
200503	41502	70	T2	18	12064
200503	41502	70	T3	8	5362
200503	41502	70	T4	2	1340
200503	41502	70	T5	2	1340
200503	41502	74	T4	45	6792
200503	41502	74	T5	8	1207
200503	41502	76	T1	44	413
200503	41502	76	T2	12	113
200503	41502	76	T3	44	413
200503	41502	77	T2	19	12580
200503	41502	77	T3	18	11918
200503	41502	77	T4	31	20525
200503	41502	77	T6	13	8607
200503	41502	83	T1	70	13509
200503	41502	83	T2	30	5790
200503	41502	87	T1	60	13190

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
200503	41502	87	T3	25	5496
200503	41502	89	T1	20	3262
200503	41502	89	T2	80	19047
200503	41502	91	T1	66	27436
200503	41502	91	T2	10	4157
200503	41502	91	T3	4	1663
200503	41502	91	T4	20	8314
200503	41502	94	G0	100	4470
200503	41502	98	T1	7	1574
200503	41502	98	T2	60	13492
200503	41502	98	T3	33	7421
200503	41502	101	T1	60	26769
200503	41502	101	T4	12	5354
200503	41502	104	T1	55	23055
200503	41502	104	T2	25	10480
200503	41502	104	T3	12	5090
200503	41502	104	T4	8	3354
200503	41502	106	T1	55	16293
200503	41502	106	T2	25	7406
200503	41502	108	T1	32	4275
200503	41502	108	T3	4	534
200503	41502	108	T4	8	1069
200503	41502	114	T1	55	23245
200503	41502	114	T2	35	14792
200503	41502	115	G0	100	7020
200503	41502	118	T1	37	22320
200503	41502	118	T2	29	17494
200503	41502	118	T3	5	3016
200503	41502	118	T4	17	10255
200503	41502	118	T6	9	5429
200503	41502	126	T1	70	8012
200503	41502	126	T2	15	1717
200503	41502	133	G0	100	837
200503	41502	135	T1	60	6643
200503	41502	135	T2	20	2281
200503	41502	137	G0	100	4238
200503	41502	158	T1	80	5156
200503	41502	158	T3	13	838
200503	41502	171	G0	100	1536
200503	41502	186	G0	100	2602
200503	41502	189	G0	100	7939

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
200503	41502	192	T1	28	18857
200503	41502	192	T2	63	42428
200503	41502	198	T1	65	12077
200503	41502	198	T2	35	6503
200503	41502	212	T1	31	11817
200503	41502	212	T2	5	1906
200503	41502	212	T3	64	24396
200503	41502	221	T1	77	13748
200503	41502	221	T2	12	2142
200503	41502	221	T3	11	1964
200503	41502	223	T1	81	14913
200503	41502	227	T2	30	3192
200503	41502	228	T1	11	864
200503	41502	230	G0	100	2492
200503	41502	232	T1	26	19926
200503	41502	232	T2	70	37493
200503	41502	232	T3	4	2142
200503	41502	233	T1	37	3387
200503	41502	233	T3	13	1190
200503	41502	235	G0	100	1069
200503	41502	241	G0	100	2118
200503	41502	243	G0	100	6906
200503	41502	246	T1	67	86757
200503	41502	246	T2	20	25898
200503	41502	246	T4	3	3885
200503	41502	246	T5	7	9064
200503	41502	248	G0	100	8041
200503	41502	253	T1	50	2943
200503	41502	253	T2	30	1766
200503	41502	253	T3	20	1177
200503	41502	254	T1	18	1482
200503	41502	255	T1	18	8620
200503	41502	258	T1	75	20054
200503	41502	258	T2	25	6685
200503	41502	263	T1	47	16174
200503	41502	263	T3	45	15486
200503	41502	267	G0	100	9352
200503	41502	268	T1	40	121880
200503	41502	268	T2	40	121880
200503	41502	268	T3	6	18282
200503	41502	268	T5	1	3047

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
200503	41502	268	T7	1	3047
200503	41502	279	T1	22	5527
200503	41502	279	T2	55	13817
200503	41502	279	T3	6	1507
200503	41502	279	T4	17	4271
200503	41502	282	G0	100	9733
200503	41502	284	G0	100	2487
200503	41502	286	G0	100	6796
200503	41502	289	T1	60	38012
200503	41502	289	T2	35	22174
200503	41502	289	T3	5	3168
200503	41502	292	T2	23	3108
200503	41502	292	T3	23	3108
200503	41502	293	T1	13	4482
200503	41502	293	T3	11	3792
200503	41502	299	T1	42	6116
200503	41502	299	T2	58	8446
200503	41502	300	T1	87	23432
200503	41502	301	G0	100	10481
200503	41502	303	T1	50	1516
200503	41502	303	T2	50	1516
200503	41502	306	G0	100	814
200503	41502	307	G0	100	16683
200503	41502	309	G0	100	624
200503	41502	310	T1	80	6890
200503	41502	310	T2	20	1722
200503	41502	312	G0	100	1110
200503	41502	316	T2	17	10058
200503	41502	318	T1	73	24361
200503	41502	318	T2	25	8343
200503	41502	322	T1	33	9906
200503	41502	322	T2	5	1501
200503	41502	322	T3	8	2401
200503	41502	322	T4	54	16210
200503	41502	325	T1	45	2644
200503	41502	325	T2	35	2057
200503	41502	325	T3	20	1175
200503	41502	328	G0	100	3722
200503	41502	329	G0	100	13532
200503	41502	331	G0	100	4255
200503	41502	332	T1	70	19060

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
200503	41502	332	T2	12	3267
200503	41502	332	T3	18	4901
200503	41502	336	T1	60	4579
200503	41502	336	T2	40	3052
200503	41502	339	T1	80	17123
200503	41502	339	T2	10	2140
200503	41502	339	T3	10	2140
200503	41502	341	G0	100	31734
200503	41502	342	T1	65	76868
200503	41502	342	T3	25	29565
200503	41502	342	T5	1	1183
200503	41502	342	T6	1	1183
200503	41502	345	G0	100	2177
200503	41502	349	T1	15	1795
200503	41502	349	T3	25	2992
200503	41502	349	T4	25	2992
200503	41502	349	T5	15	1795
200503	41502	350	G0	100	1455
200503	41502	373	G0	100	1497
Anzahl Biotop(teil)fl.:			193		2225517

05010202			Rot-Kiefernforst		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
200503	41502	74	T1	5	755
200503	41502	128	G0	100	7708
Anzahl Biotop(teil)fl.:			2		8463

05010204			Lärchenforst		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
200503	41502	114	T3	10	4226
200503	41502	242	G0	100	10503
200503	41502	267	G0	100	1001
Anzahl Biotop(teil)fl.:			3		15830

05010205			Tannenforst		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
200503	41502	48	T3	10	1654
200503	41502	77	T1	17	11256
Anzahl Biotop(teil)fl.:			2		12910

05010215			Nadelholzforst mit mehreren Baumarten		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
200503	41502	32	T3	11	10280
200503	41502	74	T2	35	5283
200503	41502	74	T3	7	1057
200503	41502	106	T3	20	5925

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
200503	41502	108	T2	56	7481
200503	41502	126	T3	15	1717
200503	41502	129	G0	100	3057
200503	41502	135	T3	20	2281
200503	41502	215	G0	100	21442
200503	41502	223	T2	19	3498
200503	41502	228	T2	32	2515
200503	41502	228	T3	57	4479
200503	41502	252	T1	30	4849
200503	41502	252	T2	70	11314
200503	41502	255	T2	75	35916
200503	41502	261	G0	100	2937
200503	41502	263	T2	8	2753
200503	41502	268	T4	6	18282
200503	41502	293	T2	76	26200
200503	41502	316	T1	46	27215
200503	41502	342	T4	3	3548
200503	41502	358	G0	100	865
Anzahl Biotop(teil)fl.:			22		202834
050103			Nadelholz- und Laubholz-Mischforst		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503	41502	316	T3	37	21891
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		21891
050202			Grau-Erlen-reicher Auwald / Grauerlenau		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503	41502	372	G0	100	545
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		545
050210			Schwarz-Erlen-reicher Auwald		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503	41502	78	T2	15	1506
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		1506
050211			Eschen- und Berg-Ahorn-reicher Auwald		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503	41502	247	T2	20	2451
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		2451
050230			Von anderen Baumarten dominierter Auwald		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503	41502	99	T1	8	1434
200503	41502	163	G0	100	1150
200503	41502	164	T1	95	12585
			Esche, Bergahorn, Linde, Grauerle, Hainbuche, Weide, Kirsche.		
Anzahl Biotop(teil)fl.:			3		15169

Biototyp-Kennung		Biototyp - Name		
05030201		Mäßig bodensaurer Buchenwald		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503 41502 33	T1	50	1625	
200503 41502 51	T2	20	1330	
200503 41502 63	G0	100	3754	
200503 41502 102	G0	100	3802	
200503 41502 224	T2	15	2661	
200503 41502 236	T1	15	462	
200503 41502 247	T1	80	9805	
200503 41502 257	T1	30	1266	
200503 41502 259	G0	100	2969	
200503 41502 260	G0	100	4366	
200503 41502 262	G0	100	3940	
200503 41502 283	T3	5	551	
200503 41502 290	G0	100	4038	
200503 41502 302	T1	10	889	
200503 41502 333	T3	1	104	
200503 41502 353	T1	35	820	
200503 41502 354	T2	10	840	
200503 41502 355	T2	15	844	
Anzahl Biotopteilfl.:		18	44036	

05030202		Mesophiler Buchenwald i.e.S.		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503 41502 28	T1	25	6093	
200503 41502 47	T1	94	11867	
200503 41502 49	T1	80	19474	
200503 41502 51	T1	80	5321	
200503 41502 53	G0	100	5258	
200503 41502 88	T2	40	1159	
200503 41502 92	T1	90	17024	
200503 41502 105	T3	25	3705	
200503 41502 124	G0	100	36183	
200503 41502 127	T2	25	5418	
200503 41502 136	G0	100	6922	
200503 41502 144	T1	32	1446	
200503 41502 145	G0	100	4480	
Am Bach teils Übergänge zum Eschen-Bergahorn-Wald.				
200503 41502 146	T1	70	16718	
200503 41502 147	G0	100	2758	
200503 41502 149	G0	100	2722	
200503 41502 152	G0	100	1842	
200503 41502 154	T1	85	6928	

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
200503	41502	170	T1	62	5796
200503	41502	187	G0	100	1608
200503	41502	190	T1	75	5258
200503	41502	191	T1	93	60425
200503	41502	214	G0	100	6253
200503	41502	217	G0	100	3736
200503	41502	218	G0	100	2927
200503	41502	224	T1	85	15076
200503	41502	226	G0	100	4602
200503	41502	231	G0	100	9677
200503	41502	236	T2	85	2616
200503	41502	239	T1	50	6414
200503	41502	240	T1	40	7806
200503	41502	250	G0	100	9656
200503	41502	257	T2	70	2932
200503	41502	278	T1	93	31112
200503	41502	280	T2	5	859
200503	41502	283	T2	20	2205
200503	41502	285	T2	60	12267
200503	41502	295	T1	65	19037
200503	41502	297	G0	100	19627
200503	41502	298	T1	88	7631
200503	41502	302	T2	90	6001
200503	41502	314	G0	100	987
200503	41502	319	T1	95	8068
200503	41502	323	T1	50	8003
200503	41502	333	T1	40	4165
200503	41502	337	T1	75	12011
200503	41502	340	T2	93	9852
200503	41502	344	T1	90	11943
200503	41502	348	G0	100	38855
200503	41502	352	G0	100	10132
200503	41502	353	T2	65	1524
200503	41502	354	T1	70	5882
200503	41502	355	T1	85	4765
200503	41502	360	G0	100	287
200503	41502	366	T2	10	1625
200503	41502	370	T1	50	5570
Anzahl Biotop(teil)fl.:			56		526548

**05030203 Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten
reicher/dominanter Buchenwald**

vord. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
----------------------	-----------------	----------------	-------------

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
200503	41502	24	G0	100	2227
200503	41502	28	T2	60	14623
200503	41502	33	T2	50	1625
200503	41502	49	T2	20	4869
200503	41502	54	G0	100	4810
200503	41502	82	G0	100	5098
200503	41502	88	T1	60	1738
			Relativ unklare Situation, teils mit Tendenz zum Eichen-Hainbuchen-Wald, teils mit Tendenz zum Eschen-Bergahornwald.		
200503	41502	90	T3	32	3554
200503	41502	93	G0	100	12100
200503	41502	105	T1	60	8891
200503	41502	109	G0	100	4485
			Übergang vom Buchenwald des Hanges zum Eschen-Bergahornwald am Bach. Letzterer aber sehr schmal und nicht sehr typisch entwickelt.		
200503	41502	117	G0	100	2803
			Relativ unklare Situation in schmalem Restbestand am Bach. Wahrscheinlich Übergang von Buchenwald zu Eschen-Bergahornwald, zusätzlich durch hohen Fichten und Tannenanteil überprägt.		
200503	41502	119	G0	100	5777
200503	41502	127	T1	75	16253
200503	41502	143	G0	100	1207
200503	41502	144	T2	22	994
200503	41502	146	T2	30	7165
200503	41502	170	T2	38	3552
200503	41502	190	T2	25	1753
200503	41502	196	T1	90	8257
200503	41502	211	G0	100	958
200503	41502	213	T3	50	10327
200503	41502	239	T2	50	6414
200503	41502	240	T2	55	10733
200503	41502	265	G0	100	14416
200503	41502	274	G0	100	19972
200503	41502	277	T2	20	1890
200503	41502	281	T1	35	4097
200503	41502	311	G0	100	21595
200503	41502	315	T2	60	3664
200503	41502	323	T2	50	8003
200503	41502	333	T2	59	6144
200503	41502	356	G0	100	1659
200503	41502	366	T1	90	14621
200503	41502	370	T3	40	4456
Anzahl Biotop(teil)fl.:			35		240730

050304		(Fichten)-Tannen-Buchenwald		
vorf. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
200503	41502	153	T1	55	5277
200503	41502	294	G0	100	21782
Anzahl Biotop(teil)fl.:			2		27059
050401			Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
200503	41502	28	T3	15	3656
			relativ unklare Ausbildung		
200503	41502	45	T1	100	9146
200503	41502	66	G0	100	27618
200503	41502	73	T1	100	34244
200503	41502	75	G0	100	5259
200503	41502	86	T2	81	2731
			Relativ junge, unklare Ausbildung.		
200503	41502	90	T2	60	6664
			Im Bereich der Hangfurche/Quelle Übergänge zu Eschen-Feuchtwald.		
200503	41502	95	G0	100	13288
200503	41502	97	G0	100	1133
200503	41502	105	T2	15	2223
200503	41502	144	T4	36	1626
			Unklare Ausbildung mit Elementen aus angrenzendem Buchenwald.		
200503	41502	157	T1	80	11823
200503	41502	164	T2	5	662
			In Ausbildung mit etwas Linde und Eiche.		
200503	41502	174	G0	100	4074
200503	41502	183	G0	100	2147
			Eschen-Bergahorn-Wald, stellenweise mit Tendenz zu Eichen-Hainbuchen-Wald. Bestand aus viel Esche, etwas Eiche und Bergahorn, im Unterwuchs viel Hainbuche.		
200503	41502	191	T2	7	4548
200503	41502	213	T2	30	6196
200503	41502	240	T3	5	976
200503	41502	269	G0	100	9088
200503	41502	276	G0	100	3528
200503	41502	277	T1	80	7560
200503	41502	278	T2	5	1668
200503	41502	280	T1	95	16321
200503	41502	281	T2	65	7609
200503	41502	283	T1	75	6270
200503	41502	296	G0	100	20750
200503	41502	319	T2	5	426
200503	41502	337	T2	25	4004
200503	41502	344	T2	10	1327
200503	41502	354	T3	20	1681
Anzahl Biotop(teil)fl.:			30		220246

05060101			Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
200503	41502	112	T2	45	4596
200503	41502	197	G0	100	2128
200503	41502	210	G0	100	1346
200503	41502	219	G0	100	4324
Inhomogener Rest von ehemals größerem Bestand.					
Anzahl Biotop(teil)fl.:			4		12394
05060102			An/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503	41502	15	T2	90	16692
200503	41502	78	T1	85	8532
Anzahl Biotop(teil)fl.:			2		25224
055001			Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503	41502	148	G0	100	2190
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		2190
055003			Eschen-Feuchtwald		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503	41502	58	T2	30	2836
200503	41502	59	G0	100	1210
200503	41502	92	T2	10	1892
200503	41502	99	T2	85	15231
200503	41502	112	T1	55	5617
200503	41502	113	G0	100	5211
200503	41502	116	T2	23	1029
200503	41502	130	G0	100	7783
Etwas unklare Ausbildung. Vermutlich einerseits (in Talschle) aus Auwald hervorgegangen, andererseits (am Hang) Übergänge zum Buchenwald.					
200503	41502	153	T2	45	4318
200503	41502	196	T2	10	917
200503	41502	199	G0	100	3855
200503	41502	213	T1	20	4131
Anzahl Biotop(teil)fl.:			12		54030
056001			Zitter-Pappel-Sukzessionswald		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503	41502	188	T2	10	1298
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		1298
056002			Schwarz-Erlen-Sukzessionswald		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503	41502	56	G0	100	1139
200503	41502	57	G0	100	2624
200503	41502	90	T1	8	888
200503	41502	185	G0	100	677
Lokal mit viel Birke.					

Biototyp-Kennung		Biototyp - Name			
200503	41502 245	T2	34	995	
200503	41502 317	G0	100	5671	
200503	41502 338	G0	100	2202	
200503	41502 370	T2	10	1114	
Anzahl Biotop(teil)fl.:		8		15310	
056004		Eschen-Sukzessionswald			
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503	41502 245	T3	34	995	
200503	41502 251	G0	100	2990	
Anzahl Biotop(teil)fl.:		2		3985	
056005		Hänge-Birken-Sukzessionswald			
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503	41502 116	T1	49	2193	
200503	41502 188	T3	75	9733	
Anzahl Biotop(teil)fl.:		2		11926	
056015		Sonstiger Sukzessionswald			
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503	41502 47	T2	6	757	
200503	41502 52	T1	50	1752	
200503	41502 295	T2	30	8766	
200503	41502 305	G0	100	523	
Sukzessionswaldfragment aus Bergahorn und Eiche.					
Anzahl Biotop(teil)fl.:		4		11818	
0602		Feldgehölz			
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200503	41502 6	G0	100	1644	
200503	41502 7	T1	80	1472	
200503	41502 36	G0	100	444	
200503	41502 38	G0	100	3792	
200503	41502 41	T1	40	188	
200503	41502 42	G0	100	602	
200503	41502 44	G0	100	329	
200503	41502 69	G0	100	1119	
200503	41502 175	G0	100	1228	
200503	41502 181	G0	100	447	
200503	41502 206	G0	100	877	
200503	41502 234	G0	100	3972	
200503	41502 237	G0	100	969	
200503	41502 238	G0	100	1231	
200503	41502 249	G0	100	3223	
200503	41502 264	G0	100	1973	
200503	41502 273	G0	100	1774	
200503	41502 288	G0	100	1660	

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
200503	41502	313	G0	100	685
200503	41502	346	G0	100	1088
200503	41502	347	T2	65	543
200503	41502	357	G0	100	1280
200503	41502	361	G0	100	618
Anzahl Biotop(teil)fl.:			23		31158
0604			Gebüsch / Gebüschgruppe		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503	41502	62	G0	100	656
200503	41502	321	G0	100	289
Anzahl Biotop(teil)fl.:			2		945
060601			Eschen-dominierte Hecke		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503	41502	85	T3	11	100
200503	41502	86	T1	4	135
200503	41502	177	G0	100	257
200503	41502	229	G0	100	526
Anzahl Biotop(teil)fl.:			4		1018
060602			Hasel-dominierte Hecke		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503	41502	85	T2	17	154
200503	41502	178	G0	100	406
Anzahl Biotop(teil)fl.:			2		560
060610			Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503	41502	46	T1	60	841
			Esche, Feldahorn, Hasel etc.		
200503	41502	46	T2	40	560
			Linde, Eiche, Esche, Hasel, Schlehe, Feldahorn etc.		
200503	41502	81	G0	100	266
			Hasel, Esche, Holunder.		
200503	41502	86	T3	15	506
200503	41502	122	G0	100	1415
			Viel Hasel, Schneeball und Heckenkirsche, dazu Holunder, Hartriegel. Stellenweise überträgt von Bergahorn, Esche, Schwarzerle, Apfel, Bime.		
200503	41502	132	G0	100	84
			V.a. Esche und Bergahorn, dazu Tanne, Hainbuche, Fichte, Eiche, Ulme und Buche.		
200503	41502	173	G0	100	396
			Hasel, Schlehe, Pfaffenhütchen, außerdem Hartriegel, Weissdom, Rose.		
200503	41502	176	G0	100	565
			Esche, Eiche, Schwarzerle, Linde, Bergahorn, Hainbuche, Ulme.		
200503	41502	359	G0	100	66
200503	41502	362	G0	100	31
			Holunder, Heckenkirsche, Hasel, Hartriegel, Pfaffenhütchen sowie Jungwuchs von Bergahorn, Esche, Linde, Hainbuche und Kirsche.		
200503	41502	364	G0	100	417
			Esche, Bergahorn, Eiche, Fichte (Einzelfichten und Gruppe), Hartriegel, dazu etwas Hasel, Schneeball, Pfaffenhütchen, Bergahorn, Kirsche, Heckenkirsche.		

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
200503	41502	369	G0	100	97
			Rosen, Weissdorn, Heckenkirsche, Schneeball, Kreuzdorn, Pfaffenhütchen, Kornelkirsche.		
Anzahl Biotop(teil)fl.:			12		5254
060611 Von anderen Gehölzarten dominierte Hecke					
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
200503 41502 14	T4	9	216		
Fichte					
200503 41502 99	G0	100	267		
Baumschicht von Zwetschge, Strauchschicht von Hartriegel dominiert					
200503 41502 179	T1	85	798		
V.a. Schwarzerle, dazu z.B. Faulbaum, Weissdorn, Holunder, Esche etc.					
200503 41502 193	G0	100	160		
Schwarzerle, dazu Kirsche, Hainbuche etc.					
200503 41502 216	G0	100	425		
Schwarzerle, dazu Salweide, Lärche, Fichte etc.					
200503 41502 304	G0	100	519		
Schwarzerle, dazu etwas Esche, Bergahorn, Birke etc.					
200503 41502 363	G0	100	88		
V.a. Eiche und Hasel, dazu Heckenkirsche und Bergahorn sowie etwas Pfaffenhütchen, Schneeball, Purpurweide, Feldahorn und Ulme.					
200503 41502 367	G0	100	566		
V.a. Esche, dazu z.B. Bergahorn und Ulme.					
Anzahl Biotop(teil)fl.:			8		3059
060701 Eschen-dominiertes Ufergehölzsaum					
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
200503 41502 159	G0	100	224		
Esche, dazu Bergahorn, Linde, Weide.					
200503 41502 161	T1	75	4226		
200503 41502 168	G0	100	2127		
200503 41502 330	G0	100	255		
Anzahl Biotop(teil)fl.:			4		6832
060702 Eschen- / Schwarz-Erlen-reicher Ufergehölzsaum					
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
200503 41502 15	T1	10	1855		
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		1855
060703 Eschen-Berg-Ahorn-reicher Ufergehölzsaum					
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
200503 41502 162	G0	100	618		
Im Nordosten viel Esche, ansonsten Bergahorn, Linde, Kirsche.					
200503 41502 351	G0	100	2452		
Anzahl Biotop(teil)fl.:			2		3070
060706 Weiden-dominiertes Ufergehölzsaum					
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
200503 41502 161	T2	25	1409		
200503 41502 169	G0	100	332		
Anzahl Biotop(teil)fl.:			2		1741
060707 Schwarz-Erlen-dominiertes Ufergehölzsaum					
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
200503	41502	14	T3	8	192
200503	41502	172	T2	50	4346
200503	41502	195	T2	35	163
200503	41502	222	G0	100	1950
200503	41502	245	T1	32	937
Anzahl Biotop(teil)fl.:			5		7588
060715			Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
200503 41502 14	T2	10	240		
	Esche, Schwarzerle, Pupunweide				
200503 41502 22	T3	26	1325		
200503 41502 110	T1	70	6919		
	Bergahorn, Esche, Eiche, Linde, Grauerle, Fichte etc.				
200503 41502 110	T2	21	2076		
200503 41502 134	T1	57	1598		
200503 41502 134	T2	49	1205		
200503 41502 138	T1	28	1442		
	Esche, Bergahorn, Tanne, Fichte, Buche, Hainbuche, Eiche.				
200503 41502 138	T2	72	3707		
	Esche, Bergahorn, Tanne, Fichte, Buche, Hainbuche, Eiche.				
200503 41502 156	T2	20	966		
	Esche, Bergahorn, Fichte, Hasel, Schwarzerle, Espe.				
200503 41502 157	T2	20	2956		
200503 41502 165	G0	100	5052		
200503 41502 166	G0	100	4489		
	Entlang Böschung im Südosten v.a. Eiche, Buche, Hainbuche, am Ufer v.a. Esche, Bergahorn, Linden, Ulme, Hainbuche.				
200503 41502 167	G0	100	625		
200503 41502 182	G0	100	220		
	Bergahorn, Linde, Ulme, Spitzahorn.				
200503 41502 308	G0	100	2130		
	Esche, Hainbuche, Grünerle, Schwarzerle, Birke, Espe, Eiche.				
200503 41502 335	G0	100	948		
200503 41502 371	G0	100	1043		
	Hainbuche, Esche, Bergahorn, Hasel, Tanne, Schwarzerle, Fichte, Linde etc.				
Anzahl Biotop(teil)fl.:			17		36951
060716			Von anderen Baumarten dominierter Ufergehölzsaum		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
200503 41502 172	T1	20	1738		
	Eiche, Hainbuche, dazu Esche, wenig Kirsche, Feldahorn.				
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		1738
060801			(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
200503 41502 20	G0	100	625		
200503 41502 26	T7	0	760		
200503 41502 32	T2	1	935		

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
200503	41502	43	T3	10	2362
200503	41502	77	T5	2	1324
200503	41502	101	T2	12	5354
200503	41502	101	T3	16	7138
200503	41502	118	T5	3	1810
200503	41502	125	G0	100	6070
Vermutlich Windwurffläche.					
200503	41502	144	T3	10	452
200503	41502	158	T2	7	451
200503	41502	188	T1	15	1947
200503	41502	192	T3	9	6061
200503	41502	220	G0	100	2929
200503	41502	225	G0	100	3688
200503	41502	227	T1	70	7448
200503	41502	233	T2	50	4577
200503	41502	246	T3	3	3885
200503	41502	255	T3	7	3352
200503	41502	268	T6	6	18282
200503	41502	292	T1	54	7297
200503	41502	300	T2	13	3501
200503	41502	342	T2	5	5913
200503	41502	349	T2	20	2394
Anzahl Biotopteillfl.:			24		98555

0620			Grabenwald		
vorl. Feldlaufnummer	Teillflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
200503	41502	8	G0	100	8865
200503	41502	11	G0	100	2335
200503	41502	12	G0	100	3066
200503	41502	18	G0	100	12050
200503	41502	22	T1	47	2395
200503	41502	22	T2	27	1376
200503	41502	31	G0	100	5857
200503	41502	40	T1	39	1447
200503	41502	40	T2	61	2264
200503	41502	55	G0	100	3229
200503	41502	58	T1	70	6617
200503	41502	84	G0	100	3272
200503	41502	99	T3	7	1254
200503	41502	103	G0	100	6149
200503	41502	107	G0	100	2155
200503	41502	121	G0	100	2193
200503	41502	123	G0	100	13590

Biototyp-Kennung		Biototyp - Name		
Anzahl Biotop(teil)fl.:		4	10841	
080201		Karbonat-Felsspaltenflur / Karbonat-Felsritzen-Gesellschaft		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]	
200503 41502 45	T3	0	3	
200503 41502 73	T5	0	60	
Anzahl Biotop(teil)fl.:		2	63	
090401		Kleine Felswand / Einzelfels		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]	
200503 41502 73	T2	0	100	
Anzahl Biotop(teil)fl.:		1	100	
090403		Felswand		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]	
200503 41502 73	T4	0	600	
Anzahl Biotop(teil)fl.:		1	600	
090404		Felsband / Wandstufe(n)		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]	
200503 41502 45	T2	0	15	
200503 41502 73	T3	0	350	
200503 41502 278	T4	1	250	
Anzahl Biotop(teil)fl.:		3	615	
100401		Tieflagen-Fettweide		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]	
200503 41502 209	T2	30	1206	
Anzahl Biotop(teil)fl.:		1	1206	
10051001		Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]	
200503 41502 52	T2	50	1752	
200503 41502 80	T1	90	2552	
200503 41502 150	T1	80	2090	
200503 41502 172	T3	30	2607	
200503 41502 180	T1	40	2632	
200503 41502 295	T3	5	1464	
200503 41502 347	T1	35	293	
Anzahl Biotop(teil)fl.:		7	13330	
10051002		Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes mit Pioniergehölzen		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]	
200503 41502 7	T2	20	368	
200503 41502 180	T2	10	658	
Anzahl Biotop(teil)fl.:		2	1026	

Biotoptyp-Kennung			Biotoptyp - Name		
10051003			Gehölzreiche Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503	41502	60	G0	100	1358
200503	41502	80	T2	10	284
200503	41502	150	T2	20	507
Anzahl Biotop(teil)fl.:			3		2149
10051203			Gehölzreiche Brachfläche der Fettwiesen und Fettweiden		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503	41502	116	T3	28	1253
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		1253
10051301			Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503	41502	2	T4	15	190
200503	41502	180	T3	20	1316
Anzahl Biotop(teil)fl.:			2		1506
10051302			Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden mit Pioniergehölzen		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503	41502	180	T4	10	658
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		658
10051303			Gehölzreiche Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503	41502	2	T5	10	127
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		127
10051403			Gehölzreiche Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503	41502	184	T2	42	1106
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		1106
100702			Ausdauernde Spontanvegetation (Hemikryptophytenreich)		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503	41502	160	G0	100	2909
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		2909
Anzahl Biotopteilfl. gesamt:			671		

7.3 Biotopflächen mit Biotoptypen

Vorkommende Biotoptypen

Projektnummer 200503

Biotoptypen gereiht nach Biotop(teil)flächen

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:	
200503415020001				
T1	55	1095	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
T2	1	20	040602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor
T3	44	876	07050101	Tieflagen-Magerwiese
200503415020002				
T1	35	444	070301	Karbonat-(Trespen)-Halbtrockenrasen
T2	0	1	040602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor
T3	40	508	07050101	Tieflagen-Magerwiese
T4	15	190	10051301	Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden
T5	10	127	10051303	Gehölzreiche Brachfläche der Magerwiesen und Magerweiden
200503415020003				
GO	100	392	070301	Karbonat-(Trespen)-Halbtrockenrasen
200503415020004				
GO	100	728	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
200503415020005				
T1	60	31771	05010201	Fichtenforst
T2	20	10590	05010201	Fichtenforst
T3	15	7943	05010201	Fichtenforst
T4	5	2648	05010201	Fichtenforst
<i>Kleinfächiges Gemisch aus Schlagflur, junger Aufforstung, Fichten-Dickholz</i>				
200503415020006				
GO	100	1644	0602	Feldgehölz
200503415020007				
T1	80	1472	0602	Feldgehölz
T2	20	368	10051002	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes mit Pioniergehölzen
200503415020008				
GO	100	6865	0620	Grabenwald
200503415020009				
GO	100	518	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
200503415020010				
GO	100	5512	05010201	Fichtenforst
200503415020011				
GO	100	2325	0620	Grabenwald
200503415020012				
GO	100	3066	0620	Grabenwald
200503415020013				
GO	100	731	05010201	Fichtenforst
200503415020014				
T1	73	1753	020401	Teich (< 2 m Tiefe)
T2	10	240	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten
<i>Esche, Schwarzerle, Pappulweide</i>				
T3	8	192	060707	Schwarz-Erlen-dominierter Ufergehölzsaum

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:
T4	9	216	060611	Von anderen Gehölzarten dominierte Hecke
<i>Fichte</i>				
200503415020015				
T1	10	1855	060702	Eschen- / Schwarz-Erlen-reicher Ufergehölzsaum
T2	90	16692	06060102	An/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald
200503415020016				
T1	52	1499	06010201	Fichtenforst
<i>v.a. Stangenholz</i>				
T2	12	346	06010201	Fichtenforst
<i>junge Aufforstung</i>				
T3	36	1038	06010201	Fichtenforst
<i>v.a. Baumholz</i>				
200503415020017				
G0	100	1157	010202	Bach (< 5 m Breite)
200503415020018				
G0	100	12050	0620	Grabenwald
200503415020019				
G0	100	2444	06010201	Fichtenforst
200503415020020				
G0	100	625	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
200503415020021				
G0	100	1090	010202	Bach (< 5 m Breite)
200503415020022				
T1	47	2395	0620	Grabenwald
T2	27	1376	0620	Grabenwald
T3	26	1325	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten
200503415020023				
G0	100	951	06010201	Fichtenforst
200503415020024				
G0	100	2227	06030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
200503415020025				
G0	100	9541	010202	Bach (< 5 m Breite)
200503415020026				
T1	30	61484	06010201	Fichtenforst
T2	27	55336	06010201	Fichtenforst
T3	4	8198	06010201	Fichtenforst
T4	24	49187	06010201	Fichtenforst
T5	7	14346	06010201	Fichtenforst
T6	8	16396	06010201	Fichtenforst
T7	0	760	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
200503415020027				
T1	21	1231	010202	Bach (< 5 m Breite)
T2	25	1466	010202	Bach (< 5 m Breite)
T3	54	3167	010202	Bach (< 5 m Breite)
200503415020028				
T1	25	6093	06030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T2	60	14623	06030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
T3	15	3656	060401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
<i>relativ unklare Ausbildung</i>				

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:	
200503415020029				
G0	100	661	010202	Bach (< 5 m Breite)
200503415020030				
G0	100	3011	05010201	Fichtenforst
200503415020031				
G0	100	5857	0620	Grabenwald
200503415020032				
T1	36	35512	05010201	Fichtenforst
T2	1	995	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
T3	11	10280	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
T4	37	34577	05010201	Fichtenforst
T5	6	5607	05010201	Fichtenforst
T6	7	6542	05010201	Fichtenforst
200503415020033				
T1	50	1625	05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald
T2	50	1625	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
200503415020034				
G0	100	3529	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
200503415020035				
G0	100	7059	010202	Bach (< 5 m Breite)
200503415020036				
G0	100	444	0602	Feldgehölz
200503415020037				
G0	100	2904	05010201	Fichtenforst
200503415020038				
G0	100	3792	0602	Feldgehölz
200503415020039				
G0	100	267	060611	Von anderen Gehölzarten dominierte Hecke <i>Baumschicht von Zwetschge, Strauchschicht von Hartriegel dominiert</i>
200503415020040				
T1	39	1447	0620	Grabenwald
T2	61	2264	0620	Grabenwald
200503415020041				
T1	40	188	0602	Feldgehölz
T2	60	283	020401	Teich (< 2 m Tiefe)
T3	20	94	0304	Schwimblattvegetation
T4	3	14	030501	(Groß-)Röhricht
200503415020042				
G0	100	602	0602	Feldgehölz
200503415020043				
T1	80	18894	05010201	Fichtenforst
T2	10	2362	05010201	Fichtenforst
T3	10	2362	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
200503415020044				
G0	100	329	0602	Feldgehölz
200503415020045				
T1	100	9146	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
T2	0	15	090404	Felsband / Wandstufe(n)

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil Fläche [m²]	Kennung	Biotyp:	
T9	0	3	060201	Karbonat-Felspaltflur / Karbonat-Felsritzen-Gesellschaft
200503415020046				
T1	60	841	060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke <i>Esche, Feldahorn, Hasel etc.</i>
T2	40	560	060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke <i>Linde, Eiche, Esche, Hasel, Schlehe, Feldahorn etc.</i>
200503415020047				
T1	94	11867	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T2	6	757	056015	Sonstiger Sukzessionswald
200503415020048				
T1	83	13727	05010201	Fichtenforst
T2	7	1158	05010201	Fichtenforst
T3	10	1654	05010205	Tannenforst
200503415020049				
T1	80	19474	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T2	20	4869	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
200503415020050				
T1	47	2466	05010201	Fichtenforst
T2	53	2761	05010201	Fichtenforst
200503415020051				
T1	80	5321	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T2	20	1330	05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald
200503415020052				
T1	50	1752	056015	Sonstiger Sukzessionswald
T2	50	1752	10051001	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes
200503415020053				
G0	100	5258	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
200503415020054				
G0	100	4810	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
200503415020055				
G0	100	3229	0620	Grabenwald
200503415020056				
G0	100	1139	056002	Schwarz-Erlen-Sukzessionswald
200503415020057				
G0	100	2624	056002	Schwarz-Erlen-Sukzessionswald
200503415020058				
T1	70	6617	0620	Grabenwald
T2	30	2836	055003	Eschen-Feuchtwald
200503415020059				
G0	100	1210	055003	Eschen-Feuchtwald
200503415020060				
G0	100	1358	10051003	Gehölzreiche Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes
200503415020061				
G0	100	3974	070301	Karbonat-(Trespen)-Halbtrockenrasen
200503415020062				
G0	100	656	0604	Gebüsch / Gebüschgruppe
200503415020063				

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp:
G0	100	3754	05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald
200503415020064				
T1	88	28558	05010201	Fichtenforst
T2	8	2596	050102	Nadelholzforste
T3	4	1298	05010201	Fichtenforst
200503415020065				
G0	100	1371	010202	Bach (< 5 m Breite)
200503415020066				
G0	100	27618	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
200503415020067				
G0	100	6973	09070101	(Annuellen-)Pioniervegetation auf Anlandungen
200503415020068				
T1	75	52542	05010201	Fichtenforst
T2	20	14011	05010201	Fichtenforst
T3	5	3503	05010201	Fichtenforst
200503415020069				
G0	100	1119	0602	Feldgehölz
200503415020070				
T1	70	46915	05010201	Fichtenforst
T2	18	12064	05010201	Fichtenforst
T3	8	5362	05010201	Fichtenforst
T4	2	1340	05010201	Fichtenforst
T5	2	1340	05010201	Fichtenforst
200503415020071				
T1	99	566	040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvermässung
T2	1	6	010102	Sickerquelle / Sumpfquelle
T3	1	6	090502	Kleinröhricht
200503415020072				
G0	100	4553	010202	Bach (< 5 m Breite)
200503415020073				
T1	100	34244	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
T2	0	100	090401	Kleine Felswand / Einzelfels
T3	0	350	090404	Felsband / Wandstufe(n)
T4	0	600	090403	Felswand
T5	0	60	060201	Karbonat-Felsspaltenflur / Karbonat-Felsritzen-Gesellschaft
200503415020074				
T1	5	755	05010202	Rot-Kiefernforst
T2	35	5283	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
T3	7	1057	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
T4	45	6792	05010201	Fichtenforst
T5	8	1207	05010201	Fichtenforst
200503415020075				
G0	100	5259	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
200503415020076				
T1	44	413	05010201	Fichtenforst
T2	12	113	05010201	Fichtenforst
T3	44	413	05010201	Fichtenforst
200503415020077				
T1	17	11256	05010205	Tannenforst

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp:	
T2	19	12580	05010201	Fichtenforst
T3	18	11918	05010201	Fichtenforst
T4	31	20525	05010201	Fichtenforst
T5	2	1324	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
T6	13	8607	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
200503415020078				
T1	85	8532	05060102	An/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald
T2	15	1506	050210	Schwarz-Erlen-reicher Auwald
<hr/>				
200503415020079				
T1	70	384	010202	Bach (< 5 m Breite)
T2	7	38	010202	Bach (< 5 m Breite)
T3	23	126	010202	Bach (< 5 m Breite)
<hr/>				
200503415020080				
T1	90	2552	10051001	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes
T2	10	284	10051003	Gehölzreiche Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes
<hr/>				
200503415020081				
G0	100	266	060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke <i>Hasel, Esche, Holunder.</i>
<hr/>				
200503415020082				
G0	100	5098	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
<hr/>				
200503415020083				
T1	70	13509	05010201	Fichtenforst
T2	30	5790	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
200503415020084				
G0	100	3272	0620	Grabenwald
<hr/>				
200503415020085				
T1	72	652	020401	Teich (< 2 m Tiefe)
T2	17	154	060602	Hasel-dominierte Hecke
T3	11	100	060601	Eschen-dominierte Hecke
<hr/>				
200503415020086				
T1	4	135	060601	Eschen-dominierte Hecke
T2	81	2731	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
<i>Relativ junge, unklare Ausbildung.</i>				
T3	15	506	060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke
<hr/>				
200503415020087				
T1	60	13190	05010201	Fichtenforst
T2	15	3297	05010110	Berg-Ahornforst
T3	25	5496	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
200503415020088				
T1	60	1738	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
<i>Relativ unklare Situation, teils mit Tendenz zum Eichen-Hainbuchen-Wald, teils mit Tendenz zum Eschen-Bergahornwald.</i>				
T2	40	1159	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
<hr/>				
200503415020089				
T1	20	3262	05010201	Fichtenforst
T2	80	13047	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
200503415020090				
T1	8	888	056002	Schwarz-Erlen-Sukzessionswald

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil Fläche [m ²]	Kennung	Biotoptyp.:
	T2	60	6664 050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
<i>Im Bereich der Hangfurche/Quelle Übergänge zu Eschen-Feuchtwald.</i>				
	T3	32	3554 05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
<hr/>				
200503415020091	T1	66	27436 05010201	Fichtenforst
	T2	10	4157 05010201	Fichtenforst
	T3	4	1663 05010201	Fichtenforst
	T4	20	8314 05010201	Fichtenforst
<hr/>				
200503415020092	T1	90	17024 05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
	T2	10	1892 055003	Eschen-Feuchtwald
<hr/>				
200503415020093	G0	100	12100 05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
<hr/>				
200503415020094	G0	100	4470 05010201	Fichtenforst
<hr/>				
200503415020095	G0	100	13288 050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
<hr/>				
200503415020096	G0	100	5900 010202	Bach (< 5 m Breite)
<hr/>				
200503415020097	G0	100	1133 050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
<hr/>				
200503415020098	T1	7	1574 05010201	Fichtenforst
	T2	60	13492 05010201	Fichtenforst
	T3	33	7421 05010201	Fichtenforst
<hr/>				
200503415020099	T1	8	1434 050230	Von anderen Baumarten dominierter Auwald
	T2	85	15231 055003	Eschen-Feuchtwald
	T3	7	1254 0620	Grabenwald
<hr/>				
200503415020100	T1	4	269 010202	Bach (< 5 m Breite)
	T2	60	4033 010202	Bach (< 5 m Breite)
	T3	36	2420 010202	Bach (< 5 m Breite)
<hr/>				
200503415020101	T1	60	26769 05010201	Fichtenforst
	T2	12	5354 060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
	T3	16	7138 060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
	T4	12	5354 05010201	Fichtenforst
<hr/>				
200503415020102	G0	100	9802 05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald
<hr/>				
200503415020103	G0	100	6149 0620	Grabenwald
<hr/>				
200503415020104	T1	55	23055 05010201	Fichtenforst
	T2	25	10480 05010201	Fichtenforst
	T3	12	5030 05010201	Fichtenforst
	T4	8	3354 05010201	Fichtenforst
<hr/>				
200503415020105				

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp:	
T1	60	8891	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
T2	15	2223	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
T3	25	3705	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
<hr/>				
200503415020106				
T1	55	16293	05010201	Fichtenforst
T2	25	7406	05010201	Fichtenforst
T3	20	5925	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
<hr/>				
200503415020107				
G0	100	2155	0620	Grabenwald
<hr/>				
200503415020108				
T1	32	4275	05010201	Fichtenforst
T2	56	7481	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
T3	4	534	05010201	Fichtenforst
T4	8	1069	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
200503415020109				
G0	100	4485	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
<i>Übergang vom Buchenwald des Hanges zum Eschen-Bergahornwald am Bach. Letzterer aber sehr schmal und nicht sehr typisch entwickelt.</i>				
<hr/>				
200503415020110				
T1	70	6919	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten <i>Bergahorn, Esche, Eiche, Linde, Grauerle, Fichte etc.</i>
T2	21	2076	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten
T3	9	890	0308	Nitrophytische Ufersaumgesellschaft und Uferhochstaudenflur
<hr/>				
200503415020111				
T1	40	4604	010202	Bach (< 5 m Breite)
T2	50	5756	010202	Bach (< 5 m Breite)
T3	10	1151	010202	Bach (< 5 m Breite)
<hr/>				
200503415020112				
T1	55	5617	055003	Eschen-Feuchtwald
T2	45	4596	05060101	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald
<hr/>				
200503415020113				
G0	100	5211	055003	Eschen-Feuchtwald
<hr/>				
200503415020114				
T1	55	23245	05010201	Fichtenforst
T2	35	14792	05010201	Fichtenforst
T3	10	4226	05010204	Lärchenforst
<hr/>				
200503415020115				
G0	100	7020	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
200503415020116				
T1	49	2193	056005	Hänge-Birken-Sukzessionswald
T2	23	1029	055003	Eschen-Feuchtwald
T3	28	1253	10051203	Gehölzreiche Brachfläche der Fettwiesen und Fettweiden
<hr/>				
200503415020117				
G0	100	2803	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
<i>Relativ unklare Situation in schmalem Restbestand am Bach. Wahrscheinlich Übergang von Buchenwald zu Eschen-Bergahornwald, zusätzlich durch hohen Fichten und Tannenanteil überprägt.</i>				
<hr/>				
200503415020118				
T1	37	22320	05010201	Fichtenforst
T2	29	17494	05010201	Fichtenforst

vorl. Feldlaufnummer					
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:	
T3	5	3016	06010201	Fichtenforst	
T4	17	10255	06010201	Fichtenforst	
T5	3	1810	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch	
T6	9	5429	06010201	Fichtenforst	

200503415020119					
G0	100	5777	06030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald	

200503415020120					
G0	100	1766	010202	Bach (< 5 m Breite)	

200503415020121					
G0	100	2193	0620	Grabenwald	

200503415020122					
G0	100	1415	060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke <i>Viel Hasel, Schneeball und Heckenkirsche, dazu Holunder, Hartriegel. Stellenweise überragt von Bergahorn, Esche, Schwarzerle, Apfel, Birne.</i>	

200503415020123					
G0	100	13590	0620	Grabenwald	

200503415020124					
G0	100	36183	06030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.	

200503415020125					
G0	100	6070	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch <i>Vermutlich Windwurffläche.</i>	

200503415020126					
T1	70	8012	06010201	Fichtenforst	
T2	15	1717	06010201	Fichtenforst	
T3	15	1717	06010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten	

200503415020127					
T1	75	16253	06030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald	
T2	25	5418	06030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.	

200503415020128					
G0	100	7708	06010202	Rot-Kieferforst	

200503415020129					
G0	100	3057	06010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten	

200503415020130					
G0	100	7783	065003	Eschen-Feuchtwald <i>Etwas unklare Ausbildung. Vermutlich einerseits (in Talschle) aus Auwald hervorgegangen, andererseits (am Hang) Übergänge zum Buchenwald.</i>	

200503415020131					
G0	100	365	010202	Bach (< 5 m Breite)	

200503415020132					
G0	100	84	060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke <i>V.a. Esche und Bergahorn, dazu Tanne, Hainbuche, Fichte, Eiche, Ulme und Buche.</i>	

200503415020133					
G0	100	837	06010201	Fichtenforst	

200503415020134					
T1	57	1598	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten	
T2	43	1205	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten	

200503415020135					
T1	60	6843	06010201	Fichtenforst	
T2	20	2281	06010201	Fichtenforst	

vorl. Feldlaufnummer		Teilfl.-Nr.		%-Anteil Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:
T3		20	2281	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten	
200503415020136		G0	100	6922	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
200503415020137		G0	100	4298	05010201	Fichtenforst
200503415020138		T1	28	1442	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten <i>Esche, Bergahorn, Tanne, Fichte, Buche, Hainbuche, Eiche.</i>
		T2	72	3707	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten <i>Esche, Bergahorn, Tanne, Fichte, Buche, Hainbuche, Eiche.</i>
200503415020139		G0	100	2778	0620	Grabenwald
200503415020140		G0	100	7100	0620	Grabenwald
200503415020141		G0	100	2864	010202	Bach (< 5 m Breite)
200503415020142		G0	100	32	010102	Sickerquelle / Sumpquelle
		T1	97	31	030101	Quellflur
200503415020143		G0	100	1207	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
200503415020144		T1	32	1446	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
		T2	22	994	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
		T3	10	452	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
		T4	36	1626	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald <i>Unklare Ausbildung mit Elementen aus angrenzendem Buchenwald.</i>
200503415020145		G0	100	4480	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S. <i>Am Bach teils Übergänge zum Eschen-Bergahorn-Wald.</i>
200503415020146		T1	70	16718	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
		T2	30	7165	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
200503415020147		G0	100	2758	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
200503415020148		G0	100	2190	055001	Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald
200503415020149		G0	100	2722	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
200503415020150		T1	80	2090	10051001	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes
		T2	20	507	10051003	Gehölzreiche Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes
200503415020151		G0	100	677	040501	Quellmoor / Quellsumpf / Hangvermässung
200503415020152		G0	100	1842	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
200503415020153						

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m ²]	Kennung	Biotoptyp.:
T1	55	5277	050304	(Fichten)-Tannen-Buchenwald
T2	45	4318	055003	Eschen-Feuchtwald
<hr/>				
200503415020154				
T1	85	8928	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T2	15	1576	0620	Grabenwald
<hr/>				
200503415020155				
G0	100	9389	0620	Grabenwald
<hr/>				
200503415020156				
T1	80	3944	0620	Grabenwald
T2	20	986	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten <i>Esche, Bergahorn, Fichte, Hasel, Schwarzerle, Espe.</i>
<hr/>				
200503415020157				
T1	80	11823	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
T2	20	2956	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten
<hr/>				
200503415020158				
T1	80	5156	05010201	Fichtenforst
T2	7	451	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
T3	13	838	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
200503415020159				
G0	100	224	060701	Eschen-dominierter Ufergehölzsaum <i>Esche, dazu Bergahorn, Linde, Weide.</i>
<hr/>				
200503415020160				
G0	100	2909	100702	Ausdauernde Spontanvegetation (Hemikryptophytenreich)
<hr/>				
200503415020161				
T1	75	4226	060701	Eschen-dominierter Ufergehölzsaum
T2	25	1409	060706	Weiden-dominierter Ufergehölzsaum
<hr/>				
200503415020162				
G0	100	618	060703	Eschen-Berg-Ahorn-reicher Ufergehölzsaum <i>Im Nordosten viel Esche, ansonsten Bergahorn, Linde, Kirsche.</i>
<hr/>				
200503415020163				
G0	100	1150	050230	Von anderen Baumarten dominierter Auwald
<hr/>				
200503415020164				
T1	95	12585	050230	Von anderen Baumarten dominierter Auwald <i>Esche, Bergahorn, Linde, Grauerle, Hainbuche, Weide, Kirsche.</i>
T2	5	662	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald <i>In Ausbildung mit etwas Linde und Eiche.</i>
<hr/>				
200503415020165				
G0	100	5052	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten
<hr/>				
200503415020166				
G0	100	4489	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten <i>Entlang Böschung im Südosten v.a. Eiche, Buche, Hainbuche, am Ufer v.a. Esche, Bergahorn, Linden, Ulme, Hainbuche.</i>
<hr/>				
200503415020167				
G0	100	625	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten
<hr/>				
200503415020168				
G0	100	2127	060701	Eschen-dominierter Ufergehölzsaum
<hr/>				
200503415020169				
G0	100	332	060706	Weiden-dominierter Ufergehölzsaum
<hr/>				
200503415020170				
T1	62	5796	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.

vorl. Feldlaufnummer				Kennung	Biotoptyp.:
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]			
T2	38	3552	05030203		Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
<hr/>					
200503415020171					
G0	100	1536	05010201		Fichtenforst
<hr/>					
200503415020172					
T1	20	1738	060716		Von anderen Baumarten dominierter Ufergehölzsaum <i>Eiche, Hainbuche, dazu Esche, wenig Kirsche, Feldahorn.</i>
T2	50	4346	060707		Schwarz-Erlen-dominierter Ufergehölzsaum
T3	30	2607	10051001		Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes
<hr/>					
200503415020173					
G0	100	396	060610		Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke <i>Hasel, Schlehe, Pfaffenhütchen, außerdem Hartriegel, Weissdorn, Rose.</i>
<hr/>					
200503415020174					
G0	100	4074	050401		Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
<hr/>					
200503415020175					
G0	100	1228	0602		Feldgehölz
<hr/>					
200503415020176					
G0	100	585	060610		Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke <i>Esche, Eiche, Schwarzerle, Linde, Bergahorn, Hainbuche, Ulme.</i>
<hr/>					
200503415020177					
G0	100	257	060601		Eschen-dominierte Hecke
<hr/>					
200503415020178					
G0	100	406	060602		Hasel-dominierte Hecke
<hr/>					
200503415020179					
T1	85	798	060611		Von anderen Gehölzarten dominierte Hecke <i>V. a. Schwarzerle, dazu z. B. Faulbaum, Weissdorn, Holunder, Esche etc.</i>
T2	15	141	0201		Kleingewässer / Wichtige Tümpel
T3	3	28	0303		Schwimmpflanzenvegetation / Schwimmpflanzendecken
T4	3	28	030501		(Groß-)Röhricht
T5	4	38	030601		Großseggen-Gewässer- und Ufervegetation
<hr/>					
200503415020180					
T1	40	2632	10051001		Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes
T2	10	658	10051002		Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes mit Pioniergehölzen
T3	20	1316	10051301		Brachfläche der Magenwiesen und Magenweiden
T4	10	658	10051302		Brachfläche der Magenwiesen und Magenweiden mit Pioniergehölzen
T5	10	658	0408		Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
T6	10	658	07050101		Tieflagen-Magenwiese
<hr/>					
200503415020181					
G0	100	447	0602		Feldgehölz
<hr/>					
200503415020182					
G0	100	220	060715		Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten <i>Bergahorn, Linde, Ulme, Spitzahorn.</i>
<hr/>					
200503415020183					
G0	100	2147	050401		Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald <i>Eschen-Bergahorn-Wald, stellenweise mit Tendenz zu Eichen-Hainbuchen-Wald. Bestand aus viel Esche, etwas Eiche und Bergahorn, im Unterwuchs viel Hainbuche.</i>
<hr/>					
200503415020184					
T1	58	1528	070301		Karbonat-(Trespen)-Halbtrockenrasen
T2	42	1106	10051403		Gehölzreiche Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes
<hr/>					
200503415020185					

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:	
G0	100	677	056002	Schwarz-Erlen-Sukzessionswald
<i>Lokal mit viel Birke.</i>				
200503415020186				
G0	100	2602	05010201	Fichtenforst
200503415020187				
G0	100	1608	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
200503415020188				
T1	15	1947	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
T2	10	1298	056001	Zitter-Pappel-Sukzessionswald
T3	75	9733	056005	Hänge-Birken-Sukzessionswald
200503415020189				
G0	100	7939	05010201	Fichtenforst
200503415020190				
T1	75	5258	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T2	25	1753	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
200503415020191				
T1	93	60425	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T2	7	4548	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
200503415020192				
T1	28	18857	05010201	Fichtenforst
T2	63	42428	05010201	Fichtenforst
T3	9	6061	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
200503415020193				
G0	100	160	060611	Von anderen Gehölzarten dominierte Hecke
<i>Schwarzerle, dazu Kirsche, Hainbuche etc.</i>				
200503415020194				
G0	100	299	0201	Kleingewässer / Wichtige Tümpel
T1	80	239	030501	(Groß-)Röhricht
200503415020195				
T1	65	303	020401	Teich (< 2 m Tiefe)
T2	35	163	060707	Schwarz-Erlen-dominierter Ufergehölzsaum
200503415020196				
T1	90	6257	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
T2	10	917	055003	Eschen-Feuchtwald
200503415020197				
G0	100	2128	05060101	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald
200503415020198				
T1	65	12077	05010201	Fichtenforst
T2	35	6503	05010201	Fichtenforst
200503415020199				
G0	100	9855	055003	Eschen-Feuchtwald
200503415020200				
T1	47	362	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
T2	43	331	07050101	Tieflagen-Magerwiese
T3	10	77	040602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor
200503415020201				
G0	100	2062	07050201	Tieflagen-Magerweide
200503415020202				

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:	
GO	100	844	07050101	Tieflagen-Magerwiese
200503415020203				
GO	100	4963	07050201	Tieflagen-Magerweide
200503415020204				
GO	100	1958	07050101	Tieflagen-Magerwiese
200503415020205				
GO	100	3870	07050101	Tieflagen-Magerwiese
200503415020206				
GO	100	877	0602	Feldgehölz
200503415020207				
GO	100	5370	07050101	Tieflagen-Magerwiese
200503415020208				
T1	65	1863	07050101	Tieflagen-Magerwiese
T2	35	1003	07050201	Tieflagen-Magerweide
200503415020209				
T1	70	2813	07050201	Tieflagen-Magerweide
T2	30	1206	100401	Tieflagen-Fettweide
200503415020210				
GO	100	1346	05060101	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald
200503415020211				
GO	100	958	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
200503415020212				
T1	31	11817	05010201	Fichtenforst
T2	5	1906	05010201	Fichtenforst
T3	64	24396	05010201	Fichtenforst
200503415020213				
T1	20	4131	055003	Eschen-Feuchtwald
T2	30	6196	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
T3	50	10327	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
200503415020214				
GO	100	6253	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
200503415020215				
GO	100	21442	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
200503415020216				
GO	100	425	060611	Von anderen Gehölzarten dominierte Hecke <i>Schwarzerle, dazu Salweide, Lärche, Fichte etc.</i>
200503415020217				
GO	100	3736	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
200503415020218				
GO	100	2927	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
200503415020219				
GO	100	4324	05060101	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald <i>Inhomogener Rest von ehemals größerem Bestand.</i>
200503415020220				
GO	100	2929	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
200503415020221				
T1	77	13748	05010201	Fichtenforst
T2	12	2142	05010201	Fichtenforst

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:
T9	11	1964	05010201	Fichtenforst
200503415020222				
G0	100	1950	060707	Schwarz-Erlen-dominierter Ufergehölzsaum
200503415020223				
T1	81	14913	05010201	Fichtenforst
T2	19	3498	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
200503415020224				
T1	85	15076	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T2	15	2661	05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald
200503415020225				
G0	100	3688	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
200503415020226				
G0	100	4602	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
200503415020227				
T1	70	7448	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
T2	30	3192	05010201	Fichtenforst
200503415020228				
T1	11	864	05010201	Fichtenforst
T2	32	2515	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
T3	57	4479	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
200503415020229				
G0	100	526	060601	Eschen-dominierte Hecke
200503415020230				
G0	100	2492	05010201	Fichtenforst
200503415020231				
G0	100	9677	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
200503415020232				
T1	26	13926	05010201	Fichtenforst
T2	70	37493	05010201	Fichtenforst
T3	4	2142	05010201	Fichtenforst
200503415020233				
T1	37	3387	05010201	Fichtenforst
T2	50	4577	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
T3	13	1190	05010201	Fichtenforst
200503415020234				
G0	100	3972	0602	Feldgehölz
200503415020235				
G0	100	1069	05010201	Fichtenforst
200503415020236				
T1	15	462	05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald
T2	85	2616	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
200503415020237				
G0	100	969	0602	Feldgehölz
200503415020238				
G0	100	1231	0602	Feldgehölz
200503415020239				
T1	50	6414	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T2	50	6414	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald

vorf. Feldlaufnummer				
Teillf.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m ²]	Kennung	Biotoptyp.:
200503415020240				
T1	40	7806	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T2	55	10733	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
T3	5	976	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
200503415020241				
G0	100	2118	05010201	Fichtenforst
200503415020242				
G0	100	10603	05010204	Lärchenforst
200503415020243				
G0	100	6906	05010201	Fichtenforst
200503415020244				
G0	100	843	0620	Grabenwald
200503415020245				
T1	32	937	060707	Schwarz-Erlen-dominierter Ufergehölzsaum
T2	34	995	056002	Schwarz-Erlen-Sukzessionswald
T3	34	995	056004	Eschen-Sukzessionswald
200503415020246				
T1	67	86757	05010201	Fichtenforst
T2	20	25898	05010201	Fichtenforst
T3	3	3885	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
T4	3	3885	05010201	Fichtenforst
T5	7	9064	05010201	Fichtenforst
200503415020247				
T1	80	9805	05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald
T2	20	2451	050211	Eschen- und Berg-Ahorn-reicher Auwald
200503415020248				
G0	100	8041	05010201	Fichtenforst
200503415020249				
G0	100	3223	0602	Feldgehölz
200503415020250				
G0	100	9656	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
200503415020251				
G0	100	2990	056004	Eschen-Sukzessionswald
200503415020252				
T1	30	4849	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
T2	70	11314	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
200503415020253				
T1	50	2943	05010201	Fichtenforst
T2	30	1766	05010201	Fichtenforst
T3	20	1177	05010201	Fichtenforst
200503415020254				
T1	18	1482	05010201	Fichtenforst
T2	42	3459	05010101	Kultur-Pappelforst
T3	10	824	05010105	Schwarz-Erlenforst
T4	30	2471	05010108	Eschenforst
200503415020255				
T1	18	8620	05010201	Fichtenforst
T2	75	35916	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
T3	7	3352	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:	
200503415020256				
GO	100	1617 0620	Grabenwald	
200503415020257				
T1	30	1256 05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald	
T2	70	2932 05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.	
200503415020258				
T1	75	20054 05010201	Fichtenforst	
T2	25	6685 05010201	Fichtenforst	
200503415020259				
GO	100	2959 05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald	
200503415020260				
GO	100	4356 05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald	
200503415020261				
GO	100	2927 05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten	
200503415020262				
GO	100	3940 05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald	
200503415020263				
T1	47	16174 05010201	Fichtenforst	
T2	8	2753 05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten	
T3	45	15486 05010201	Fichtenforst	
200503415020264				
GO	100	1973 0602	Feldgehölz	
200503415020265				
GO	100	14416 05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald	
200503415020266				
GO	100	3950 0620	Grabenwald	
200503415020267				
GO	100	9352 05010201	Fichtenforst	
200503415020268				
T1	40	121880 05010201	Fichtenforst	
T2	40	121880 05010201	Fichtenforst	
T3	6	18282 05010201	Fichtenforst	
T4	6	18282 05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten	
T5	1	3047 05010201	Fichtenforst	
T6	6	18282 060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch	
T7	1	3047 05010201	Fichtenforst	
200503415020269				
GO	100	9088 050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald	
200503415020270				
GO	100	38 010102	Sickerquelle / Sumpfquelle	
T1	100	38 030502	Kleinröhricht	
200503415020271				
T1	24	3684 010202	Bach (< 5 m Breite)	
T2	19	2916 010202	Bach (< 5 m Breite)	
T3	21	3223 010202	Bach (< 5 m Breite)	
T4	28	4298 010202	Bach (< 5 m Breite)	
T5	8	1228 010202	Bach (< 5 m Breite)	
200503415020272				

vort. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:
G0	100	5133	0620	Grabenwald
200503415020273				
G0	100	1774	0602	Feldgehölz
200503415020274				
G0	100	19972	06030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
200503415020275				
G0	100	2757	010202	Bach (< 5 m Breite)
200503415020276				
G0	100	3528	060401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
200503415020277				
T1	80	7560	060401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
T2	20	1890	06030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
200503415020278				
T1	99	31112	06030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T2	5	1668	060401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
T3	1	394	0908	Nitrophytische Ufersaumgesellschaft und Uferhochstaudenflur
T4	1	250	090404	Felsband / Wandstufe(n)
200503415020279				
T1	22	5527	06010201	Fichtenforst
T2	55	13817	06010201	Fichtenforst
T3	6	1507	06010201	Fichtenforst
T4	17	4271	06010201	Fichtenforst
200503415020280				
T1	95	16321	060401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
T2	5	859	06030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
200503415020281				
T1	35	4097	06030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
T2	65	7609	060401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
200503415020282				
G0	100	9733	06010201	Fichtenforst
200503415020283				
T1	75	8270	060401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
T2	20	2205	06030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T3	5	551	06030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald
200503415020284				
G0	100	2487	06010201	Fichtenforst
200503415020285				
T1	40	8178	0620	Grabenwald
T2	60	12267	06030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
200503415020286				
G0	100	6796	06010201	Fichtenforst
200503415020287				
G0	100	1001	06010204	Lärchenforst
200503415020288				
G0	100	1660	0602	Feldgehölz
200503415020289				
T1	60	38012	06010201	Fichtenforst

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp:
T2	35	22174	05010201	Fichtenforst
T3	5	3168	05010201	Fichtenforst

200503415020290				
G0	100	4038	05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald

200503415020291				
G0	100	3778	010202	Bach (< 5 m Breite)

200503415020292				
T1	54	7297	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
T2	23	3108	05010201	Fichtenforst
T3	23	3108	05010201	Fichtenforst

200503415020293				
T1	13	4482	05010201	Fichtenforst
T2	76	26200	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
T3	11	3792	05010201	Fichtenforst

200503415020294				
G0	100	21782	050304	(Fichten)-Tannen-Buchenwald

200503415020295				
T1	65	19037	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T2	30	8786	056015	Sonstiger Sukzessionswald
T3	5	1464	10051001	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes

200503415020296				
G0	100	20750	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald

200503415020297				
G0	100	19627	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.

200503415020298				
T1	88	7631	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T2	12	1041	0620	Grabenwald

200503415020299				
T1	42	6116	05010201	Fichtenforst
T2	58	8446	05010201	Fichtenforst

200503415020300				
T1	87	23432	05010201	Fichtenforst
T2	13	3501	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch

200503415020301				
G0	100	10481	05010201	Fichtenforst

200503415020302				
T1	10	889	05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald
T2	90	8001	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.

200503415020303				
T1	50	1516	05010201	Fichtenforst
T2	50	1516	05010201	Fichtenforst

200503415020304				
G0	100	519	060611	Von anderen Gehölzarten dominierte Hecke <i>Schwarzweife, dazu etwas Esche, Bergahorn, Birke etc.</i>

200503415020305				
G0	100	523	056015	Sonstiger Sukzessionswald <i>Sukzessionswaldfragment aus Bergahorn und Eiche.</i>

200503415020306				
G0	100	814	05010201	Fichtenforst

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil Fläche [m²]	Kennung	Biotyp:	
200503415020307				
Go	100	16683	05010201	Fichtenforst
200503415020308				
Go	100	2130	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten <i>Esche, Hainbuche, Grönerele, Schwarzerle, Birke, Espe, Eiche</i>
200503415020309				
Go	100	624	05010201	Fichtenforst
200503415020310				
T1	80	6890	05010201	Fichtenforst
T2	20	1722	05010201	Fichtenforst
200503415020311				
Go	100	21595	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
200503415020312				
Go	100	1110	05010201	Fichtenforst
200503415020313				
Go	100	685	0602	Feldgehölz
200503415020314				
Go	100	987	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
200503415020315				
T1	40	2443	0620	Grabenwald
T2	60	3664	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
200503415020316				
T1	46	27215	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
T2	17	10058	05010201	Fichtenforst
T3	37	21891	050103	Nadelholz- und Laubholz-Mischforst
200503415020317				
Go	100	5671	066002	Schwarz-Erlen-Sukzessionswald
200503415020318				
T1	73	24361	05010201	Fichtenforst
T2	25	8343	05010201	Fichtenforst
T3	2	667	05010115	Laubholzforst mit mehreren Baumarten
200503415020319				
T1	95	8088	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T2	5	426	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
200503415020320				
Go	100	1593	010202	Bach (< 5 m Breite)
200503415020321				
Go	100	289	0604	Gebüsch / Gebüschgruppe
200503415020322				
T1	33	9906	05010201	Fichtenforst
T2	5	1501	05010201	Fichtenforst
T3	8	2401	05010201	Fichtenforst
T4	54	16210	05010201	Fichtenforst
200503415020323				
T1	50	8003	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T2	50	8003	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
200503415020324				

vorl. Feldlaufnummer					
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:	
G0	100	684	010202	Bach (< 5 m Breite)	
200503415020325					
T1	45	2644	05010201	Fichtenforst	
T2	35	2057	05010201	Fichtenforst	
T3	20	1175	05010201	Fichtenforst	
200503415020326					
T1	59	686	010202	Bach (< 5 m Breite)	
T2	41	476	010202	Bach (< 5 m Breite)	
200503415020327					
G0	100	2232	0620	Grabenwald	
200503415020328					
G0	100	3722	05010201	Fichtenforst	
200503415020329					
G0	100	13532	05010201	Fichtenforst	
200503415020330					
G0	100	255	060701	Eschen-dominierter Ufergehölzsaum	
200503415020331					
G0	100	4255	05010201	Fichtenforst	
200503415020332					
T1	70	19060	05010201	Fichtenforst	
T2	12	3267	05010201	Fichtenforst	
T3	18	4901	05010201	Fichtenforst	
200503415020333					
T1	40	4165	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.	
T2	59	6144	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald	
T3	1	104	05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald	
200503415020334					
G0	100	3865	0620	Grabenwald	
200503415020335					
G0	100	948	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten	
200503415020336					
T1	60	4579	05010201	Fichtenforst	
T2	40	3052	05010201	Fichtenforst	
200503415020337					
T1	75	12011	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.	
T2	25	4004	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald	
200503415020338					
G0	100	2202	056002	Schwarz-Erlen-Sukzessionswald	
200503415020339					
T1	80	17123	05010201	Fichtenforst	
T2	10	2140	05010201	Fichtenforst	
T3	10	2140	05010201	Fichtenforst	
200503415020340					
T1	7	742	0620	Grabenwald	
T2	93	9852	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.	
200503415020341					
G0	100	31734	05010201	Fichtenforst	

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:
T1	65	76868	05010201	Fichtenforst
T2	5	5913	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebösch
T3	25	29565	05010201	Fichtenforst
T4	3	3548	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
T5	1	1183	05010201	Fichtenforst
T6	1	1183	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
200503415020343				
GO	100	3045	010202	Bach (< 5 m Breite)
<hr/>				
200503415020344				
T1	90	11943	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T2	10	1327	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
<hr/>				
200503415020345				
GO	100	2177	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
200503415020346				
GO	100	1088	0602	Feldgehölz
<hr/>				
200503415020347				
T1	35	293	10051001	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes
T2	65	543	0602	Feldgehölz
<hr/>				
200503415020348				
GO	100	36855	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
<hr/>				
200503415020349				
T1	15	1795	05010201	Fichtenforst
T2	20	2394	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebösch
T3	25	2992	05010201	Fichtenforst
T4	25	2992	05010201	Fichtenforst
T5	15	1795	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
200503415020350				
GO	100	1455	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
200503415020351				
GO	100	2452	060703	Eschen-Berg-Ahorn-reicher Ufergehölzsaum
<hr/>				
200503415020352				
GO	100	10132	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
<hr/>				
200503415020353				
T1	35	820	05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald
T2	65	1524	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
<hr/>				
200503415020354				
T1	70	5882	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T2	10	840	05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald
T3	20	1681	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
<hr/>				
200503415020355				
T1	85	4785	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T2	15	844	05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald
<hr/>				
200503415020356				
GO	100	1659	05030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
<hr/>				
200503415020357				
GO	100	1280	0602	Feldgehölz
<hr/>				
200503415020358				
GO	100	865	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:
200503415020359	G0	100	66 060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke
200503415020360	G0	100	287 06030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
200503415020361	G0	100	618 0602	Feldgehölz
200503415020362	G0	100	31 060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke <i>Holunder, Heckenkirsche, Hasel, Hartriegel, Pfaffenhütchen sowie Jungwuchs von Bergahorn, Esche, Linde, Hainbuche und Kirsche.</i>
200503415020363	G0	100	88 060611	Von anderen Gehölzarten dominierte Hecke <i>V. a. Eiche und Hasel, dazu Heckenkirsche und Bergahorn sowie etwas Pfaffenhütchen, Schneeball, Purpurweide, Feldahorn und Ulme.</i>
200503415020364	G0	100	417 060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke <i>Esche, Bergahorn, Eiche, Fichte (Einzellichten und Gruppe), Hartriegel, dazu etwas Hasel, Schneeball, Pfaffenhütchen, Bergahorn, Kirsche, Heckenkirsche.</i>
200503415020365	G0	100	2125 0620	Grabenwald
200503415020366	T1	90	14621 06030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
	T2	10	1625 06030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
200503415020367	G0	100	586 060611	Von anderen Gehölzarten dominierte Hecke <i>V. a. Esche, dazu z. B. Bergahorn und Ulme.</i>
200503415020368	G0	100	1359 06010115	Laubholzforst mit mehreren Baumarten
200503415020369	G0	100	97 060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke <i>Rosen, Weissdorn, Heckenkirsche, Schneeball, Kreuzdorn, Pfaffenhütchen, Kornelkirsche.</i>
200503415020370	T1	50	5570 06030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
	T2	10	1114 066002	Schwarz-Erlen-Sukzessionswald
	T3	40	4456 06030203	Mesophiler an/von anderen Laubbaumarten reicher/dominierter Buchenwald
200503415020371	G0	100	1043 060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten <i>Hainbuche, Esche, Bergahorn, Hasel, Tanne, Schwarzerle, Fichte, Linde etc.</i>
200503415020372	G0	100	545 060202	Grau-Erlen-reicher Auwald / Grauerlenau
200503415020373	G0	100	1497 06010201	Fichtenforst
200503415020374	T1	45	17125 010302	Fluss (> 5 m Breite)
	T2	12	4567 010302	Fluss (> 5 m Breite)
	T3	43	16364 010302	Fluss (> 5 m Breite)
200503415020375	T1	42	9495 010302	Fluss (> 5 m Breite)
	T2	8	1808 010302	Fluss (> 5 m Breite)
	T3	50	11303 010302	Fluss (> 5 m Breite)
200503415020376	G0	100	66104 010302	Fluss (> 5 m Breite)

7.4 Überblick Vegetationseinheiten

Vorkommende Vegetationseinheiten		Projektnummer	200503
Häufigkeit und Flächengröße der Vegetationseinheiten			
Veg.Einheit Code	Vegetationseinheit - Name	Fläche [m ²]	
03010201	Cardamine amara-Chrysosplenium alternifolium-Gesellschaft		
Anzahl Biotopteilflächen:	1	31	
030301	Lemnion minoris (= Assoziationsgruppe der Lemnaceen- u. Ricciaceen- Gesellschaften)		
Anzahl Biotopteilflächen:	1	28	
03040108	Potamogeton natans-(Nymphaeion)- Gesellschaft		
Anzahl Biotopteilflächen:	1	94	
03050101	Typhetum latifoliae G. Lang 73		
Anzahl Biotopteilflächen:	3	256	
03050108	Sparganium erectum (s.l.) - Röhrichtgesellschaften		
Anzahl Biotopteilflächen:	1	25	
03050207	Veronica beccabunga-(Sparganio-Glycerion)- Gesellschaft		
Anzahl Biotopteilflächen:	2	44	
03060106	Carex acutiformis-Gesellschaft Sauer 37		
Anzahl Biotopteilflächen:	1	19	
03060108	Caricetum vesicariae Br.-Bl. et Denis 26		
Anzahl Biotopteilflächen:	1	19	
03080590	Ranglose (Ufer-)Staudenfluren des Aegopodion podagrariae Tx. 67		

Veg.Einheit Code	Vegetationseinheit - Name	Fläche [m ²]
Anzahl Biotopteilflächen:	2	1224
04040101	Caricetum davallianae Dutoit 24 em. Görs 63	
Anzahl Biotopteilflächen:	2	78
0404010102	Caricetum davallianae Dutoit 24 em. Görs 63: Montane Form; typische Subass.; Variante mit Valeriana dioica	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	20
0408	Calthion palustris Tx. 37	
Anzahl Biotopteilflächen:	4	2910
040802	Angelico-Cirsietum oleracei Tx. 37 em. Oberd. in Oberd. et al. 67	
Anzahl Biotopteilflächen:	6	9522
040806	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	398
05020305	Pruno-Fraxinetum Oberd. 53	
Anzahl Biotopteilflächen:	3	6147
05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)	
Anzahl Biotopteilflächen:	9	65025
0503020101	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides	
Anzahl Biotopteilflächen:	19	37820
0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.	
Anzahl Biotopteilflächen:	59	497898
0503020120	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Circaea lutetiana	

Veg.Einheit Code	Vegetationseinheit - Name	Fläche [m ²]
Anzahl Biotopteilflächen:	3	39244
0503020130	Gallo odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Convallaria majalis	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	473
05030202	Hordelymo-Fagetum (Tx. 37) Kuhn 37 em. Jahn 72	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	1668
05034002	Cardamino trifoliae-Fagetum (Mayer et Hofmann 69 n.n.) Oberd. 69 ex Oberd. et Müll. 84	
Anzahl Biotopteilflächen:	5	38795
05034008	Cardamino trifoliae-Fagetum (Mayer et Hofmann 69 n.n.) Oberd. 69 ex Oberd. et Müll. 84: Subass. mit Carex alba	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	7298
05040101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Rübel 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Müller 66 (non Libbert 30) (= Aceri- Fraxinetum)	
Anzahl Biotopteilflächen:	9	56539
0504010101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (= Aceri- Fraxinetum): Typische Subass.	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	25683
0504010107	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (= Aceri- Fraxinetum): Subass. mit Allium ursinum	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	8561
05040108	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69	
Anzahl Biotopteilflächen:	5	21893
0504010801	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69: Subass. mit Carex alba	

Veg.Einheit Code	Vegetationseinheit - Name	Fläche [m²]
Anzahl Biotopteilflächen:	1	2363
0504010802	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69: Typische Subass.	
Anzahl Biotopteilflächen:	10	44133
050601	Gallio sylvatici-Carpinetum betuli Oberd. 57	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	16692
05060110	Gallio sylvatici-Carpinetum betuli Oberd. 57: Subass. mit Asarum europaeum (= typische Subass.)	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	1346
07030101	Mesobrometum Br.-Bl. apud Scherr. 25	
Anzahl Biotopteilflächen:	4	6338
08020101	Asplenietum trichomano-rutae-murariae Kuhn 37, Tx.37	
Anzahl Biotopteilflächen:	2	63
10030101	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25	
Anzahl Biotopteilflächen:	8	10908
1003010203	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Planare Pastinaca-Form; Subass. mit Salvia pratensis	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	5370
100401	Cynosurion Tx. 47	
Anzahl Biotopteilflächen:	4	8524
900102	Equisetum telmateia-Quellsumpf	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	677
99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	
Anzahl Biotopteilflächen:	517	3420593
Veg.Einheit Code	Vegetationseinheit - Name	Fläche [m²]
Anzahl Biotopteilflächen gesamt:	694	

7.5 Vegetationseinheiten und Biotopflächen

Vorkommende Vegetationseinheiten Projektnummer 200503

Biotop(teil)flächen gereiht nach Vegetationseinheit

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

03010201 *Cardamine amara*-*Chrysosplenium alternifolium*-Gesellschaft

vorf. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503415020142	T1	97	31
Anzahl Biotopteilflächen:		1	31

030301 *Lemnion minoris* (= Assoziationsgruppe der Lemnaceen- u. Ricciaceen-Gesellschaften)

vorf. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503415020179	T3	3	28
Anzahl Biotopteilflächen:		1	28

03040108 *Potamogeton natans*-(*Nymphaeion*)-Gesellschaft

vorf. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503415020041	T3	20	94
Anzahl Biotopteilflächen:		1	94

03050101 *Typhetum latifoliae* G. Lang 73

vorf. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503415020041	T4	3	14
200503415020179	T4.2	0	3
200503415020194	T1	80	239
Anzahl Biotopteilflächen:		3	256

03050108 *Sparganium erectum* (s.l.) -Röhrichtgesellschaften

vorf. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503415020179	T4.1	3	25
Anzahl Biotopteilflächen:		1	25

03050207 *Veronica beccabunga*-(*Sparganio-Glycerion*)-Gesellschaft

vorf. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503415020071	T3	1	6
200503415020270	T1	100	38
Anzahl Biotopteilflächen:		2	44

03060106 *Carex acutiformis*-Gesellschaft Sauer 37

vorf. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
200503415020179	T5.1	2	19
Anzahl Biotopteilflächen:		1	19

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

03060108 Caricetum vesicariae Br.-Bl. et Denis 26

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020179	T5.2	2	19
Anzahl Biotopteilflächen:		1	19

03080590 Ranglose (Ufer-)Staudenfluren des Aegopodion podagrariae Tx. 67

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020110	T3	9	890
200503415020278	T3	1	334
Anzahl Biotopteilflächen:		2	1224

04040101 Caricetum davallianae Dutoit 24 em. Görs 63

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020002	T2	0	1
200503415020200	T3	10	77
Anzahl Biotopteilflächen:		2	78

0404010102 Caricetum davallianae Dutoit 24 em. Görs 63: Montane Form; typische Subass.; Variante mit Valeriana dioica

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020001	T2	1	20
Anzahl Biotopteilflächen:		1	20

0408 Calthion palustris Tx. 37

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020009	G0	100	518
200503415020071	T1	99	566
200503415020200	T1	47	362
200503415020295	T3	5	1464
Anzahl Biotopteilflächen:		4	2910

040802 Angelico-Cirsietum oleracei Tx. 37 em. Oberd. in Oberd. et al. 67

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020001	T1.2	35	697
200503415020004	G0	100	728
200503415020094	G0	100	3529
200503415020060	G0	100	1358
200503415020060	T1	90	2552
200503415020180	T5	10	658
Anzahl Biotopteilflächen:		6	9522

040806 Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020001	T1.1	20	398
Anzahl Biotopteilflächen:		1	398

05020305 Pruno-Fraxinetum Oberd. 53

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020078	T2	15	1506

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

200503415020148	G0	100	2190
200503415020247	T2	20	2451
Anzahl Biotopteilflächen:		3	6147

05030201 Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020190	T2	25	1753
200503415020236	T2	85	2616
200503415020239	T1	50	6414
200503415020239	T2	50	6414
200503415020240	T1.1	20	3903
200503415020240	T2.1	25	4879
200503415020265	G0	100	14416
200503415020294	T1	50	10891
200503415020297	T1	70	13739
Anzahl Biotopteilflächen:		9	65025

0503020101 Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020093	T1	50	1625
200503415020051	T2	20	1330
200503415020063	G0	100	3754
200503415020102	G0	100	3802
200503415020154	T2.2	5	525
200503415020224	T2	15	2661
200503415020236	T1	15	462
200503415020247	T1.1	25	3064
200503415020257	T1	30	1256
200503415020259	G0	100	2959
200503415020260	G0	100	4356
200503415020262	G0	100	3940
200503415020283	T3	5	551
200503415020290	G0	100	4038
200503415020302	T1	10	889
200503415020333	T3	1	104
200503415020353	T1	35	820
200503415020354	T2	10	640
200503415020355	T2	15	844
Anzahl Biotopteilflächen:		19	37820

0503020110 Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020024	G0	100	2227
200503415020028	T1	25	6093
200503415020028	T2	60	14623
200503415020033	T2	50	1625
200503415020047	T1	94	11867
200503415020051	T1	80	5321

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

200503415020053	G0	100	5258
200503415020054	G0	100	4810
200503415020062	G0	100	5098
200503415020068	T2	40	1159
200503415020090	T3	32	3554
200503415020092	T1	90	17024
200503415020105	T1	60	8891
200503415020105	T3	25	3705
200503415020124	G0	100	96163
200503415020127	T1.1	50	10835
200503415020127	T2	25	5418
200503415020136	G0	100	6922
200503415020144	T1	32	1446
200503415020144	T2	22	994
200503415020145	G0	100	4480
200503415020146	T1	70	16718
200503415020146	T2	30	7165
200503415020147	G0	100	2758
200503415020149	G0	100	2722
200503415020152	G0	100	1842
200503415020153	T1	55	5277
200503415020154	T1	85	8928
200503415020154	T2.1	10	1051
200503415020170	T1	62	5796
200503415020170	T2	38	3552
200503415020187	G0	100	1608
200503415020190	T1	75	5258
200503415020191	T1.2	50	32487
200503415020224	T1	85	15076
200503415020226	G0	100	4602
200503415020231	G0	100	9677
200503415020250	G0	100	9656
200503415020257	T2	70	2932
200503415020274	G0	100	19972
200503415020283	T2	20	2205
200503415020295	T1	65	19037
200503415020302	T2	90	8001
200503415020311	G0	100	21595
200503415020323	T1	50	8003
200503415020323	T2	50	8003
200503415020333	T1	40	4165
200503415020333	T2	59	6144
200503415020337	T1	75	12011
200503415020340	T2.1	63	6674
200503415020348	G0	100	38855
200503415020352	G0	100	10132
200503415020353	T2	65	1524
200503415020354	T1	70	5862
200503415020355	T1	85	4785
200503415020366	T1	90	14621
200503415020366	T2	10	1625
200503415020370	T1	50	5570
200503415020370	T3	40	4456

Veg.Einheit Code	Vegetationseinheit - Name		
Anzahl Biotopteilflächen:		59	497898
0503020120	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Circaea lutetiana		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020127	T1.2	25	5418
200503415020191	T1.1	43	27938
200503415020297	T2	30	5888
Anzahl Biotopteilflächen:		3	39244
0503020130	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Convallaria majalis		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020277	T2.1	5	473
Anzahl Biotopteilflächen:		1	473
05030202	Hordelymo-Fagetum (Tx. 37) Kuhn 37 em. Jahn 72		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020278	T1.2	5	1668
Anzahl Biotopteilflächen:		1	1668
05034002	Cardamino trifoliae-Fagetum (Mayer et Hofmann 69 n.n.) Oberd. 69 ex Oberd. et Müll. 84		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020049	T2.2	5	1217
200503415020278	T1.1	88	29444
200503415020280	T2	5	859
200503415020281	T1	35	4097
200503415020340	T2.2	30	3178
Anzahl Biotopteilflächen:		5	38795
05034008	Cardamino trifoliae-Fagetum (Mayer et Hofmann 69 n.n.) Oberd. 69 ex Oberd. et Müll. 84: Subass. mit Carex alba		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020344	T1.1	55	7298
Anzahl Biotopteilflächen:		1	7298
05040101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Rübel 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Müller 66 (non Libbert 30) (= Aceri-Fraxinetum)		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020044	G0	100	329
200503415020045	T1	100	9146
200503415020075	G0	100	5259
200503415020157	T1	80	11823
200503415020164	T1	95	12585
200503415020164	T2	5	662
200503415020165	G0	100	5052
200503415020174	G0	100	4074
200503415020281	T2	65	7609

Veg.Einheit Code	Vegetationseinheit - Name		
Arzahl Biotopflächen:		9	56539
0504010101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (= Aceri-Fraxinetum): Typische Subass.		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020073	T1.2	75	25683
Arzahl Biotopflächen:		1	25683
0504010107	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (= Aceri-Fraxinetum): Subass. mit Allium ursinum		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020073	T1.1	25	8561
Arzahl Biotopflächen:		1	8561
0504010108	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020015	T1	10	1855
200503415020069	G0	100	1210
200503415020066	T1	50	13809
200503415020090	T1	8	888
200503415020213	T1	20	4131
Arzahl Biotopflächen:		5	21993
0504010801	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69: Subass. mit Carex alba		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020277	T1.2	25	2363
Arzahl Biotopflächen:		1	2363
0504010802	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69: Typische Subass.		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020068	T2	30	2836
200503415020092	T2	10	1892
200503415020099	T2	85	15231
200503415020113	T1	60	3127
200503415020121	G0	100	2193
200503415020153	T2	45	4318
200503415020191	T2	7	4548
200503415020196	T2	10	917
200503415020283	T1	75	8270
200503415020337	T2.2	5	801
Arzahl Biotopflächen:		10	44133
050601	Galio sylvatici-Carpinetum betuli Oberd. 57		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020015	T2	90	16692
Arzahl Biotopflächen:		1	16692

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name
05060110 Galio sylvatici-Carpinetum betuli Oberd. 57: Subass. mit Asarum europaeum (= typische Subass.)

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020210	G0	100	1346
Anzahl Biotopteilflächen:		1	1346

07030101 Mesobrometum Br.-Bl. apud Scherr. 25

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020002	T1	35	444
200503415020003	G0	100	392
200503415020061	G0	100	3974
200503415020184	T1	58	1528
Anzahl Biotopteilflächen:		4	6338

08020101 Asplenietum trichomano-rutae-murariae Kuhn 37, Tx.37

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020045	T3	0	3
200503415020073	T5	0	60
Anzahl Biotopteilflächen:		2	63

10030101 Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020001	T3	44	676
200503415020002	T3	40	508
200503415020180	T6	10	658
200503415020200	T2	43	331
200503415020202	G0	100	844
200503415020204	G0	100	1958
200503415020205	G0	100	3870
200503415020208	T1	65	1863
Anzahl Biotopteilflächen:		8	10908

1003010203 Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Planare Pastinaca-Form; Subass. mit Salvia pratensis

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020207	G0	100	5370
Anzahl Biotopteilflächen:		1	5370

100401 Cynosurion Tx. 47

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020201	T1	50	1031
200503415020203	T1	70	3474
200503415020209	T1	70	2813
200503415020209	T2	30	1206
Anzahl Biotopteilflächen:		4	8524

900102 Equisetum telmateia-Quellsumpf

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020151	G0	100	677

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

Anzahl Biotopteilflächen: 1 677

99 Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200503415020002	T4	15	190
200503415020002	T5	10	127
200503415020005	T1	60	31771
200503415020005	T2	20	10590
200503415020005	T3	15	7943
200503415020005	T4	5	2648
200503415020006	G0	100	1644
200503415020007	T1	80	1472
200503415020007	T2	20	368
200503415020008	G0	100	8865
200503415020010	G0	100	5512
200503415020011	G0	100	2335
200503415020012	G0	100	3066
200503415020013	G0	100	731
200503415020014	T1	73	1753
200503415020014	T2	10	240
200503415020014	T3	8	192
200503415020014	T4	9	216
200503415020016	T1	52	1499
200503415020016	T2	12	346
200503415020016	T3	36	1038
200503415020017	G0	100	1157
200503415020018	G0	100	12050
200503415020019	G0	100	2444
200503415020020	G0	100	625
200503415020021	G0	100	1090
200503415020022	T1	47	2395
200503415020022	T2	27	1376
200503415020022	T3	26	1325
200503415020023	G0	100	951
200503415020025	G0	100	3541
200503415020026	T1	30	61484
200503415020026	T2	27	55336
200503415020026	T3	4	8198
200503415020026	T4	24	49187
200503415020026	T5	7	14346
200503415020026	T6	8	16396
200503415020026	T7	0	760
200503415020027	T1	21	1231
200503415020027	T2	25	1466
200503415020027	T3	54	3167
200503415020028	T3	15	3656
200503415020029	G0	100	661
200503415020090	G0	100	3011
200503415020091	G0	100	5857
200503415020092	T1	38	35512
200503415020092	T2	1	935
200503415020092	T3	11	10280
200503415020092	T4	37	34577

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

200503415020032	T5	6	5607
200503415020032	T6	7	6542
200503415020035	G0	100	7059
200503415020036	G0	100	444
200503415020037	G0	100	2904
200503415020038	G0	100	3792
200503415020039	G0	100	267
200503415020040	T1	39	1447
200503415020040	T2	61	2264
200503415020041	T1	40	188
200503415020041	T2	60	283
200503415020042	G0	100	602
200503415020043	T1	80	18894
200503415020043	T2	10	2362
200503415020043	T3	10	2362
200503415020045	T2	0	15
200503415020046	T1	60	841
200503415020046	T2	40	560
200503415020047	T2	6	757
200503415020048	T1	83	13727
200503415020048	T2	7	1158
200503415020048	T3	10	1654
200503415020049	T1	80	19474
200503415020049	T2.1	15	3652
200503415020050	T1	47	2466
200503415020050	T2	53	2781
200503415020052	T1	50	1752
200503415020052	T2	50	1752
200503415020055	G0	100	3229
200503415020066	G0	100	1139
200503415020057	G0	100	2624
200503415020058	T1	70	6617
200503415020062	G0	100	656
200503415020064	T1	88	28558
200503415020064	T2	8	2596
200503415020064	T3	4	1298
200503415020065	G0	100	1371
200503415020066	T2	50	13809
200503415020067	G0	100	6973
200503415020068	T1	75	52542
200503415020068	T2	20	14011
200503415020068	T3	5	3503
200503415020069	G0	100	1119
200503415020070	T1	70	46915
200503415020070	T2	18	12064
200503415020070	T3	8	5362
200503415020070	T4	2	1340
200503415020070	T5	2	1340
200503415020071	T2	1	6
200503415020072	G0	100	4553
200503415020073	T2	0	100
200503415020073	T3	0	350
200503415020073	T4	0	600

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

200503415020092	T5	6	5607
200503415020092	T6	7	6542
200503415020095	G0	100	7059
200503415020096	G0	100	444
200503415020097	G0	100	2904
200503415020098	G0	100	3792
200503415020099	G0	100	267
200503415020040	T1	39	1447
200503415020040	T2	61	2264
200503415020041	T1	40	188
200503415020041	T2	60	283
200503415020042	G0	100	602
200503415020043	T1	80	18894
200503415020043	T2	10	2362
200503415020043	T3	10	2362
200503415020045	T2	0	15
200503415020046	T1	60	841
200503415020046	T2	40	560
200503415020047	T2	6	757
200503415020048	T1	83	13727
200503415020048	T2	7	1158
200503415020048	T3	10	1654
200503415020049	T1	80	19474
200503415020049	T2.1	15	3652
200503415020050	T1	47	2466
200503415020050	T2	53	2781
200503415020052	T1	50	1752
200503415020052	T2	50	1752
200503415020055	G0	100	3229
200503415020056	G0	100	1139
200503415020057	G0	100	2624
200503415020058	T1	70	6617
200503415020062	G0	100	656
200503415020064	T1	88	28558
200503415020064	T2	8	2596
200503415020064	T3	4	1298
200503415020065	G0	100	1371
200503415020066	T2	50	13809
200503415020067	G0	100	6973
200503415020068	T1	75	52542
200503415020068	T2	20	14011
200503415020068	T3	5	3503
200503415020069	G0	100	1119
200503415020070	T1	70	46915
200503415020070	T2	18	12064
200503415020070	T3	8	5362
200503415020070	T4	2	1340
200503415020070	T5	2	1340
200503415020071	T2	1	6
200503415020072	G0	100	4553
200503415020073	T2	0	100
200503415020073	T3	0	350
200503415020073	T4	0	600

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

200503415020074	T1	5	755
200503415020074	T2	35	5283
200503415020074	T3	7	1057
200503415020074	T4	45	6792
200503415020074	T5	8	1207
200503415020076	T1	44	413
200503415020076	T2	12	113
200503415020076	T3	44	413
200503415020077	T1	17	11256
200503415020077	T2	19	12580
200503415020077	T3	18	11918
200503415020077	T4	31	20525
200503415020077	T5	2	1324
200503415020077	T6	13	8607
200503415020078	T1	85	8532
200503415020079	T1	70	384
200503415020079	T2	7	38
200503415020079	T3	23	126
200503415020080	T2	10	284
200503415020081	G0	100	266
200503415020083	T1	70	13509
200503415020083	T2	30	5790
200503415020084	G0	100	3272
200503415020085	T1	72	652
200503415020085	T2	17	154
200503415020085	T3	11	100
200503415020086	T1	4	135
200503415020086	T2	81	2731
200503415020086	T3	15	506
200503415020087	T1	60	13190
200503415020087	T2	15	3297
200503415020087	T3	25	5496
200503415020088	T1	60	1738
200503415020089	T1	20	3262
200503415020089	T2	80	13047
200503415020090	T2	60	6664
200503415020091	T1	66	27436
200503415020091	T2	10	4157
200503415020091	T3	4	1663
200503415020091	T4	20	8314
200503415020093	G0	100	12100
200503415020094	G0	100	4470
200503415020095	G0	100	13288
200503415020096	G0	100	5900
200503415020097	G0	100	1133
200503415020098	T1	7	1574
200503415020098	T2	60	13492
200503415020098	T3	33	7421
200503415020099	T1	8	1434
200503415020099	T3	7	1254
200503415020100	T1	4	269
200503415020100	T2	60	4033
200503415020100	T3	36	2420

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

200503415020101	T1	60	26769
200503415020101	T2	12	5354
200503415020101	T3	16	7138
200503415020101	T4	12	5354
200503415020103	G0	100	6149
200503415020104	T1	55	23055
200503415020104	T2	25	10480
200503415020104	T3	12	5030
200503415020104	T4	8	3354
200503415020105	T2	15	2223
200503415020106	T1	55	16293
200503415020106	T2	25	7406
200503415020106	T3	20	5925
200503415020107	G0	100	2155
200503415020108	T1	32	4275
200503415020108	T2	56	7481
200503415020108	T3	4	534
200503415020108	T4	8	1069
200503415020109	G0	100	4485
200503415020110	T1	70	6919
200503415020110	T2	21	2076
200503415020111	T1	40	4604
200503415020111	T2	50	5756
200503415020111	T3	10	1151
200503415020112	T1	55	5617
200503415020112	T2	45	4596
200503415020113	T2	40	2084
200503415020114	T1	55	23245
200503415020114	T2	35	14792
200503415020114	T3	10	4226
200503415020115	G0	100	7020
200503415020116	T1	49	2193
200503415020116	T2	23	1029
200503415020116	T3	28	1253
200503415020117	G0	100	2803
200503415020118	T1	37	22320
200503415020118	T2	29	17494
200503415020118	T3	5	3016
200503415020118	T4	17	10255
200503415020118	T5	3	1810
200503415020118	T6	9	5429
200503415020119	G0	100	5777
200503415020120	G0	100	1766
200503415020122	G0	100	1415
200503415020123	G0	100	13590
200503415020125	G0	100	6070
200503415020126	T1	70	8012
200503415020126	T2	15	1717
200503415020126	T3	15	1717
200503415020128	G0	100	7708
200503415020129	G0	100	3057
200503415020130	G0	100	7783
200503415020131	G0	100	365

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

200503415020132	G0	100	84
200503415020133	G0	100	837
200503415020134	T1	57	1598
200503415020134	T2	43	1205
200503415020135	T1	60	6843
200503415020135	T2	20	2261
200503415020135	T3	20	2261
200503415020137	G0	100	4238
200503415020138	T1	28	1442
200503415020138	T2	72	3707
200503415020139	G0	100	2778
200503415020140	G0	100	7100
200503415020141	G0	100	2864
200503415020142	G0	100	32
200503415020143	G0	100	1207
200503415020144	T3	10	452
200503415020144	T4	36	1626
200503415020150	T1	80	2030
200503415020150	T2	20	507
200503415020155	G0	100	3389
200503415020156	T1	80	3944
200503415020156	T2	20	966
200503415020157	T2	20	2956
200503415020158	T1	80	5156
200503415020158	T2	7	451
200503415020158	T3	13	838
200503415020159	G0	100	224
200503415020160	G0	100	2909
200503415020161	T1	75	4226
200503415020161	T2	25	1409
200503415020162	G0	100	618
200503415020163	G0	100	1150
200503415020166	G0	100	4489
200503415020167	G0	100	625
200503415020168	G0	100	2127
200503415020169	G0	100	332
200503415020171	G0	100	1536
200503415020172	T1	20	1738
200503415020172	T2	50	4346
200503415020172	T3	30	2607
200503415020173	G0	100	396
200503415020175	G0	100	1228
200503415020176	G0	100	585
200503415020177	G0	100	257
200503415020178	G0	100	406
200503415020179	T1	85	798
200503415020179	T2	15	141
200503415020180	T1	40	2632
200503415020180	T2	10	658
200503415020180	T3	20	1316
200503415020180	T4	10	658
200503415020181	G0	100	447
200503415020182	G0	100	220

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

200503415020183	G0	100	2147
200503415020184	T2	42	1106
200503415020185	G0	100	677
200503415020186	G0	100	2602
200503415020188	T1	15	1947
200503415020188	T2	10	1298
200503415020188	T3	75	9733
200503415020189	G0	100	7939
200503415020192	T1	28	18857
200503415020192	T2	63	42428
200503415020192	T3	9	6061
200503415020193	G0	100	160
200503415020194	G0	100	299
200503415020195	T1	65	303
200503415020195	T2	35	163
200503415020196	T1	90	8257
200503415020197	G0	100	2128
200503415020198	T1	65	12077
200503415020198	T2	35	6503
200503415020199	G0	100	3855
200503415020201	T2	50	1031
200503415020203	T2	30	1489
200503415020206	G0	100	677
200503415020208	T2	35	1003
200503415020211	G0	100	958
200503415020212	T1	31	11817
200503415020212	T2	5	1906
200503415020212	T3	64	24396
200503415020213	T2	30	6196
200503415020213	T3	50	10327
200503415020214	G0	100	6253
200503415020215	G0	100	21442
200503415020216	G0	100	425
200503415020217	G0	100	3736
200503415020218	G0	100	2927
200503415020219	G0	100	4324
200503415020220	G0	100	2929
200503415020221	T1	77	13748
200503415020221	T2	12	2142
200503415020221	T3	11	1964
200503415020222	G0	100	1950
200503415020223	T1	81	14913
200503415020223	T2	19	3498
200503415020225	G0	100	3688
200503415020227	T1	70	7448
200503415020227	T2	30	3192
200503415020228	T1	11	664
200503415020228	T2	32	2515
200503415020228	T3	57	4479
200503415020229	G0	100	526
200503415020230	G0	100	2492
200503415020232	T1	26	13926
200503415020232	T2	70	37493

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

200503415020232	T3	4	2142
200503415020233	T1	37	3387
200503415020233	T2	50	4577
200503415020233	T3	13	1190
200503415020234	G0	100	3972
200503415020235	G0	100	1069
200503415020237	G0	100	969
200503415020238	G0	100	1231
200503415020240	T1.2	20	3903
200503415020240	T2.2	30	5854
200503415020240	T3	5	976
200503415020241	G0	100	2118
200503415020242	G0	100	10603
200503415020243	G0	100	6906
200503415020244	G0	100	643
200503415020245	T1	32	937
200503415020245	T2	34	995
200503415020245	T3	34	995
200503415020246	T1	67	66757
200503415020246	T2	20	25898
200503415020246	T3	3	3885
200503415020246	T4	3	3885
200503415020246	T5	7	9064
200503415020247	T1.2	55	6741
200503415020248	G0	100	8041
200503415020249	G0	100	3223
200503415020251	G0	100	2990
200503415020252	T1	30	4849
200503415020252	T2	70	11314
200503415020253	T1	50	2943
200503415020253	T2	30	1766
200503415020253	T3	20	1177
200503415020254	T1	18	1482
200503415020254	T2	42	3459
200503415020254	T3	10	624
200503415020254	T4	30	2471
200503415020255	T1	18	8620
200503415020255	T2	75	35916
200503415020255	T3	7	3352
200503415020256	G0	100	1617
200503415020258	T1	75	20054
200503415020258	T2	25	6665
200503415020261	G0	100	2937
200503415020263	T1	47	16174
200503415020263	T2	8	2753
200503415020263	T3	45	15486
200503415020264	G0	100	1973
200503415020266	G0	100	3950
200503415020267	G0	100	9352
200503415020268	T1	40	121880
200503415020268	T2	40	121880
200503415020268	T3	6	18282
200503415020268	T4	6	18282

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

200503415020268	T5	1	3047
200503415020268	T6	6	18282
200503415020268	T7	1	3047
200503415020269	G0	100	9088
200503415020270	G0	100	38
200503415020271	T1	24	3684
200503415020271	T2	19	2916
200503415020271	T3	21	3223
200503415020271	T4	28	4298
200503415020271	T5	8	1228
200503415020272	G0	100	5133
200503415020273	G0	100	1774
200503415020275	G0	100	2757
200503415020276	G0	100	3528
200503415020277	T1.1	55	5197
200503415020277	T2.2	15	1417
200503415020278	T2	5	1668
200503415020278	T4	1	250
200503415020279	T1	22	5527
200503415020279	T2	55	13817
200503415020279	T3	6	1507
200503415020279	T4	17	4271
200503415020280	T1	95	16321
200503415020282	G0	100	9733
200503415020284	G0	100	2487
200503415020285	T1	40	8178
200503415020285	T2	60	12267
200503415020286	G0	100	6796
200503415020287	G0	100	1001
200503415020288	G0	100	1660
200503415020289	T1	60	38012
200503415020289	T2	35	22174
200503415020289	T3	5	3168
200503415020291	G0	100	3778
200503415020292	T1	54	7297
200503415020292	T2	23	3108
200503415020292	T3	23	3108
200503415020293	T1	13	4482
200503415020293	T2	76	26200
200503415020293	T3	11	3792
200503415020294	T2	50	10891
200503415020295	T2	30	8786
200503415020296	G0	100	20750
200503415020298	T1	88	7631
200503415020298	T2	12	1041
200503415020299	T1	42	6116
200503415020299	T2	58	8446
200503415020300	T1	87	23432
200503415020300	T2	13	3501
200503415020301	G0	100	10481
200503415020303	T1	50	1516
200503415020303	T2	50	1516
200503415020304	G0	100	519

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

200503415020305	G0	100	523
200503415020306	G0	100	814
200503415020307	G0	100	16683
200503415020308	G0	100	2130
200503415020309	G0	100	624
200503415020310	T1	80	6890
200503415020310	T2	20	1722
200503415020312	G0	100	1110
200503415020313	G0	100	685
200503415020314	G0	100	987
200503415020315	T1	40	2443
200503415020315	T2	60	3664
200503415020316	T1	46	27215
200503415020316	T2	17	10058
200503415020316	T3	37	21891
200503415020317	G0	100	5671
200503415020318	T1	73	24361
200503415020318	T2	25	8343
200503415020318	T3	2	667
200503415020319	T1	95	8088
200503415020319	T2	5	426
200503415020320	G0	100	1593
200503415020321	G0	100	289
200503415020322	T1	33	9906
200503415020322	T2	5	1501
200503415020322	T3	8	2401
200503415020322	T4	54	16210
200503415020324	G0	100	684
200503415020325	T1	45	2644
200503415020325	T2	35	2057
200503415020325	T3	20	1175
200503415020326	T1	59	686
200503415020326	T2	41	476
200503415020327	G0	100	2232
200503415020328	G0	100	3722
200503415020329	G0	100	13532
200503415020330	G0	100	255
200503415020331	G0	100	4255
200503415020332	T1	70	19060
200503415020332	T2	12	3267
200503415020332	T3	18	4901
200503415020334	G0	100	3865
200503415020335	G0	100	948
200503415020336	T1	60	4579
200503415020336	T2	40	3052
200503415020337	T2.1	20	3203
200503415020338	G0	100	2202
200503415020339	T1	80	17123
200503415020339	T2	10	2140
200503415020339	T3	10	2140
200503415020340	T1	7	742
200503415020341	G0	100	31734
200503415020342	T1	65	76868

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

200503415020342	T2	5	5913
200503415020342	T3	25	29565
200503415020342	T4	3	3548
200503415020342	T5	1	1183
200503415020342	T6	1	1183
200503415020343	G0	100	3045
200503415020344	T1.2	35	4645
200503415020344	T2	10	1327
200503415020345	G0	100	2177
200503415020346	G0	100	1088
200503415020347	T1	35	293
200503415020347	T2	65	543
200503415020349	T1	15	1795
200503415020349	T2	20	2394
200503415020349	T3	25	2992
200503415020349	T4	25	2992
200503415020349	T5	15	1795
200503415020350	G0	100	1455
200503415020351	G0	100	2452
200503415020354	T3	20	1661
200503415020356	G0	100	1659
200503415020357	G0	100	1280
200503415020358	G0	100	865
200503415020359	G0	100	66
200503415020360	G0	100	287
200503415020361	G0	100	618
200503415020362	G0	100	31
200503415020363	G0	100	88
200503415020364	G0	100	417
200503415020365	G0	100	2125
200503415020367	G0	100	586
200503415020368	G0	100	1359
200503415020369	G0	100	97
200503415020370	T2	10	1114
200503415020371	G0	100	1043
200503415020372	G0	100	545
200503415020373	G0	100	1497
200503415020374	T1	45	17125
200503415020374	T2	12	4567
200503415020374	T3	43	16364
200503415020375	T1	42	9495
200503415020375	T2	8	1808
200503415020375	T3	50	11303
200503415020376	G0	100	66104
Anzahl Biotopteilflächen:		517	3420593

Anzahl Biotopteilflächen gesamt: 694

7.6 Biotopflächen mit Vegetationseinheiten

Vorkommende Vegetationseinheiten Projektnummer 200503

Vegetationseinheiten gereiht nach Biotop(teil)flächen

vorl. Feldlaufnummer		Fläche [m²]	Kennung	Vegetationseinheit
Teill.-Nr.	%-Anteil			
200503415020001				
T1.1	20	398	040805	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
T1.2	35	697	040802	Angelico-Cirsietum cleracei Tx. 37 em. Oberd. in Oberd. et al. 67
T2	1	20	0404010102	Caricetum davallianae Dulcit 24 em. Görs 63; Montane Form; typische Subass.; Variante mit Valeriana dioica
T3	44	876	10030101	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25
200503415020002				
T1	35	444	07030101	Mesobrometum Br.-Bl. apud Scherr. 25
T2	0	1	04040101	Caricetum davallianae Dulcit 24 em. Görs 63
T3	40	508	10030101	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25
T4	15	190	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T5	10	127	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020003				
G0	100	392	07030101	Mesobrometum Br.-Bl. apud Scherr. 25
200503415020004				
G0	100	728	040802	Angelico-Cirsietum cleracei Tx. 37 em. Oberd. in Oberd. et al. 67
200503415020005				
T1	60	31771	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	20	10590	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	15	7943	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T4	5	2648	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020006				
G0	100	1644	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020007				
T1	80	1472	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	20	368	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020008				
G0	100	8865	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020009				
G0	100	518	0408	Calthion palustris Tx. 37
200503415020010				
G0	100	5512	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020011				
G0	100	2335	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020012				
G0	100	3066	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020013				
G0	100	731	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020014				
T1	73	1753	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	10	240	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	8	192	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T4	9	216	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020015				

vorl. Feldlaufnummer				
Teill.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Vegetationseinheit
T1	10	1855	05040108	Adoxa moschatellinae-Aceretum (Eiter 47) Pass. 69
T2	90	16692	050601	Galio sylvatici-Carpinetum betuli Oberd. 57
200503415020016				
T1	52	1499	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	12	346	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	36	1038	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020017				
G0	100	1157	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020018				
G0	100	12050	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020019				
G0	100	2444	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020020				
G0	100	625	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020021				
G0	100	1090	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020022				
T1	47	2395	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	27	1376	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	26	1325	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020023				
G0	100	951	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020024				
G0	100	2227	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Typische Subass.
200503415020025				
G0	100	3541	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020026				
T1	30	61484	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	27	55396	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	4	8198	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T4	24	49187	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T5	7	14346	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T6	8	16396	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T7	0	760	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020027				
T1	21	1231	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	25	1466	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	54	3167	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020028				
T1	25	6093	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Typische Subass.
T2	60	14623	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Typische Subass.
T3	15	3656	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020029				
G0	100	661	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020030				
G0	100	3011	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020031				
G0	100	5857	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020032				

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m ²]	Kennung	Vegetationseinheit
T1	38	35512	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	1	935	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	11	10280	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T4	37	34577	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T5	6	5607	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T6	7	6542	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020033				
T1	50	1625	0503020101	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides
T2	50	1625	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Typische Subass.

200503415020034				
G0	100	3529	040802	Angelico-Cirsietum cleracei Tx. 37 em. Oberd. in Oberd. et al. 67

200503415020035				
G0	100	7059	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020036				
G0	100	444	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020037				
G0	100	2904	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020038				
G0	100	3792	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020039				
G0	100	267	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020040				
T1	39	1447	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	61	2264	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020041				
T1	40	188	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	60	283	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	20	94	03040108	Potamogeton natans-(Nymphaeion)-Gesellschaft
T4	3	14	03050101	Typhetum latifoliae G. Lang 73

200503415020042				
G0	100	602	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020043				
T1	80	18894	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	10	2362	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	10	2362	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020044				
G0	100	329	05040101	Fragino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Rübel 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Müller 66 (non Libbert 30) (= Aceri-Fraginetum)

200503415020045				
T1	100	9146	05040101	Fragino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Rübel 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Müller 66 (non Libbert 30) (= Aceri-Fraginetum)
T2	0	15	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	0	3	08020101	Asplenietum trichomanis-rutae-murariae Kuhn 37, Tx.37

200503415020046				
T1	60	841	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	40	560	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020047				
T1	94	11867	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Typische Subass.

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Vegetationseinheit
T2	6	757	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020048				
T1	83	13727	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	7	1158	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	10	1654	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020049				
T1	80	19474	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2.1	15	3652	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2.2	5	1217	05034002	Cardamino trifoliae-Fagetum (Mayer et Hofmann 69 n.n.) Oberd. 69 ex Oberd. et Müll. 64
200503415020050				
T1	47	2466	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	53	2781	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020051				
T1	80	5321	0503020110	Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.
T2	20	1390	0503020101	Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides
200503415020052				
T1	50	1752	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	50	1752	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020053				
G0	100	5258	0503020110	Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.
200503415020054				
G0	100	4810	0503020110	Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.
200503415020055				
G0	100	3229	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020056				
G0	100	1139	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020057				
G0	100	2624	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020058				
T1	70	6617	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	30	2896	0504010802	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69: Typische Subass.
200503415020059				
G0	100	1210	05040108	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69
200503415020060				
G0	100	1358	040802	Angelico-Cirsietum cleracei Tx. 37 em. Oberd. in Oberd. et al. 67
200503415020061				
G0	100	3974	07030101	Mesobrometum Br.-Bl. apud Scherr. 25
200503415020062				
G0	100	656	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020063				
G0	100	3754	0503020101	Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides
200503415020064				
T1	88	28558	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	8	2596	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	4	1298	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020065				

vorl. Feldlaufnummer				
Teill.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Vegetationseinheit
G0	100	1371	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
20503415020066				
T1	50	13809	05040108	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69
T2	50	13809	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
20503415020067				
G0	100	6973	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
20503415020068				
T1	75	52542	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	20	14011	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	5	3503	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
20503415020069				
G0	100	1119	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
20503415020070				
T1	70	46915	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	18	12064	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	8	5362	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T4	2	1340	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T5	2	1340	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
20503415020071				
T1	99	566	0408	Calthion palustris Tx. 37
T2	1	6	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	1	6	03050207	Veronica beccabunga-(Sparganio-Glycerion)-Gesellschaft
20503415020072				
G0	100	4553	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
20503415020073				
T1.1	25	8561	0504010107	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (= Aceri-Fraxinetum): Subass. mit Allium ursinum
T1.2	75	25683	0504010101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (= Aceri-Fraxinetum): Typische Subass.
T2	0	100	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	0	350	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T4	0	600	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T5	0	60	08020101	Asplenietum trichomano-rutae-murariae Kuhn 37, Tx.37
20503415020074				
T1	5	755	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	35	5283	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	7	1057	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T4	45	6792	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T5	8	1207	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
20503415020075				
G0	100	5259	05040101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Rübcl 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Möller 66 (non Libbert 30) (= Aceri-Fraxinetum)
20503415020076				
T1	44	413	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	12	113	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	44	413	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
20503415020077				
T1	17	11256	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	19	12580	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	18	11918	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T4	31	20525	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Vegetationseinheit
T5	2	1324	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T6	13	8607	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020078				
T1	85	8532	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	15	1506	05020305	Pruno-Fraxinetum Oberd. 53
200503415020079				
T1	70	384	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	7	38	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	23	126	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020080				
T1	90	2552	040802	Angelico-Cirsietum oleracei Tx. 37 em. Oberd. in Oberd. et al. 67
T2	10	284	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020081				
G0	100	266	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020082				
G0	100	5098	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougniez et Thill 59: Typische Subass.
200503415020083				
T1	70	13509	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	30	5790	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020084				
G0	100	3272	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020085				
T1	72	652	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	17	154	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	11	100	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020086				
T1	4	135	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	81	2731	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	15	506	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020087				
T1	60	13190	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	15	3297	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	25	5496	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020088				
T1	60	1738	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	40	1159	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougniez et Thill 59: Typische Subass.
200503415020089				
T1	20	3262	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	80	13047	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020090				
T1	8	888	05040108	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69
T2	60	6664	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	32	3554	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougniez et Thill 59: Typische Subass.
200503415020091				
T1	66	27436	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	10	4157	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	4	1663	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T4	20	8314	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020092				

vort. Feldlaufnummer				
Teill.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kenntung	Vegetationseinheit
T1	90	17024	0503020110	Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Typische Subass.
T2	10	1892	0504010802	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69: Typische Subass.
200503415020093				
G0	100	12100	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020094				
G0	100	4470	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020095				
G0	100	13288	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020096				
G0	100	5900	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020097				
G0	100	1133	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020098				
T1	7	1574	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	60	13492	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	33	7421	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020099				
T1	8	1434	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	85	15231	0504010802	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69: Typische Subass.
T3	7	1254	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020100				
T1	4	269	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	60	4033	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	36	2420	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020101				
T1	60	26769	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	12	5354	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	16	7138	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T4	12	5354	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020102				
G0	100	3802	0503020101	Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides
200503415020103				
G0	100	6149	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020104				
T1	55	23055	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	25	10480	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	12	5030	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T4	8	3354	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020105				
T1	60	8891	0503020110	Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Typische Subass.
T2	15	2223	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	25	3705	0503020110	Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Typische Subass.
200503415020106				
T1	55	16293	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	25	7406	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	20	5925	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020107				

vorl. Feldlaufnummer				
Teill.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Vegetationseinheit
G0	100	2155	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020108				
T1	32	4275	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	56	7481	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	4	534	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T4	8	1069	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020109				
G0	100	4485	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020110				
T1	70	6919	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	21	2076	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	9	890	03080590	Ranglose (Ufer-)Staudenfluren des <i>Aegopodium podagrariae</i> Tx. 67
200503415020111				
T1	40	4604	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	50	5756	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	10	1151	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020112				
T1	55	5617	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	45	4596	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020113				
T1	60	3127	0504010802	<i>Adoxo moschatellinae-Aceretum</i> (Etter 47) Pass. 69: Typische Subass.
T2	40	2084	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020114				
T1	55	23245	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	35	14792	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	10	4226	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020115				
G0	100	7020	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020116				
T1	49	2193	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	23	1029	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	28	1253	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020117				
G0	100	2803	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020118				
T1	37	22320	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	29	17494	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	5	3016	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T4	17	10255	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T5	3	1810	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T6	9	5429	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020119				
G0	100	5777	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020120				
G0	100	1766	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020121				
G0	100	2193	0504010802	<i>Adoxo moschatellinae-Aceretum</i> (Etter 47) Pass. 69: Typische Subass.
200503415020122				
G0	100	1415	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020123				

vorl. Feldlaufnummer				
Taill.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Vegetationseinheit
G0	100	13590	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020124				
G0	100	36183	0503020110	Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Typische Subass.
200503415020125				
G0	100	6070	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020126				
T1	70	8012	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	15	1717	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	15	1717	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020127				
T1.1	50	10835	0503020110	Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Typische Subass.
T1.2	25	5418	0503020120	Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Subass. mit <i>Circaea lutetiana</i>
T2	25	5418	0503020110	Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Typische Subass.
200503415020128				
G0	100	7708	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020129				
G0	100	3057	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020130				
G0	100	7783	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020131				
G0	100	365	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020132				
G0	100	84	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020133				
G0	100	837	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020134				
T1	57	1598	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	43	1205	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020135				
T1	60	6843	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	20	2281	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	20	2281	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020136				
G0	100	6922	0503020110	Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Typische Subass.
200503415020137				
G0	100	4238	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020138				
T1	28	1442	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	72	3707	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020139				
G0	100	2778	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020140				
G0	100	7100	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020141				
G0	100	2864	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020142				
G0	100	32	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T1	97	31	03010201	<i>Cardamine amara</i> - <i>Chrysosplenium alternifolium</i> -Gesellschaft

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Vegetationseinheit
200503415020143				
G0	100	1207	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020144				
T1	32	1446	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.
T2	22	994	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.
T3	10	452	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T4	36	1626	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020145				
G0	100	4480	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.
200503415020146				
T1	70	16718	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.
T2	30	7165	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.
200503415020147				
G0	100	2758	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.
200503415020148				
G0	100	2190	05020305	Pruno-Fraxinetum Oberd. 59
200503415020149				
G0	100	2722	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.
200503415020150				
T1	80	2030	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	20	507	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020151				
G0	100	677	900102	Equisetum telmateia-Quellsumpf
200503415020152				
G0	100	1842	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.
200503415020153				
T1	55	5277	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.
T2	45	4318	0504010802	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69: Typische Subass.
200503415020154				
T1	85	8928	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.
T2.1	10	1051	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.
T2.2	5	525	0503020101	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides
200503415020155				
G0	100	3389	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020156				
T1	80	3944	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	20	986	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020157				
T1	80	11823	05040101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Rübel 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Müller 66 (non Libbert 30) (= Aceri-Fraxinetum)
T2	20	2956	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020158				

vorl. Feldlaufnummer				
Teill.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Vegetationseinheit
T1	80	5156	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	7	451	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	13	838	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020159				
G0	100	224	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020160				
G0	100	2909	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020161				
T1	75	4226	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	25	1409	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020162				
G0	100	618	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020163				
G0	100	1150	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020164				
T1	95	12585	05040101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Rübel 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Müller 66 (non Libbert 30) (= Aceri-Fraxinetum)
T2	5	662	05040101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Rübel 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Müller 66 (non Libbert 30) (= Aceri-Fraxinetum)
200503415020165				
G0	100	5052	05040101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Rübel 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Müller 66 (non Libbert 30) (= Aceri-Fraxinetum)
200503415020166				
G0	100	4489	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020167				
G0	100	625	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020168				
G0	100	2127	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020169				
G0	100	332	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020170				
T1	62	5796	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.
T2	38	3552	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.
200503415020171				
G0	100	1536	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020172				
T1	20	1738	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	50	4346	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	30	2607	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020173				
G0	100	396	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020174				
G0	100	4074	05040101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Rübel 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Müller 66 (non Libbert 30) (= Aceri-Fraxinetum)
200503415020175				
G0	100	1228	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020176				
G0	100	585	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

vorl. Feldlaufnummer				
Teill.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Vegetationseinheit
200503415020177				
G0	100	257	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020178				
G0	100	406	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020179				
T1	85	798	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	15	141	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	3	28	030301	Lemnion minoris (= Assoziationsgruppe der Lemnaceen- u. Ricciaceen-Gesellschaften)
T4.1	3	25	03050108	Sparganium erectum (s.l.) -Röhrichtgesellschaften
T4.2	0	3	03050101	Typhetum latifoliae G. Lang 73
T5.1	2	19	03050106	Carex acutiformis-Gesellschaft Sauer 37
T5.2	2	19	03050108	Caricetum vesicariae Br.-Bl. et Denis 26
200503415020180				
T1	40	2632	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	10	658	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	20	1316	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T4	10	658	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T5	10	658	040802	Angelico-Cirsietum oleracei Tx. 37 em. Oberd. in Oberd. et al. 67
T6	10	658	10030101	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25
200503415020181				
G0	100	447	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020182				
G0	100	220	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020183				
G0	100	2147	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020184				
T1	58	1528	07030101	Mesobrometum Br.-Bl. apud Scherr. 25
T2	42	1106	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020185				
G0	100	677	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020186				
G0	100	2602	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020187				
G0	100	1608	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougniez et Thill 59: Typische Subass.
200503415020188				
T1	15	1947	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	10	1298	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	75	9733	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020189				
G0	100	7939	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020190				
T1	75	5258	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougniez et Thill 59: Typische Subass.
T2	25	1753	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougniez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)
200503415020191				
T1.1	43	27938	0503020120	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougniez et Thill 59: Subass. mit Circaea lutetiana
T1.2	50	32487	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougniez et Thill 59: Typische Subass.

vorl. Feldlaufnummer				
Teill.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Vegetationseinheit
T2	7	4548	0504010802	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69: Typische Subass.
200503415020192				
T1	28	18857	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	63	42428	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	9	6061	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020193				
G0	100	160	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020194				
G0	100	299	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T1	80	239	03050101	Typhetum latifoliae G. Lang 73
200503415020195				
T1	65	303	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	35	163	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020196				
T1	90	8257	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	10	917	0504010802	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69: Typische Subass.
200503415020197				
G0	100	2128	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020198				
T1	65	12077	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	35	6503	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020199				
G0	100	3855	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020200				
T1	47	362	0408	Calthion palustris Tx. 37
T2	43	331	10030101	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25
T3	10	77	04040101	Caricetum davallianae Dutoit 24 em. Görs 63
200503415020201				
T1	50	1031	100401	Cynosurion Tx. 47
T2	50	1031	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020202				
G0	100	844	10030101	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25
200503415020203				
T1	70	3474	100401	Cynosurion Tx. 47
T2	30	1489	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020204				
G0	100	1958	10030101	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25
200503415020205				
G0	100	3870	10030101	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25
200503415020206				
G0	100	877	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020207				
G0	100	5370	1003010203	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Planare Pastinaca-Forn; Subass. mit Salvia pratensis
200503415020208				
T1	65	1863	10030101	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25
T2	35	1003	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020209				
T1	70	2813	100401	Cynosurion Tx. 47
T2	30	1206	100401	Cynosurion Tx. 47

vorl. Feldlaufnummer		Teilfl.-Nr.	%Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Vegetationseinheit
200503415020210		G0	100	1346	05060110	<i>Galio sylvatici-Carpinetum betuli</i> Oberd. 57: Subass. mit <i>Asarum europæum</i> (= typische Subass.)
200503415020211		G0	100	958	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020212		T1	31	11817	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
		T2	5	1906	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
		T3	64	24396	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020213		T1	20	4131	05040108	<i>Adoxa moschatellinae-Aceretum</i> (Etter 47) Pass. 69
		T2	30	6196	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
		T3	50	10327	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020214		G0	100	6253	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020215		G0	100	21442	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020216		G0	100	425	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020217		G0	100	3736	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020218		G0	100	2927	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020219		G0	100	4324	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020220		G0	100	2929	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020221		T1	77	13748	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
		T2	12	2142	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
		T3	11	1964	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020222		G0	100	1950	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020223		T1	81	14913	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
		T2	19	3498	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020224		T1	85	15076	0503020110	<i>Galio odorati-Fagetum</i> Rabel 30 ex Sougniez et Thill 59: Typische Subass.
		T2	15	2661	0503020101	<i>Galio odorati-Fagetum</i> Rabel 30 ex Sougniez et Thill 59: Subass. mit <i>Luzula luzuloides</i>
200503415020225		G0	100	3688	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020226		G0	100	4602	0503020110	<i>Galio odorati-Fagetum</i> Rabel 30 ex Sougniez et Thill 59: Typische Subass.
200503415020227		T1	70	7448	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
		T2	30	3192	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020228		T1	11	864	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
		T2	32	2515	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
		T3	57	4479	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

vorl. Feldlaufnummer				
Teill.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m ²]	Kennung	Vegetationseinheit
200503415020229				
G0	100	526	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020230				
G0	100	2492	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020231				
G0	100	9677	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.
200503415020232				
T1	26	13926	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	70	37493	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	4	2142	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020233				
T1	37	3387	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	50	4577	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	13	1190	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020234				
G0	100	3972	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020235				
G0	100	1069	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020236				
T1	15	462	0503020101	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides
T2	85	2616	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)
200503415020237				
G0	100	969	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020238				
G0	100	1231	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020239				
T1	50	6414	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)
T2	50	6414	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)
200503415020240				
T1.1	20	3903	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)
T1.2	20	3903	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2.1	25	4879	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)
T2.2	30	5854	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	5	976	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020241				
G0	100	2118	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020242				
G0	100	10603	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020243				
G0	100	6906	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020244				
G0	100	843	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020245				
T1	32	937	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	34	995	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	34	995	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020246				

vorl. Feldlaufnummer				
Teill.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kenntung	Vegetationseinheit
T1	67	86757	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	20	25898	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	3	3885	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T4	3	3885	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T5	7	9064	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020247				
T1.1	25	3064	0503020101	Gallo odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides
T1.2	55	6741	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	20	2451	05020305	Pruno-Fraxinetum Oberd. 53

200503415020248				
G0	100	8041	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020249				
G0	100	3223	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020250				
G0	100	9656	0503020110	Gallo odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.

200503415020251				
G0	100	2990	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020252				
T1	30	4849	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	70	11314	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020253				
T1	50	2943	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	30	1766	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	20	1177	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020254				
T1	18	1482	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	42	3459	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	10	824	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T4	30	2471	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020255				
T1	18	8620	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	75	35916	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	7	3352	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020256				
G0	100	1617	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020257				
T1	30	1256	0503020101	Gallo odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides
T2	70	2932	0503020110	Gallo odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.

200503415020258				
T1	75	20054	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	25	6685	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

200503415020259				
G0	100	2959	0503020101	Gallo odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides

200503415020260				
G0	100	4356	0503020101	Gallo odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides

200503415020261				
G0	100	2937	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

vorf. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Vegetationseinheit
200503415020262				
G0	100	3940	0503020101	Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides
200503415020263				
T1	47	16174	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	8	2753	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	45	15486	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020264				
G0	100	1973	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020265				
G0	100	14416	05030201	Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnéz et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)
200503415020266				
G0	100	3950	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020267				
G0	100	9352	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020268				
T1	40	121880	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	40	121880	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	6	18282	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T4	6	18282	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T5	1	3047	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T6	6	18282	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T7	1	3047	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020269				
G0	100	9088	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020270				
G0	100	38	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T1	100	38	03050207	Veronica beccabunga-(Sparganio-Glycerion)-Gesellschaft
200503415020271				
T1	24	3684	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	19	2916	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T3	21	3223	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T4	28	4298	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T5	8	1228	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020272				
G0	100	5133	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020273				
G0	100	1774	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020274				
G0	100	19972	0503020110	Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Typische Subass.
200503415020275				
G0	100	2757	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020276				
G0	100	3528	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020277				
T1.1	55	5197	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T1.2	25	2363	0504010801	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69: Subass. mit Carex alba
T2.1	5	473	0503020130	Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Subass. mit Cornifallia majalis
T2.2	15	1417	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

vorl. Feldlaufnummer		Teilfl.-Nr.	%Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Vegetationseinheit
200503415020278						
	T1.1	88	29444	05034002		Cardamino trifoliae-Fagetum (Mayer et Hofmann 69 n.n.) Oberd. 69 ex Oberd. et Müll. 64
	T1.2	5	1668	05030202		Hordelymo-Fagetum (Tx. 37) Kuhn 37 em. Jahn 72
	T2	5	1668	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T3	1	334	03080590		Ranglose (Ufer-)Staudenfluren des Aegopodion podagrariae Tx. 67
	T4	1	250	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020279						
	T1	22	5527	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	55	13817	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T3	6	1507	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T4	17	4271	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020280						
	T1	95	16321	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	5	859	05034002		Cardamino trifoliae-Fagetum (Mayer et Hofmann 69 n.n.) Oberd. 69 ex Oberd. et Müll. 64
200503415020281						
	T1	35	4097	05034002		Cardamino trifoliae-Fagetum (Mayer et Hofmann 69 n.n.) Oberd. 69 ex Oberd. et Müll. 64
	T2	65	7609	05040101		Fragino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Röbel 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Müller 66 (non Libbert 30) (= Aceri-Fraginetum)
200503415020282						
	G0	100	9793	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020283						
	T1	75	8270	0504010802		Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69: Typische Subass.
	T2	20	2205	0503020110		Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.
	T3	5	551	0503020101		Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides
200503415020284						
	G0	100	2487	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020285						
	T1	40	8178	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	60	12267	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020286						
	G0	100	6796	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020287						
	G0	100	1001	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020288						
	G0	100	1660	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020289						
	T1	60	38012	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	35	22174	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T3	5	3168	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020290						
	G0	100	4038	0503020101		Galio odorati-Fagetum Röbel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides
200503415020291						
	G0	100	3778	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020292						
	T1	54	7297	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	23	3108	99		Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Vegetationseinheit
	T2	23	3108	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020293	T1	13	4482	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	76	26200	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T3	11	3792	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020294	T1	50	10891	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnéz et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May, 64 em.)
	T2	50	10891	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020295	T1	65	19037	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Typische Subass.
	T2	30	8786	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T3	5	1464	0408	Calthion palustris Tx. 37
200503415020296	G0	100	20750	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020297	T1	70	13739	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnéz et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May, 64 em.)
	T2	30	5888	0503020120	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Subass. mit Circaea lutetiana
200503415020298	T1	88	7631	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	12	1041	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020299	T1	42	6116	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	58	8446	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020300	T1	87	23432	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	13	3501	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020301	G0	100	10481	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020302	T1	10	889	0503020101	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides
	T2	90	8001	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnéz et Thill 59: Typische Subass.
200503415020303	T1	50	1516	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	50	1516	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020304	G0	100	519	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020305	G0	100	523	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020306	G0	100	814	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020307	G0	100	16683	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020308	G0	100	2130	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020309	G0	100	624	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
200503415020310					